

DER K. UND K.

MILITÄR-FECHT- UND TURNLEHRER-CURS

IN

WIENER-NEUSTADT.

HERAUSGEGEBEN

VOM

K. UND K. REICHS-KRIEGS-MINISTERIUM,

VERFASST

VOM

K. UND K. MILITÄR-FECHT- UND TURNLEHRER-CURS



WIEN 1892.

VERLAG DES MILITÄR-WISSENSCHAFTLICHEN VEREINES.

DRUCK VON K. V. WILHELM

I
840.422

Altkauf E. von Rautenb.
16. 3. 1951

M

INHALT.

	Seite
Vorwort	1
I. Geschichtlicher Rückblick	3
II. Organisation des Curses	5
III. Lehrplan und Lehrordnung	8
IV. Ziel und Betrieb des Unterrichtes	13
1. Ziel	13
2. Betrieb	20
a) Turnen	21
Turnspiele	24
Turnregeln	26
b) Fechten	27
Rapierfechten	29
Säbelfechten	30
Fechregeln	31
Poule-Fechten	33
Bajonnettfechten	34
Säbel gegen Bajonnett	34
Batonniren (Stockfechten)	35
c) Feuerwehrewesen	36
d) Schwimmen	37
e) Radfahren	38
V. Erzielte Resultate, angestellte Versuche und vorgenommene Übungen	39
a) Unterrichtserfolge (und ihre Ermittlung)	39
b) Ziffermäßige und graphische Darstellung der Ergebnisse	45
c) Photographie (im Dienste des Unterrichtes)	49
d) Ausflüge, Märsche, Bicycle-Dauerfahrten etc.	49
e) Besuche fremder Fechtböden	53
f) Ausrückung zu Bränden	54
g) Die Bibliothek	54
h) Inspicirungen und Besuche	54
i) Verletzungen	58
Anhang:	Bellage
Tages- und Stunden-Eintheilung für den theoretischen Curs 1890—91	1
Tages- und Stunden-Eintheilung für den praktischen Curs 1890—91	2
Turn-Ordnung für den Winter-Curs	3



Statistische Daten über die physischen Leistungen der Frequentanten zu Beginn des Schuljahres 1888—89	4
Ärztliche statistische Aufnahmen zu Beginn des Schuljahres 1888—89	5
Statistische Daten über die physischen Leistungen der Frequentanten am Schlusse des Schuljahres 1888—89	6
Classification im Kürturnen am Schlusse des Schuljahres 1888—89	7
Ärztliche statistische Aufnahmen am Schlusse des Schuljahres 1888—89	8
Statistische Daten über die physischen Leistungen der Frequentanten am Schlusse der einzelnen Monate des Schuljahres 1888—89	9
Statistische Daten über Alter, Körpergewicht, Armstammstrecken, Anristen und Gewichtheben vom Jahre 1882—90	10
Poulefechten der Officiere mit dem Säbel und mit dem Rapier am Schlusse des Schuljahres 1888—89	11
Poulefechten der Unterofficiere mit dem Säbel und mit dem Rapier am Schlusse des Schuljahres 1888—89	12
Zusammenstellung der auszüglichen commissionellen Beurtheilungen von 1881—1890	13
Nominative Nachweisung	
A. der Commandanten	
B. der Lehrer und Lehrgehilfen	}
C. der Frequentanten	
Summarische Nachweisung über den Katalogstand der Bibliothek	14
Summarische Nachweisung über den Inventarstand der Unterrichtsbehelfe	15
Summarische Nachweisung über den Inventarstand der Übungsgeräthe, Waffen und sonstigen Gegenständen	16
	17
	Tafel
Hindernisgarten	1
Diagramme betreffend die physischen Leistungen der Frequentanten im Schuljahre 1888—89	2
Diagramme betreffend die durchschnittlichen physischen Leistungen der Frequentanten in den Jahren 1882—1890	3
Diplom zum Militär-Fecht- und Turnlehrer	4
Photolithographie einer als Lehrmittel benützten photographischen Serienaufnahme	5



Vorwort.

Die Unterrichtsverwaltungen der österreichisch-ungarischen Monarchie haben in jüngster Zeit durch besondere Erlässe die Anregung zu erhöhtem Betrieb der Leibesübungen an den Schulen gegeben. Es ist an die Schulleitungen die Aufforderung zur Anhaltung der Schuljugend zu vermehrter Theilnahme an Eislauf-, Turn- und Schwimmübungen ergangen. Es ist die Einführung von Jugendspielen in die Lehrpläne der Unterrichtsanstalten erwogen, die Veranstaltung von Wettbewerben in Leibesgewandtheiten angebahnt worden u. dgl. mehr.

Im Angesichte dieser bedeutungsvollen Bewegung auf dem Gebiete der Unterrichtsführung zu Gunsten einer gesteigerten Pflege der Leibesübungen scheint es angemessen, über die gleichen, schon vor mehr als einem Jahrzehnt in Angriff genommenen Reformen im Militär-Erziehungs- und Bildungswesen einiges Licht zu verbreiten.

Um den Kern der Sache zu treffen, ist in den nachfolgenden Blättern ein Bericht über die Organisation und die Thätigkeit des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses, sowie über jene Beobachtungen und Erfahrungen gegeben, welche in den, seit dem 1. Jänner 1881 abgelaufenen zehn Jahren seines Bestandes gesammelt, wissenschaftlich geordnet und der Anschauung systematisch zugänglich gemacht wurden.

Er lässt erkennen, dass in diesem Course nicht nur die Grundlagen für einen rationellen Unterricht und Betrieb der Fecht- und Turnkunst in der Armee und den Militärschulen gelegt werden, sondern dass auch in gleicher Weise das Schwimmen, Radfahren, Eislaufen und Feuerwehrewesen betrieben und der Pflege dieser Gewandtheiten, wie des Jugendspieles und des Gesanges im Heere und in den Bildungs-Anstalten eine gedeihliche Basis bereitet wird.

Der Bericht eröffnet einen Blick in den Gang der jährlichen Arbeit am Course und in die Erfolge derselben seit einer Reihe von emsig benützten Jahren.

Er zeigt beide in einer Folge von statistischen Zusammenstellungen, in welchen jede Aufzeichnung auf Proben, Messungen und solche Wahrnehmungen gegründet ist, welche einen Zweifel ausschliessen und jeder wissenschaftlichen Untersuchung stand zu halten vermögen.

Er gliedert sich, der Übersichtlichkeit wegen, in mehrere Abschnitte.

Den Anfang macht eine kurze Rückschau auf die Entwicklung des Curses seit seiner Errichtung.

Es folgt eine gedrängte Darstellung seiner Organisation, eine Skizze des Lehrplanes und der Lehrordnung und eine eingehendere Darlegung über das Ziel und den Betrieb des Unterrichtes im allgemeinen und im besonderen.

Hieran reiht sich die erwähnte statistische Darstellung der ausgeführten Übungen und der erzielten Leistungsfähigkeit, über Inspicirungen und Reisen des Curses, sowie über die Personalbewegung und den Bestand an Lehrmitteln.

Den Schluss bildet eine Folge von Übersichten jener Erfahrungsdaten, welche durch sorgfältige und systematische Beobachtungen, Messungen, durch photographische Moment- und Serien-Aufnahmen gewonnen wurden. Sie geben ein klares Bild über den Einfluss der körperlichen Arbeit der Frequentanten des Curses auf die Entwicklung ihrer Körperkraft und Leistungsfähigkeit, sowohl in einzelnen Jahren, wie in der Gesamtzeit des Bestandes des Curses.

I. Geschichtlicher Rückblick.

Am 17. October des Jahres 1880 erstattete der damals als Feldmarschall-Lieutenant im Amte stehende Reichs-Kriegs-Minister Arthur Graf Bylandt-Rheidt an Seine Majestät einen allerunterthänigsten Vortrag mit der Bitte um die allerhöchste Ermächtigung zur vorläufig provisorischen Aufstellung eines Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses in Wiener-Neustadt, welcher nach Abschluss des Schuljahres, auf Grundlage der zu machenden Erfahrungen, mit dem Beginn des folgenden Winter-Semesters, eine definitive Organisation erhalten sollte.

Seine Majestät ertheilte mit der allerhöchsten Entschliessung de dato Troppau am 21. October 1880 den gestellten Anträgen die allerhöchste Genehmigung.

Der Curs trat, nach erfolgter Einberufung der ausgewählten Lehrkräfte und Frequentanten am 1. Jänner 1881 zusammen, u. z. an demselben Orte, an welchem schon in den Jahren 1852 bis 1868 eine ähnliche Institution, die „Militär-Central-Fechtschule“ bestanden hatte. Dieselbe war anfangs mit dem Reglement vom 1. October 1852 selbständig organisirt, um später mit dem gleichzeitig aufgestellten Militär-Lehrer-Institut vereinigt zu werden und in demselben neben der Pädagogen-Abtheilung als „Fechtabtheilung“ aufzugehen.

Sie hat dem Heere eine grosse Zahl tüchtiger Fecht- und Turnlehrer geliefert, musste aber bei Gelegenheit der Heeres-Reorganisation vom Jahre 1868 mit den an anderer Stelle ¹⁾ genannten Anstalten angesichts verschiedener höherer Anforderungen geopfert werden.

Das Aufhören des Nachwuchses an Lehrern im Fechten und Turnen machte sich schon in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre fühlbar. Eine Abhilfe konnte, wie der allerunterthänigste Vortrag vom 17. October 1880 ausdrücklich hervorhebt, dringenderer Anforderungen des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens wegen, im Rahmen der verfügbaren Mittel bis dahin nicht getroffen werden.

Die Erfahrungen, welche in dem vom 1. Jänner bis zum 31. August 1881 unter dem Commando des Majors im Ruhestande Josef Feldmann in versuchsweiser Thätigkeit stehenden Curse gewonnen wurden, setzten das Reichs-Kriegs-Ministerium in die Lage, schon am 1. September 1881 den Entwurf einer Organisation desselben und eines Lehrplanes der allerhöchsten Sanction zu unterbreiten.

¹⁾ Erster Jahresbericht über die k und k. Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten etc. Wien 1884.

Diese erfolgte mit den allerhöchsten Entschliessungen de dato Miskolcz am 15. September und Schönbrunn am 30. September 1881¹⁾, wonach der Curs mit dem 30. September 1891 das zehnte Jahr seines definitiven Bestandes abschliesst.

Er hat in dieser Zeit 125 Officiere und 141 Unterofficiere zu Fecht- und Turnlehrern herangebildet, die gegenwärtig grösstentheils in den Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten und in den Cadettenschulen thätig sind.

Am 6. Juni 1885 und am 5. Juni 1891 wurde dem Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse die allerhöchste Auszeichnung einer Inspicirung durch Seine Majestät den Kaiser und König zutheil.

¹⁾ Circular-Verordnung vom 7. October 1881, Präs.-Nr. 5441. Normal-Verordnungen 40. Stück, vom 12. October 1881.

II. Organisation des Curses.

a) Bestimmung:

Der Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs hat die Bestimmung: Officiere und Unterofficiere des Heeres nach einheitlichen Grundsätzen zu Militär-Fecht- und Turnlehrern, beziehungsweise Fëcht- und Turn-Lehrgehilfen für die Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten und für die Truppe heranzubilden.

Der Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs ist dem k. und k. Reichs-Kriegs-Ministerium unmittelbar untergeordnet.

b) Personal:

Das Personal besteht aus dem Commandanten, den Lehrern (Officiern), Lehrgehilfen (Feldwebeln), Frequentanten, dann der Bedienungs-Mannschaft.

Der Commandant wird von Seiner k. und k. Apostolischen Majestät über Antrag des Reichs-Kriegs-Ministeriums ernannt. Ihm obliegt die Leitung des Curses in Unterrichts- und Personal-Angelegenheiten.

Der Commandant hat mit den Lehrern die auf den Turn- und Fechtunterricht bezughabenden Einrichtungen des eigenen Heeres, sowie der fremden Armeen im Auge zu behalten, und die wichtigeren Erscheinungen der bezüglichen Fachliteratur zu sammeln.

Der Commandant hat vor allem auf die Einhaltung eines richtigen, gleichmässigen Vorganges beim Fecht- und Turnunterrichte hinzuwirken. Er nimmt persönlich an demselben theil und beschäftigt die ihm zugewiesenen Lehrer beim Unterrichte in den theoretischen und praktischen Fächern, je nach deren besonderen Eignung. Er muss bemüht sein, die Leistungen der Frequentanten mit Rücksicht auf ihre individuellen Fähigkeiten zu steigern und die Neigung derselben für die anzustrebende Ausbildung zu erhalten und zu befestigen.

Auf die Entwicklung einer massvollen Selbständigkeit, der Grundbedingung einer künftigen erspriesslichen Lehrthätigkeit, hat er besonderes Gewicht zu legen.

Das Lehrpersonal besteht aus definitiv und provisorisch angestellten Lehrern und aus Lehrgehilfen.

Die Ernennung der Lehrer verfügt das Reichs-Kriegs-Ministerium. Die Lehrer haben den Commandanten in Ertheilung des praktischen Unterrichtes zu unterstützen, sowie die ihnen zugewiesenen theoretischen Vorträge zu halten.

Einer der Officiere versieht gleichzeitig die Dienste des Adjutanten.

Ein Arzt der Militär-Akademie in Wiener-Neustadt (welcher Anstalt der Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs in ökonomisch-administrativer Beziehung untergeordnet ist), hält die Vorträge über Anatomie des Menschen, dann über Gesundheitspflege und Hilfeleistungen; derselbe versieht auch den ärztlichen Dienst im Course.

Externe Lehrer werden nach Bedarf über Antrag des Commandos mit dem Vortrage eines oder des anderen Unterrichtsgegenstandes betraut.

Die Lehrgehilfen werden vom Reichs-Kriegs-Ministerium aus der Reihe der absolvirten Frequentanten des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses gewählt. Sie werden bei Vornahme der Übungen zum praktischen Unterrichte und auch zur Versehung der Schreibgeschäfte verwendet.

Die Frequentanten des Curses sind Subaltern-Officiere und Unterofficiere.

Die Subaltern-Officiere müssen als solche durch mindestens drei Jahre, die Unterofficiere durch ein Jahr Truppendienst geleistet haben.

Sämmtliche Frequentanten müssen neben Geschick und Neigung für das Fecht- und Turnwesen auch Befähigung zur Verwendung als Instructoren besitzen, eine gesunde und kräftige Leibesconstitution haben, sehr gut conduisirt und ledigen Standes sein.

Die Aufnahme von Unterofficieren ist an die Bedingung geknüpft, dass dieselben mittels eines förmlichen Reverses sich verpflichten, nach Absolvirung des Curses und bei erlangter Eignung sich mindestens drei Jahre als Fecht- und Turn-Lehrgehilfen in Militär-Bildungs-Anstalten, Cadettenschulen oder bei der Truppe verwenden zu lassen.

Der Frequentantenstand wird für jedes Jahr durch das Reichs-Kriegs-Ministerium je nach Bedarf festgestellt. Er bewegte sich bisher zwischen den Grenzen von 12 bis 20 Officieren und 10 bis 19 Unterofficieren.

Auch Officiere und Unterofficiere der Kriegs-Marine und der beiden Landwehren, werden zur Frequentirung des Curses als externe Frequentanten eingetheilt.

In gleicher Weise werden über Ermessen des Reichs-Kriegs-Ministeriums Officiere und Unterofficiere über den normalen Stand zur Frequentirung zugelassen.

c) Einberufung der Frequentanten.

Die Corps-Commanden haben alljährlich im Monate Mai an die Commanden der Truppenkörper und Heeres-Anstalten Aufforderungen zur Bewerbung um Frequentirung des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses zu verlautbaren.

Jene Officiere, welche die Frequentirung des Curses anstreben, haben ihre Gesuche an das Reichs-Kriegs-Ministerium gerichtet, im Dienstwege einzusenden.

Unterofficiere bringen ihre Bitte beim vorgesetzten Commando vor, welches unter Beischluss einer Abschrift der Conduiteliste, eines Auszuges aus dem Strafprotokoll und des Grundbuchsblattes, dann des vorgedachten Reverses, endlich der vom Aspiranten über seine Vorbildung allenfalls vorgelegten Zeugnisse und einer Probeschrift dem Reichs-Kriegs-Ministerium Bericht erstattet.

Die Gesuche der Officiere und die Berichte der Truppen-Commanden, werden von den Corps-Commanden gesammelt, bis 1. August jeden Jahres dem Reichs-Kriegs-Ministerium vorgelegt.

Die Einberufung der zur Frequentirung zugelassenen Officiere und Unterofficiere erfolgt vom Reichs-Kriegs-Ministerium mit Ende August; worauf die Truppen-Commanden das Erforderliche verfügen, damit die Frequentanten am 15. September in Wiener-Neustadt eintreffen können.

Die Unterofficiere werden mit Rüstung, Feldgeräthen und Armatur in den Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs abgesendet.

d) Erprobung und ärztliche Untersuchung der Frequentanten.

Das Commando des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses hat die einrückenden Frequentanten zu erproben und die für die Ausbildung zu Militär-Fecht- und Turnlehrern, beziehungsweise Lehrgehilfen nicht Geeigneten unter genauer Motivirung längstens bis 15. December beim Reichs-Kriegs-Ministerium zur Enthebung zu beantragen, worauf der Ersatz zugewiesen wird. Später austretende Frequentanten werden nicht mehr ersetzt.

Die Erprobung erfolgt durch Absolvirung von einer Reihe von Übungen. Ihr schliesst sich eine ärztliche Untersuchung an, bei welcher die Aspiranten gehalten sind, etwaige früher erlittene Verletzungen, Schäden oder Gebrechen anzugeben. Dieser Vorgang ist unbedingt nothwendig, damit die Lehrer jeden Frequentanten nach seiner Leistungsfähigkeit richtig, d. h. so beschäftigen können, dass ihm Nachtheile für die Gesundheit nicht erwachsen.

Jede während des Unterrichtes oder bei den Übungen erfolgende Verletzung wird protokollarisch festgestellt.

e) Wiederholung des Curses.

Die Wiederholung des Curses, welche einer besonderen Belohnung hervorragender Leistungen gleich zu achten ist, wird nur solchen Frequentanten, die in den praktischen Hauptfächern einen vorzüglichen Erfolg erreichen, zu dem Zwecke gestattet, um sie noch höheren Zielen zuzuführen.

III. Lehrplan und Lehrordnung.

Das Schuljahr beginnt alljährlich mit 15. September und zerfällt in einen theoretischen (Winter-) und in einen praktischen (Sommer-) Curs.

Der theoretische Curs dauert vom 15. September bis 15. Mai.

Während dieses Curses wird der Unterricht in den meisten theoretischen Gegenständen zum Abschlusse gebracht.

In diesem Curs werden gelehrt:

A.

an Unterrichtsgegenständen.

Anatomie und Gesundheitspflege	3	} 12 Stunden wöchentlich,
Erziehungslehre	2	
Vorträge über Turnen, Fechten, Feuerwehr- wesen u. s. w.	2 1/2	
Deutsche Sprache, Rechnen; Schönschreiben	4 1/2	

B.

an Leibesübungen.

Fechten	13 1/2	} 30 Stunden wöchentlich,
Turnen	10 1/2	
Feuerwehrwesen	1 1/2	
Eislaufen	3	
Tanzen	2	

C.

Gesang 3 Stunden
wöchentlich.

Der Sommer-Curs dauert vom 16. Mai bis 15. August.

In diesem Curs werden vorwiegend Leibesübungen vorgenommen.

In den theoretischen Gegenständen findet nur ein Wiederholungsunterricht in beschränkter Stundenzahl statt.

Es entfallen für die einzelnen Gegenstände wöchentlich an Unterrichtsstunden:

Anatomie und Gesundheitspflege	2	} 6 Stunden,
Erziehungslehre	1	
Vorträge über Turnen, Fechten, Feuerwehr- wesen u. s. w.	1	
Deutsche Sprache, Rechnen, Schönschreiben	2	

Fechten	12	} 34 Stunden,
Turnen und gymnastische Spiele	8	
Feuerwehrwesen	2	
Schwimmen	6	
Ruder-Exercieren	3	
Radfahren	3	
Gesang	2	} 4 Stunden.
Scheibenschiessen	2	

Während des Sommer-Curses werden auch öfters grössere Übungsmärsche mit Zurücklegung von etwa 50km, und Bicycle-Dauerfahrten mit Zurücklegung von 120 bis 150km täglich ausgeführt.

In beiden Cursen beträgt die Anzahl der täglichen Unterrichtsstunden $7\frac{1}{2}$.

Der theoretische Unterricht behandelt in den einzelnen Gegenständen den nachstehend näher ausgeführten Unterrichts-Stoff.

Anatomie und Gesundheitslehre.

1. Kenntnis des Knochensystems: Allgemeine Eigenschaften der Knochen, Lebenseigenschaften der Knochen, Knochen des Stammes, Knochen der Extremitäten, Knochenverbindungen, Knorpelsystem und Bänderlehre mit besonderer Berücksichtigung der Extremitäten.

2. Das Muskelsystem: Animalische und organische Muskeln, anatomische und physiologische Eigenschaften der Muskeln, Function der Muskeln, Eintheilung derselben nach Gliedmassen und deren Bewegungen.

3. Die Athmungs- und Verdauungs-Organen: Im allgemeinen, Kehlkopf, Luftröhre und deren Äste, Lungen, Brustfell; Mundhöhle, Speiseröhre, Magen, Dünndarm, Dickdarm, Leber, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse, Milz, Bauchfell.

4. Die Lehre von der Ernährung und dem Stoffumsatz; das Blutgefäß-System, Herz, Arterien; Nerven und Saugadern; das Blut; die Lymphe; der Kreislauf, Nervensystem, Gehirn, Rückenmark, Gehirnnerven, Rückenmarksnerven, vegetatives Nervensystem.

5. Gesundheitspflege: die wichtigsten Lebensbedürfnisse (Luft, Licht, Wärme, Nahrung), Boden, Klima und Kleidung, Pflege der wichtigsten Organe und Organsysteme, Pflege des Gehirnes und der Sinnesorgane, Pflege des Blutgefäß-Systems, der Verdauungs-, Athmungs- und Bewegungs-Organen, hauptsächlich beim Turnen und Fechten. Die Hautpflege.

6. Die ersten Hilfeleistungen, Verbandmittel, Verbandgeräte. Hilfeleistung bei Blutungen, Bewusstlosigkeit, verschiedenen Arten des Scheintodes und bei Verunglückungen (Ohnmacht, Sonnenstich und Hitzschlag, Blitzschlag, Krämpfe, Gehirnerschütterung, hochgradige Berausung, Ertrinken, Erhängen, Erwürgen, Erdrosseln, Erfrieren). Hilfeleistung bei Verletzungen (Verletzungen durch

äussere Gewalt, wie Quetschungen, Wunden, Knochenbrüche, Verstauchung und Verrenkung, Verbrennung. Fremde Körper in natürlichen Öffnungen, Vergiftungen). Hilfeleistung beim Transporte Verunglückter und Kranker.

Erziehungslehre.

Der Unterricht in der Erziehungslehre, welcher nur den Unterofficieren ertheilt wird, bezweckt die Bildung derselben im Erziehungswesen, soweit dies für zukünftige Lehrgehilfen an Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten nöthig erscheint.

Er behandelt demnach: Erziehung und Erzieher, die Altersstufen, Ausbildung des Körpers und Anwendung der Leibesübungen in den verschiedenen Altersstufen, willkürliche Erziehungseinflüsse; die Sinne und Sinnesorgane, die Pflege derselben. Die Temperamente, die Begriffe: Wahrnehmung, Vorstellung, Erinnerungsvermögen, Denken, Wollen und Empfinden.

Eingehend gesprochen wird über Ehre, Pflichtgefühl, Charakter, sittliche Lebensentwicklung und Vaterlandsliebe, als für den Soldaten wichtige Begriffe.

Standesgemässes Benehmen.

Belehrung über das standesgemässe Benehmen in den mannigfachen Fällen des Lebens und im Verkehr mit Personen verschiedener Lebens- und Rangstellung.

Erörterungen über das Turnen¹⁾.

Geschichte des Turnens in kurzen Zügen. Nutzen der Leibesübungen bezüglich der allgemeinen körperlichen Entwicklung des Menschen und speciell der Erziehung des Soldaten.

Das Schulturnen (pädagogische Turnen), die Heil- und Militär-Gymnastik, der rationelle Unterrichtsbetrieb, Übungsstoff und Lehrkräfte, die Terminologie des Turnens. Daran schliessen sich: Kurze Andeutungen über die am Course sonst noch vorgenommenen Leibesübungen als: Schwimmen, Eislaufen, Radfahren und Turnspiele.

Erörterungen über das Fechten¹⁾.

Kurzgefasste Geschichte der Fechtkunst, allgemeiner Überblick über den gesammten Lehrstoff im Fechten. Erklärung der Terminologie. Bezeichnung des Hauptzieles. Maximen für den Fechtlehrer. Erläuterungen über die Regeln auf dem Fechtboden und Kampfplatze.

¹⁾ Siehe den IV. Abschnitt: Ziel und Betrieb des Unterrichtes.

Erörterungen über das Feuerwehrwesen.

Geschichtliches in Kürze, Feuer-Polizei-Ordnung, Organisation der Feuerwehren. Allgemeine Dienstvorschriften derselben. Geräthe und Einrichtungen für den Feuerlöschdienst; Vorschriften über das Verhalten bei Bränden, Branddienst, Instruction für das Commando, die Steigermannschaft, Rohrführer; Demolirungs- und Rettungsdienst. Wasserbeschaffungs- und Spritzendienst. Brandtaktik.

Vervollkommnung der Schulbildung.

(Nur für Unterofficiere.)

Deutsche Sprache, Rechnen, Schönschreiben, Tanzen und Singen.

Hiezu treten an

praktischen Gegenständen:

Turnen.

1. Freitübungen.
2. Geräthübungen als: Springen, Hoch-, Weit- und Tief-, Stab-springen, Bock, Pferd, Barren, Schaukelringe, Schwebebaum, Schrägbrett, Klettern (Stange, Mast, Seil, Leiter).
3. Übungen mit Geräth: Hantel-, Stab-, Keulen- und mit dem Gewehr.
4. Militär-Gymnastik: Übersetzen von natürlichen und künstlichen Hindernissen. (Hiefür ist ein eigener Hindernisgarten vorhanden ¹⁾). Laufen.
5. Turnspiele.

Fechten.

Fechten mit dem Rapier, Säbel, Bajonnett und Stock.

Feuerwehrwesen.

Übungen mit der Hacken- oder Steigleiter, mit der Grazer dreitheiligen Steckleiter, Schiebleiter, Dachleiter.

Übungen an der Steigerleine, mit der Rettungsleine, dem Rutsch- oder Rettungstuche und dem Sprungtuche.

Übungen mit der Spritze.

Schwimmen.

Dauerschwimmen, Springen, Tauchen.

¹⁾ Siehe die Tafel 1.

Radfahren.

Fahren am hohen (Bicycle) und niederen Fahrrade (Safety), Schulfahren in Colonnen. Terrainfahren, Dauer- und Distanzfahren.

Eislaufen.

Schullaufen, ferners Übungen, welche der bereits vorhandenen Geschicklichkeit der Frequentanten entsprechen.

Ruder-Exercieren.

Übungen mit dem Kutter, Gigg, Jolle, Sandolin, der Weidzille und dem Ponton.

Scheibenschiessen.

Schiessen mit dem Revolver und der Pistole.

Die Vertheilung der einzelnen Unterrichtsgegenstände auf den theoretischen und praktischen Curs, sowie in beiden Cursen auf die einzelnen Wochentage und Tageszeiten, zeigen die Beilagen 1 und 2.

IV. Ziel und Betrieb des Unterrichtes.

I. Ziel.

Die Aufgabe des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses ist eine doppelte: Er soll den künftigen Lehrern alle Fertigkeit in jenen Fächern vermitteln, welche sie in den Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten, oder bei der Truppe selbst zu lehren haben werden. Er soll zugleich einen rationellen Betrieb dieses Unterrichtes in die Armee und in die genannten Anstalten zu dem Zwecke verpflanzen, damit derselbe nicht nur die Körper der militärischen Zöglinge und der jungen Krieger leistungs- und widerstandsfähig, geschmeidig und kräftig mache, sondern zugleich auch jene Seelen- und Charaktereigenschaften wecke und mitheranbilde, welche dem Soldaten niemals fehlen dürfen, und welche zu entsprechender Kraft erwachsen, ihm zur schönsten Zierde gereichen: Muth, Ausdauer, Entschlossenheit, Scharfblick und Ritterlichkeit.

Dieses Doppelziel hat dem Commandanten, den Lehrern und Lehrgehilfen jederzeit vorgeschwebt. Um es sicher zu erreichen, waren sie bestrebt, den Unterricht in allen Fächern immer mehr und mehr jenen idealen Forderungen anzunähern, welche an den Betrieb desselben, sowohl vom heutigen Standpunkte der medicinischen Wissenschaft als auch vom Standpunkte des aufgeklärten Pädagogen gestellt werden müssen.

Der Arzt erblickt in den Leibesübungen ein unschätzbares Mittel fördernden Einwirkens auf das Wachsthum, auf die Kräftigung und Stählung aller Muskeln und auf den Stoffwechsel in allen und hauptsächlichst in jenen Körpertheilen, welche durch die Arbeit angestrengt werden.

Der Lehrer bestätigt diese Meinung vollauf, erkennt aber in allen Leibesübungen zugleich ein wichtiges Bildungsmittel für den Geist und die moralischen Eigenschaften des Menschen.

Der Erzieher des Soldaten, der diese beiden wichtigen Förderwirkungen der Leibesübungen voll und ganz ausnützen will, darf sich nicht begnügen, indem er sich die Erreichung dieses Doppelzieles im allgemeinen vorsetzt. Er muss die Wege genau kennen lernen, auf welchen er denselben zuzustreben hat und muss die Mittel sorgsam erwägen, die im schrittweisen Vorgehen auf der als richtig erkannten Bahn angewendet werden müssen.

Näheres über die letzten Ziele des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses kann den hier folgenden, dem Standpunkte des Arztes und des Pädagogen entsprechenden, principiellen Anschauungen entnommen werden.

a) Vom Standpunkte des Arztes.

Die hohe Bedeutung der Leibesübungen für die Entwicklung des menschlichen Körpers ist zwar längst gekannt, doch nicht immer in entsprechender Weise gewürdigt und berücksichtigt worden. Die Leibesübungen, speciell das Fechten und Turnen, kräftigen nicht nur die Muskulatur des Körpers, sondern auch — und zwar in hervorragender Weise — sehr wichtige innere Lebensorgane und erhöhen auf diese Weise die Widerstandsfähigkeit des Gesamtorganismus gegen schädliche äussere Einwirkungen aller Art. Es ist eine von der Wissenschaft erhärtete Thatsache, dass viele schwere und oft zu Siechthum führende Krankheiten leichter erworben werden und die erworbenen einen ungünstigeren Verlauf nehmen, wenn die Lebensenergie der Athmungsorgane, welche der Invasionsunterschiedlicher Krankheitserreger häufig als Eingangspforte dienen, herabgesetzt ist, beziehungsweise wenn die Herzthätigkeit die durch den Krankheitsprocess bedingte höhere Arbeitsleistung nicht zu bewältigen vermag. In der kräftiger entwickelten Muskulatur ist dem Organismus gleichzeitig ein Vorrath für Materialverbrauch gegeben, von dem er bei grossen Strapazen, unter ungünstigen Lebensverhältnissen und in Krankheiten andauernder zehren und auf längere Zeit den Kampf mit feindseligen Elementen aufnehmen kann.

Indem auch die Knochen an dem durch Leibesübungen begünstigten Stoffwechsel und den geförderten Circulations-Verhältnissen theilnehmen, die Kapseln und Hilfsbänder der Gelenke gefestigt werden, erhält das ganze Knochengerüst mit allen seinen wechselseitigen Verbindungen jene Festigkeit, welche sämtlichen Weichtheilen Halt und Stütze bietet.

Diese vortheilhaften Wirkungen häufiger Leibesübungen auf die Entwicklung, Kräftigung und Stählung des Körpers und seiner inneren Organe werden nun umso grösser und nachhaltiger sein, je zweckmässiger der Vorgang ist, welcher bei der Vornahme dieser Übungen, sowohl bezüglich ihrer Aufeinanderfolge, wie im Hinblick auf ihre Durchführung eingehalten wird.

Es wird daher, soweit in erster Linie die Entwicklung der Muskulatur im Auge behalten wird, ein besonderes Augenmerk zu richten sein: auf eine symmetrische Ausbildung der beiden Körperhälften und auf eine gleichmässige Inanspruchnahme bald der oberen, bald der unteren Extremitäten. Auf diese Weise werden die Nachteile einer frühzeitigen Ermüdung oder einer einseitigen Entwicklung einzelner Muskelgruppen vermieden.

Denn je grösser die Summe der Muskeln ist, auf welche sich die Arbeit vertheilt, und je vollkommener Contraction und Relaxation wechseln, desto längere Zeit kann der Muskel ohne Ermüdung thätig sein; je richtiger die Inanspruchnahme der Skelettmuskulatur vor sich geht, desto mehr wird zugleich zur Kräftigung des Herzmuskels beigetragen.

Das Herz ist, obschon seine Thätigkeit der Herrschaft des Willens entzogen ist, gleich den, der Willenskraft untergeordneten Muskeln, nach dem Typus der quergestreiften Muskulatur gebaut und untersteht in seinen Ernährungs- und Wachsthumbedingungen den gleichen Verhältnissen wie die Skelettmuskeln. Es wird daher, wie jene, durch die Anregung und Erhöhung seiner Thätigkeit, die es bei Leibübungen empfängt, gekräftigt und nimmt gleich ihnen an Volumen zu.

Dieses Wachsthum kommt zunächst der einfachen mechanischen Function, welche das Herz als Saug- und Druckpumpe auszuführen hat, als wesentlicher Vortheil zugute.

Das Herz besitzt nämlich unter normalen Verhältnissen einen nicht unbedeutenden Vorrath von Reservekraft, d. h. man hat sich das nach Jürgensen so zu denken, dass jede einzelne Muskelfaser für gewöhnlich nur einen Theil der Kraft, welche sie bei ihrer Arbeit leisten kann, thatsächlich frei werden lässt. Es verbleibt ein Rest, der, wenn aussergewöhnliche Arbeit nothwendig ist, dem Organismus zur Verfügung gestellt wird, und je nach der Grösse der bestehenden Reservekraft den Mehrforderungen allein zu genügen vermag. Durch die erwähnte Gymnastik des Herzens, wie dieselbe durch zweckdienliche Körperbewegung erzielt wird, kann jene Reservekraft vermehrt und damit ein mächtiges Mittel geschaffen werden, zugleich die Leistungsfähigkeit des gesamten Körpers zu erhöhen.

Das zielbewusste, geregelte Vorgehen bei den gymnastischen Übungen, die gleichmässige Vertheilung der gestellten Anforderungen auf die verschiedenen Theile des Organismus, spielt bei den Turn- und Fechtübungen demnach eine hervorragende Rolle.

Es ist aber nothwendig, nicht nur der Reihenfolge, sondern auch der Gesammtheit aller geforderten Leistungen grosse Aufmerksamkeit zu schenken, damit der Körper in seiner Kraftäusserung auch wirklich zu jener Höhe gedeihe, die das Ziel jedes rationellen Systems bildet.

Das Überschreiten der nothwendigen, durch die letztere Erwägung gegebenen Grenze wäre von nachtheiligen Wirkungen begleitet. So erzeugt andauernde übermässige Arbeitsleistung des Körpers leicht Hypertrophie des Herzmuskels mit den verschiedenen Erscheinungen der Kreislaufstörungen.

Das Herz wird am raschesten zu stürmischen Actionen (Herzklopfen, Herzpalpationen) erregt, je schwächer es ist und verrichtet umso ruhiger seine Arbeit, je kräftiger seine Muskulatur geworden.

Daraus folgt, wie ganz selbstverständlich, dass die Leistungsfähigkeit mit dem Zunehmen der Kräftigung des Herzmuskels wachsen wird und dass diese Kräftigung aber nur denkbar ist, wenn jede Überanstrengung dieses edlen Organes weise vermieden wird.

Der Kräftigung des Herzens dankt der Körper noch andere Vortheile. Mit den nur einem kräftigen Herzmuskel eigenen regel-

mässigen und energischen Contractionen ist auch eine gleichmässige Blutvertheilung im Kreislauf-Apparate und eine stärkere Füllung des arteriellen Gefäss-Systemes verbunden, welche ihrerseits wieder wegen Überschusses von sauerstoffreichem Blute eine erhöhte Muskelthätigkeit des Körpers ermöglicht.

Diese günstige Blutvertheilung im Gefässapparate zeigt sich in der lebhafteren Röthung der äusseren Hautdecken und — wie wissenschaftliche Untersuchungen dargethan haben — auch in der frischeren Färbung der Larynx- und Bronchialschleimhaut, welche in diesem Zustande der Versorgung mit sauerstoffreichem Blute, im hohen Grade gegen Witterung und Temperatur-Differenzen unempfindlich bleibt. Auch die Schweiss-Secretion, welche bei muskelschwachen Menschen selbst nach geringen körperlichen Bewegungen hervortritt, vermindert sich relativ im Laufe der andauernden körperlichen Übungen und so wird durch Kräftigung des Herzens auch die Disposition zu Verkühlungen, Rheumatismen herabgesetzt.

Durch Muskularbeit wird die Lungenthätigkeit gesteigert. Die Athemmuskeln, insbesondere das Zwerchfell und die sogenannten Inspiratoren werden bei der forcirten Athmung gekräftigt; die Rippen werden gehoben, demnach ihre Neigung zum Horizonte vermindert und ihre Convexität mehr nach aussen gewendet. So erhält der Brustkorb eine vermehrte Beweglichkeit und Geschmeidigkeit, welche unter dem Einflusse der kräftiger entwickelten Athemmuskeln, die Lungen in ihrer Arbeit wesentlich unterstützt. Als vollkommen elastische und im hohen Masse dehbare Organe folgen die Lungen jeglichem Raumwechsel der Brusthöhle und vermögen demnach einen grösseren Gasaustausch zu vermitteln. In diesem Sinne ist auch eine gewisse Athmungstechnik bei den verschiedenen Übungen von grosser Bedeutung.

Zur Ausbildung dieser Athmungstechnik dient die Trainirung, die in ihren vielgestaltigen Formen besonders die Regulirung der Herz- und Lungenarbeit und das harmonische Zusammenwirken dieser zwei wichtigen Organe bezweckt.

Eine andauernde systematische Thätigkeit der Muskelmassen gibt das Gefühl des Wohlseins und der Kraft, beschränkt gleichzeitig krankhafte Regung und Tendenz zur Ermüdung. Der ganze Körper wird kerniger, fester und specifisch schwerer. Infolge der — man kann sagen — „mechanischen Behandlung der Lungen“ durch andauernd forcirte Inspirationen erfährt der Torax eine bemerkenswerte Erweiterung nicht nur in seinem Durchmesser von oben nach unten, sondern auch in seinem transversalen Durchmesser und in seiner Ausdehnung von vorn nach hinten.

Die in der angegebenen Weise neugeschaffenen Verhältnisse im Respirations-Apparate bedingen eine bedeutende Erhöhung der Sauerstoffaufnahme in den Körper, sowie eine allseitige Steigerung der Oxydations-Vorgänge durch Muskularbeit. Die absolute und

relative Vermehrung der rothen Blutkörperchen, welche den Sauerstoff aus der Respirationsluft aufnehmen, sowie die früher erwähnte Vergrößerung beziehungsweise stärkere Entfaltung der Lungenoberfläche, durch welche das Blut mit den Athmungsgasen in Berührung kommt, lenkten schon frühzeitig die Aufmerksamkeit auf diese heilende Wirkung der mechanischen Behandlung der Lungen und diese Momente waren es auch vorzugsweise, welche die körperlichen Übungen nach den gegenwärtigen Anschauungen der Medicin überall angezeigt erscheinen lassen, wo es sich um Blutarmuth (Anaemie, Chlorose), um Atrophie und Fettherz oder andere Schwächezustände des Herzens handelt. Infolge des durch Muskelarbeit gesteigerten Oxydations- oder Verbrennungsprocesses im Körper, der vermehrten Wasserausscheidung durch Haut, Lunge und Niere (sogenannte Entwässerung des Körpers) gelangt das im Körper angesetzte Fett zu mehr oder weniger rascher Resorption und fettleibige Individuen verlieren allenthalben die Fetteinlagerungen im Unterhaut-Zellengewebe.

Durch den Druck, den das Zwerchfell bei forcirten Athmungsbewegungen auf die Baueingeweide ausübt, bethätigt es die Fortbewegung des Inhaltes im Darmcanal, fördert den venösen Kreislauf im Unterleibe und unterstützt mechanisch die Absonderung und Vertheilung der Secrete der drüsigen Nebenorgane des Verdauungssystems. Die Eingeweide befinden sich demnach, solange das kräftige Athmen dauert, fortwährend in einer gesteigerten hin- und hergehenden Bewegung, welche in demselben Masse zunimmt, als der Athmungsprocess lebhafter sich vollzieht. Fachwissenschaftliche Autoritäten haben diese Einwirkung der Körperbewegung auf die Unterleibsorgane geradezu mit jener der Massage des Unterleibes in Parallele gezogen und zur Beseitigung von Hämorrhoidal-Leiden, mangelhafter Gedärmebewegung, Stuhlträgheit, Gallenstauung und anderer auf Stockung in den Blutadern beruhender Erkrankungen, im Heilverfahren verwertet.

So überblickt man nach dem Ausgeführten eine lange Kette von gesundheitsfördernden, stählenden Wirkungen, die sich gegenseitig bedingen und unterstützen und die in ihrem Gesamteffecte dem Körper jene Kraft und zähe Ausdauer, dem Geiste jene Frische und Energie verleihen, welche im Berufe des Soldaten zu allen Zeiten so hoch veranschlagt wurden. Denn nicht allein die absolute Menge der dem Menschen zu Gebote stehenden Körperkräfte, die Fähigkeit im Ausdauern, sondern häufig auch eine zweckmäßige Vertheilung dieser Kräfte, Raschheit und Sicherheit in den Körperbewegungen sind für den Erfolg ausschlaggebend.

Die Tages- und Stunden-Eintheilung am Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse und die im Rahmen derselben zur Absolvirung kommenden Übungen, nach ihrer Gesamtdauer, Reihenfolge und Detaildurchführung, sind nach den auf diese Betrachtungen gegründeten Erwägungen und Erfahrungen aufgebaut.

b) Vom Standpunkte des Pädagogen.

Vom Standpunkte des Pädagogen und Erziehers ist der Wert der Leibesübungen im allgemeinen in der jüngsten Zeit vielfach erörtert worden und es gewinnt allen Anschein, als ob ein guter Schritt vorwärts gemacht werden sollte, in der schulmässigen Ausnützung dieses Wertes.

In der Erziehung des Soldaten und der militärischen Jugend ward auf Leibesübungen stets ein ganz besonderes Gewicht gelegt. Der militärische Beruf stellt an Leib und Seele des Menschen die höchsten Anforderungen. Der Soldat bedarf eines gesunden, kräftigen, ausdauernden und geschmeidigen Körpers, der abgehärtet, gestählt und widerstandsfähig sein soll gegen die mannigfaltigen Strapazen des Lebens im Felde. Er bedarf einer festen Willenskraft und muss Selbstvertrauen besitzen, muss findig, entschlossen, muthvoll und hingebend, fest und ritterlich, tapfer und menschlich, d. h. im Kampfe furchtbar und doch versöhnlich, mild und hilfsbereit sein.

Bei zielbewusstem Betriebe der Leibesübungen lassen sich alle diese Körper- und Seeleneigenschaften gewinnen und der Jugend, wie den Soldaten anerkennen.

In den Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten muss daher volle Rücksicht auf die fortschreitende körperliche und geistige Entwicklung der Zöglinge genommen, bei der Truppe, also bei der Ausbildung des Mannes, die Führung der Waffe, das Verhalten des Soldaten in den verschiedenen Zufällen des Friedens und Krieges im Auge behalten und an beiden Bildungsstätten dahin gewirkt werden, dass Jüngling und Mann zur höchsten Kraft und Energie, zum freiesten Gebrauch aller Leibeskräfte gelangen. Es muss zugleich Lust und Liebe zur Sache, wie auch das volle Verständnis für den hohen Wert gefunden, Leibes- und Geisteskraft geweckt und der Jugend damit der Trieb zur steten Erhaltung und Bethätigung derselben so tief eingepflanzt werden, dass sie ihn wie ein mächtiges Bedürfnis empfinden lernen, ohne dessen Befriedigung sie hinfort sich nicht zu genügen vermag.

Die Erfahrungen und Winke des Arztes müssen bei dem Betriebe der Leibesübungen vollauf berücksichtigt und verwertet werden.

Es ist daher beim Unterrichte, im Sinne der entwickelten Grundanschauungen in hygienischer Beziehung, derart vorzugehen, dass bei den einander folgenden und wechselnden Übungen alle Muskeln zu gleich reger Thätigkeit gelangen und einen gleichen Antheil an der zu leistenden Arbeit nehmen.

Es ist damit nicht bloss der Gefahr einseitiger und ungleicher Entwicklung vorgebeugt, sondern auch die Kräftigung des gesammten Leibes am besten eingeleitet.

Die Gesamtstärke des Körpers besteht ja aus der Summe der Kräfte aller einzelnen Muskeln. Diese Summe kann

nur dann ihr Maximum erreichen, wenn jeder Muskel für sich die denkbar grösste Kraft gewinnt. Sie wird hinter diesem Maximum zurückbleiben, wo einzelne Muskelpartien weniger oder übermässig angestrengt werden, oder wo durch einseitige Inanspruchnahme die mehr angestregten Muskeln sich auf Kosten der minder gebrauchten entwickeln.

Mit einer auf rationelle und gleichmässige Anstrengung des gesammten Muskelsystems hinarbeitenden Vornahme der Leibesübungen wird, wie vom Arzte betont, zugleich mit der höchsten Gesamtstärke der sich kräftigenden Organismen auch deren Gesundheit und deren Widerstandskraft gegen Krankheitserreger im vollsten Masse gefördert.

Je kräftiger ein Körper ist, desto länger kann er ferner ohne Schädigung anstrengende Arbeiten verrichten, desto andauernder kann er selbst schädlichen Einflüssen und Strapazen ausgesetzt sein, ohne Schaden zu nehmen.

So führen zweckmässig betriebene Leibesübungen zu einer seltenen Ausdauer, Widerstandsfähigkeit und zu einer Abhärtung, die durch verschiedene Zwischenfälle bei der häufigen Arbeit an mancherlei Unbehagen und Verletzungen gewöhnt, solche Zufälle, die sonst empfindlich werden können, kaum gewahrt und mit aller Ruhe hinnimmt.

Endlich führt die fortgesetzte Übung solcher Bewegungen, welche den Körper in allen Lagen und Richtungen leiten und zügeln müssen, zu grosser Gewandtheit, Fertigkeit und Geschicklichkeit.

Wird der Unterricht nun in der Weise geleitet, dass die Lernenden alles mit frohem Sinn, mit Lust und Liebe vornehmen, wird der Wetteifer wach und rege erhalten, so trägt jede neue Leibesübung fortgesetzt zur Schulung und Kräftigung der angeregten Willenskraft, des angespornten Ehrgeizes bei.

Wo diese mächtigen Antriebe wirksam geworden sind, verdoppelt und potenzirt sich jeder Fortschritt, weil an der Arbeit des rastlos thätigen Leibes die Seele den lebhaftesten Antheil hat. Sie selbst gewinnt in diesem Mitstreben wertvolle Kräfte und Eigenschaften, weil auch das seelische Vermögen durch Bethätigung und Übung gesteigert wird.

Die wachsende Kraft und Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Geschicklichkeit des Leibes kommen dem Schüler immer mehr zum klaren Bewusstsein, er lernt Schwierigkeiten besiegen, die ihm anfangs unüberwindlich schienen.

Er gewinnt ein zunehmendes in dem begründeten Bewusstsein der erworbenen Stärke und Gewandtheit beruhendes und darum edles Selbstvertrauen.

Er gelangt häufig in Lagen, wo der erwünschte Erfolg nur bei raschem Erfassen der Situation erreichbar ist. Er übt dabei den Scharfblick und, weil die Ausführung dem Erkennen der

Lage sofort auch folgen muss, zugleich auch die Fähigkeit raschen Handelns, rascher Durchführung des gefassten Entschlusses, die Entschlossenheit.

Nicht selten stellen sich der Ausführung Hindernisse entgegen, die als Gefahren erscheinen und zu solchen werden können, wenn es an Kraft, Gewandtheit oder Entschlossenheit gebricht, die der kühne Muth aber spielend bewältigt. Darum bildet sich, mit den fortschreitenden Übungen auch der Muth und die Herzhaftigkeit und im Gelingen des Gewagten Selbstvertrauen und Kühnheit.

Das überraschende Eintreten unerwarteter Zufälle, aus welchen oft plötzlich unvorhergesehene Schwierigkeiten und Gefahren erwachsen, fördert und bildet endlich die Geistesgegenwart; die Befriedigung über das Gelingen trotz Hemmnissen aller Art weckt den frohen Muth, jene männliche Zufriedenheit, die dem Soldaten so wohl ansteht.

Die Wahrnehmung, wie die Anlagen und Grundeigenschaften jedes Menschen demselben in allen Bestrebungen bestimmte Grenzen setzen, wie das Vermögen mit dem Wollen nicht immer gleichen Schritt hält, wie der eine spielend erreicht, was der andere bei aller Hingebung niemals zu leisten vermag: bewahrt vor Selbstüberhebung, weckt den Sinn für hilfreiches Beispringen und macht die Jugend ritterlich gesinnt.

2. Betrieb.

Der Unterricht am Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse wird in jeder Beziehung in der Weise betrieben, dass die zu künftiger Wirksamkeit als Lehrer- und Lehrgehilfen berufenen Frequentanten das volle Verständnis für die Bedeutung und Tragweite eines rationellen und zielbewussten Unterrichtes in den Leibesübungen gewinnen. Sie werden angeleitet, ihren künftigen Schülern in jeder Beziehung als Muster und Beispiel voran zu gehen, in ihnen Liebe und Lust zur Sache zu wecken und die eifrigste Aufmerksamkeit, die eifrigste Förderung der Entwicklung allen jenen Körper- und Seeleneigenschaften zuzuwenden, welche in der Pflege der Leibesübungen gewonnen werden können, werden sollen.

Da der Lehrplan für die k. und k. Militär-Bildungs-Anstalten überdies für jedes Lebensalter das Unterrichtsziel im Turnen festsetzt und in die militärischen Erziehungs- und Bildungs-Anstalten als Lehrer für Leibesübungen vom k. und k. Reichs-Kriegs-Ministerium nur Personen berufen werden, welche am Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse ihre Ausbildung erhielten, so ist ein einheitliches Vorgehen beim Turnunterrichte aller Anstalten gesichert, ein Umstand, welcher zur Folge hat, dass vorzügliche Resultate erzielt werden, wie dies von Fachmännern anerkannt und zu wiederholtenmalen in Wort und Schrift öffentlich ausgesprochen wurde.

Die Arbeit am Course folgt in jeder Beziehung dem trefflichen Worte E. Euler's ¹⁾. „Wir wollen den Schüler zum Bewusstsein dessen bringen, was er leisten kann mit kräftigem, gewandtem Körper, wir wollen seinen persönlichen Muth wecken, rasche Entschlossenheit gepaart mit der nöthigen Besonnenheit.“

Beim Unterrichte wird in allen Formen das streng Militärische beachtet, ohne dass jedoch die so nothwendige Frische und Fröhlichkeit bei einzelnen Leibübungen darunter leide.

Die Frequentanten als zukünftige Lehrer sind verpflichtet, Alles so zu betreiben, wie sie es später von ihren Schülern zu verlangen haben.

Allwöchentlich wird durch den Commandanten in einer Conferenz mit den Lehrern das Pensum für die kommende Woche besprochen, und wenn nöthig, auch praktisch durchgeführt, um etwaige Ungleichheiten und verschiedene Auffassungen beseitigend, den ganzen Betrieb am Course zu einem conformen zu gestalten.

Was die Vornahme der einzelnen Gattungen von Leibübungen betrifft, so wäre Folgendes hervorzuheben:

a) Turnen.

Beim Turnunterrichte wird eine methodische Abstufung der Übungen streng eingehalten; dadurch die turnerische Fertigkeit der Frequentanten wesentlich gehoben. Sie werden auf diesem Wege bei den grossen Anstrengungen, die der Course von ihnen verlangt, am meisten geschont und bei guter Stimmung erhalten.

Die Frequentanten werden zugleich unterrichtet, in welcher Art das Turnen mit der militärischen Jugend und dem Soldaten vorzunehmen ist. Hiebei wird an folgenden Grundsätzen festgehalten:

a) In jenen Bildungs-Anstalten, in welchen sich Zöglinge befinden, welche das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, müssen Geräthübungen möglichst als Gemeinübungen, d. h. auf mehreren Geräthen von Mehreren gleichzeitig auf Commando des Lehrers betrieben werden. Die gleichmässige Durchbildung aller Zöglinge eines Jahrganges kann nur durch die häufige Wiederholung der Übungen erreicht werden. Sie darf nicht alle vorhergegangenen, sondern nur die wichtigsten umfassen.

Den Frequentanten wird die Lehre gegeben, beim Turnunterrichte mit der militärischen Jugend stets darnach zu streben, die Masse, nicht aber Einzelne auszubilden.

„Nicht die Ausbildung Einzelner zur Schau,“ sagt August Ravenstein, „sondern die Durchbildung der Masse für den Ernst des Lebens ist unsere Aufgabe.“

Mit Zöglingen, welche das 15. Lebensjahr erreicht haben, wird das Gerätheturnen unter steter Aufsicht des Lehrers durch Vorturner

¹⁾ Jahrbücher für die Turnkunst 1881.

geleitet, weil mit diesen Schülern zumeist solche Übungen vorgenommen werden müssen, welche nur von Einzelnen ausgeführt werden können und welche specielle Aufsicht und theilweise auch Hilfeleistung erfordern.

Der Turnunterricht als Gemeinübung wird am Course nur so weit betrieben, um die Frequentanten mit der Vorgangsweise vertraut zu machen und um zu zeigen, wie der Lehrer bestrebt sein muss, den Unterricht möglichst abwechslungsreich zu gestalten, damit die Zöglinge am gleichartigen Übungsstoff nicht körperlich und geistig ermüden und die Lust zur Sache verlieren.

Am Course wird zumeist das Schulturnen vorgenommen; zeitweise auch das Sectionturnen an mehreren Geräthen, gleicher oder verschiedener Art von Mehreren.

Die zur Anschauung gebrachte Übung muss indessen von allen Übenden in bestimmten Zeiten und in vollkommen gleicher Art durchgeführt werden.

Den Freitübungen wird besondere Sorgfalt zugewendet, weil durch dieselben der Schüler erst für alle im Turnen Anwendung findenden Übungen vorgebildet wird.

Bei dem Betriebe derselben wird die möglichste Abwechslung und Mannigfaltigkeit angestrebt.

Mit Rücksicht auf die zukünftige Stellung der Frequentanten als Lehrer ist es von grosser Wichtigkeit, dieselben im Unterrichten und Commandiren zu üben; hiezu wird dadurch Gelegenheit geboten, dass ihnen einige Zeit vorher das zu benützte Geräth oder die Art der zu lehrenden Übungen auf einem bestimmten Geräth bekannt gegeben werden, welche sie in der Eigenschaft als Vorturner durchzuführen haben.

Dr. J. C. Lion sagt in seinen Bemerkungen über den Turnunterricht¹⁾: „Der Turnlehrer muss, wenn er seines Amtes walten will, den Stoff bis zu einem gewissen Grade genau kennen und beherrschen; er vermag nichts zu lehren, was er nicht selbst kann und versteht, und je besser er es versteht, desto besser für ihn und sein Amt!“ Ein methodischer Betrieb des Turnens vom Leichten zum Schwierigen bedingt die Aufstellung einer Reihe von Übungsstufen; nur wer sich in einer Stufe vollkommen eingeturnt hat, darf zu der nächstfolgenden höheren übergehen, wenn nicht Gefahr entstehen und Oberflächlichkeit und Einseitigkeit platzgreifen soll. Zu diesem Zwecke werden die Schüler in Gruppen oder Stufen eingetheilt.

Die Erfahrung hat gelehrt, dass man mit vier Turnstufen ausreicht. Die erste für Schüler, welche „genügend“, die zweite und dritte für solche, welche „gut“ und „sehr gut“ turnen. Wer als

¹⁾ Bemerkungen über Turnunterricht in Knaben- und Mädchenschulen. 3. Auflage 1877.

„vorzüglich“ über sehr gut hinausgeht, hat in mehr selbständiger Weise immer höheren Zielen zuzustreben.

Der Frequentant des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses wird zu Beginn des Curses einer Prüfung im Turnen unterzogen und jede seiner Übungen bewertet.

Bei der Bewertung wird die musterhafte und gewandte Durchführung, die correcte und schöne Haltung und hinsichtlich der Kürübungen ausserdem die Schwierigkeit der Übung mit in Betracht gezogen.

Die Classification der Übungen geschieht bei den Geräthübungen nach fünf Punkten: „ungenügend“ misslungene Übungen, „genügend“ Leistungen mit geringen Fehlern, „gut“ fehlerfreie Ausführung, ohne jedoch mehr zu sein, „sehr gut“ fehlerfreie Ausführung mit sichtbaren Vorzügen, „vorzüglich“ nur Vorzüge. Die Bewertung der übrigen Übungen und Leistungen erfolgt nach der im V. Abschnitte (Erzielte Resultate etc.) ausführlich angegebenen Weise.

Auf Grund der erreichten Punktezahl, d. h. der Classification werden die Frequentanten nach Turnstufen eingetheilt; jeder erhält demgemäss seine Stelle in einer seinem Masse von Kraft und Geschicklichkeit entsprechenden Riege.

Besässe übrigens einer noch so viel treffliche Anlagen, ist er aber ein Neuling im Turnen, so muss er, wenn auch schneller, zuvor die 1. Stufe durchlaufen, um in die 2., 3. und 4. vorrücken zu können.

Jede Übung wird vom Lehrer oder Gehilfen deutlich erklärt, benannt und vorgeturnt. Es wird auf die verschiedenen „Vortheile“ dabei aufmerksam gemacht und etwaige Hilfen werden gezeigt.

(Auf diese Weise werden die Frequentanten auch mit der Terminologie des Turnens vertraut gemacht.)

Die Frequentanten sind verpflichtet, jede Übung genau so wie sie vorgezeigt wurde, nachzuturnen und sich zu bestreben, bei allen Übungen eine möglichst schöne, wo thunlich gerade Körperhaltung, welche immer angestrebt werden soll, einzunehmen.

Anfänger dürfen sich bei ihren Versuchen zum Nachturnen nicht übereilen; dagegen wird von geübten Turnern ein elegantes Turnen, bei welchem Mann nach Mann einander rasch ablösen, verlangt; die Reihenfolge wird nach der Geschicklichkeit angeordnet, damit der glatte Gang der Übungen durch die Unbeholfenen keine Unterbrechung erleidet und die Übenden warm erhalten werden, d. h. sich anstrengen.

Dr. J. C. Lion ¹⁾ sagt in seinen Bemerkungen über Turnunterricht:

„Ein Turnunterricht, der nicht anstrengt, taugt nichts.“

Bei der Anfänger-Riege wird streng nach der Stufenfolge der Übungen vorgegangen; aber auch der zur 2. und 3. Stufe vorgeschrittenen Riege werden niemals sogenannte Gipfelübungen ²⁾ ohne

¹⁾ Bemerkungen über Turnunterricht. Leipzig 1877.

²⁾ Verschiedene Einzelübungen im Zusammenhange.

vorangehende Einleitung durch entsprechende Vor- und Übergangübungen vorgeturnt. Da unmöglich alle Turner einer Riege völlig bei gleicher Kraft und Anlage sein können, so wird es vorkommen, dass Einzelne vorgeturnte Übungen nicht sofort nachturnen können; es gilt dann die Regel, dass der Lehrer (Vorturner) unbeschadet der weiteren Stufenfolge die noch nicht geglückte Übung von derselben Gruppe wiederholen lässt. Zeigt sich bei Mehreren noch Mangelhaftigkeit bei der Ausführung solcher Übungen, so müssen so viele Wiederholungen stattfinden, bis die Durchführung bei der Mehrzahl der Übenden als gelungen zu betrachten ist.

Da der Curs eine reichliche Dotation an Geräthen besitzt, ist es auch möglich, zwischen Hang- und Stemmkraft- und Gewandtheitsübungen entsprechend abzuwechseln; also auf Mannigfaltigkeit der durchzunehmenden Übungsgruppen zu sehen. Das Turnen gedeiht am besten in geselliger Vereinigung Vieler; ja als Vorschule für den Kriegerstand bedarf es geradezu der Massentheilnahme, weil es nur auf diesem Wege möglich ist, zu zeigen, wie aus der geordneten Verbindung der Kräfte Einzelner grosse Gesamtwirkungen sich ergeben. Bei der Massentheilnahme wird die Herzhaftigkeit heimisch und wie Friedrich Ludwig Jahn und E. W. B. Eiselen in „Deutsche Turnkunst“ sagen: „Alle Anstrengung leicht und die Last zur Lust“.

Einer erstarkt bei der Arbeit am Anderen, stählt sich an seiner Kraft, ermuthigt sich und richtet sich empor. Ein Beispiel wird so das Vorbild und reicht weiter als fort und fort gegebene Instruction.

Arbeit und Kraft muss richtig vertheilt sein; vom Turnen ermüdete Glieder müssen eine Zeit ruhen, während andere, noch nicht in Anspruch genommene, arbeiten.

Turnübungen dürfen nie in Einseitigkeit, Gaukelei u. dgl. ausarten.

Um den Turnunterricht anregend zu gestalten, um die Frequentanten immer mit frischem, munterem Sinne zu erfüllen und in ihnen Lust und Liebe für die Sache rege zu erhalten, wird dem Unterricht am Curse soviel Leben als möglich verliehen. Jeder Drill wird strenge gemieden, da derselbe den Unterricht zumeist langweilig gestaltet. „Der Turnplatz ist kein Drillort und kann also nicht von Schulsteifheit starren“ (Fr. L. Jahn).

Turnspiele.

Anschliessend an den Unterricht im Turnen werden die Frequentanten des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses auch in verschiedenen Turnspielen unterwiesen.

Professor Otto Heinrich Jäger sagt in seiner Gymnastik der Hellenen:

„Das Spiel ist die Vorschule, das Abbild und der hoitere Begleiter des ernsten Lebens.“

Die Turnspiele sind eine treffliche Schule der Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Gewandtheit, Kraft und Ausdauer des Körpers, sowie eine gute Übung der Sinne.

Jedes gute Spiel hat Gesetze und Regeln und je strenger diese eingehalten werden, desto schöner und erfreuender ist dasselbe.

Hier lernt der Knabe wie der Mann, was für sein Leben und für den Beruf eine Grundbedingung ist: Die Kunst, sich willig unter ein Gesetz zu stellen und innerhalb der gegebenen Schranken sich froh und fröhlich zu bewegen; hier lernt man den eigenen Willen dem der Gesamtheit unterordnen, für sich und die Seinigen hoffen, streiten, wagen, sich aus den schwierigsten und bedrängtesten Lagen durch schnellen Entschluss, rasche That und kühnes Wagen herauszubringen und die Glieder in raschen und gewandten Bewegungen zu üben.

Die Turnspiele werden stets so betrieben, dass dabei ein geselliger, freudiger, lebensfrischer Wettkampf herrscht, dass sich Arbeit mit Lust und Ernst mit Jubel paart. (Jahn und Eiselen, „Deutsche Turnkunst“.)

Bei Turnspielen ist auch Anstrengung und Bewegung; alles arbeitet; aber mit Lust und Humor, denn es gilt, mit freudiger Beobachtung der nothwendigen Regeln seine Kräfte und Sinne zu gebrauchen und im Augenblicke geschickt zu verwenden.

Bei den Spielen wird den Frequentanten die möglichste Freiheit gestattet.

Die hauptsächlichsten Spiele die hier betrieben werden, sind: Ballonspiel, Fussball, Lawn-Tennis, Schlag- und Wurfballspiele, Ringkampf, Seilziehen, Steinstossen, Gerwerfen, Baarlauf u. a. m. Die Frequentanten werden ausserdem noch in verschiedenen anderen Spielen, welche mit unserer militärischen Jugend und mit dem Soldaten vorgenommen werden können, unterwiesen.

„Will der Lehrer das Vertrauen und die Herzen seiner Schüler gewinnen, so spiele er selbst mit“ (Hausmann). Im Winter-Curse werden Freitübungen, Geräthübungen und Übungen mit Geräthon nach der hiefür festgesetzten Weise (Beilage 3) vorgenommen:

Die Geräthübungen werden nach dem Handbuch für Vorturner, umfassend Übungsfolgen für das Geräthturnen, bearbeitet von Wilhelm Buley und Karl Vogt mit theilweisen Ergänzungen und Änderungen vorgeturnt.

Die Freitübungen werden nach dem Leitfaden von Dr. J. C. Lion betrieben.

Im Sommer-Curse wird der grösste Theil der Turnstunden der Militär-Gymnastik gewidmet, u. z. nach dem Leitfaden (Anleitung zur Militär-Gymnastik) von Oskar Schadek.

Für das Verhalten im Turnsaale gelten die hier folgenden

Turnregeln:

1. Beim Erscheinen eines Vorgesetzten oder Höheren während des Turnens gibt der Rangälteste das Commando: „Habt Acht!“ worauf Jeder auf der Stelle, auf welcher er sich eben befindet, Front gegen den Vorgesetzten oder Höheren macht. Ein eben beschäftigter Frequentant springt vom Geräthe ab und macht Front unter oder neben dem Apparate. Auf das Aviso „Weiter“ nimmt die Übung den weiteren Lauf.

2. Das Rauchen im Turnsaale, sowie während des Turnunterrichtes im Freien ist verboten.

3. Jeder Frequentant wird in eine Riege eingetheilt und bleibt in derselben, so lange geturnt wird. Ohne Wissen des Riegen-Commandanten darf kein Frequentant die Riege verlassen; sobald das Riegenturnen begonnen, darf keine andere als die vorgeturnte Übung stattfinden.

4. Jede Riege hat einen Vorturner; Riegen-Commandant ist jeweilig der Rangälteste. Die Übungen werden von den Vorturnern vorgezeigt, die Frequentanten müssen sie vollführen oder wenigstens versuchen.

5. Das Aufstellen und Abräumen der Geräthe geschieht durch die Frequentanten auf Anordnung und unter Aufsicht des Vorturners. Möglichste Schonung der Geräthe wird den Frequentanten zur Pflicht gemacht.

Die Matratzen dürfen nicht auf dem Fussboden geschleift werden.

6. Damit das Turnen fliegend vor sich gehe, muss — während ein Frequentant an dem Turngeräthe beschäftigt ist — sich der Nächste für dieselbe Übung schon bereit halten.

7. Wird ein Frequentant bestimmt, oder entschliesst er sich selbst, die schlecht oder mangelhaft durchgeführte Übung zu wiederholen, so hat er sich an den letzten, die Übung noch vollführenden Frequentanten anzuschliessen.

8. Jeder vom Geräth Abgehende hat seinem Nachmanne leicht Hilfe zu geben, um eine Beschädigung des Übenden zu verhüten und sich gleichzeitig in den Hilfeleistungen zu üben.

9. Während der Freitübungen und Übungen mit Geräth darf nicht gesprochen werden.

10. Störungen irgend welcher Art während der Übungen sind durchaus unzulässig.

11. Beim Kürturnen gilt der Brauch, dass die Frequentanten der Reihe nach — wie sie zu einem Geräthe herantreten — turnen.

12. Zu jedem Turnunterrichte sind die Oberkleider abzulegen, in den Taschen darf nur das Sacktuch verwahrt werden; Ringe sind abzunehmen und stets die Turnschuhe ohne Absatz zu benützen.

b) Fechten.

Für den Betrieb des Fechtunterrichtes am Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse sind dieselben Grundsätze massgebend, welche in der Besprechung des Zieles des gesammten Unterrichtes (Seite 13) angedeutet wurden. Da jedoch die Fechtkunst vor allem anderen eine ritterliche Übung in sich begreift, so ist es selbstverständlich, dass in ihr das wichtigste Mittel für die Anerziehung aller jener Geschicklichkeiten und Seeleneigenschaften besonders gepflegt wird, die in den Leibesübungen überhaupt erworben werden sollen. Der Fechtkunst wird eine umso emsigere Arbeit gewidmet, als sie auf Temperament, Moralität und Gesinnung des jungen Mannes den günstigsten Einfluss übt.

Der Fechter kommt oft in die Lage sein Temperament zügeln zu müssen; auf diese Weise gewinnt er eine für das Leben sicherlich erspriessliche und schöne Eigenschaft, nämlich das Vermögen, sich auch in den schwierigsten Lagen selbst zu beherrschen.

Im Bewusstsein seines Könnens in der Führung der Waffe, wird der wahre, ritterlich denkende Fechter jeden unnützen oder ungleichen Kampf meiden, geschweige denn einen solchen provozieren, und eher durch Nachgiebigkeit und würdevolle Höflichkeit Jedem entgegenkommen. Er kennt erwiesenermassen die Gefahr, welcher der minder Geübte im ungleichen Kampfe entgegengeht. Er ist sich bewusst, wie jener seiner Geschicklichkeit und Besonnenheit bald überliefert sein müsste und er wird demnach, weit entfernt vom Standpunkte der Ehre abzuweichen und ohne darüber erröthen zu müssen, gern auf Vorschläge eingehen, die friedliche Lösungen zulassen.

Dort jedoch, wo er sich einem ebenbürtigen Gegner gegenüber weiss und die nöthige Sühne der angetasteten Ehre den Kampf unvermeidlich macht, wird jeder wahre Mann, und umso mehr der in der Fechtkunst geübte, gehoben von der Idee seiner Pflicht und seines Rechtes und ermuthigt durch das Vertrauen auf seine Klinge, den Kampf ohne Zaudern aufnehmen und einem gerechten Ende zuführen.

So lehrt die Fechtkunst Leidenschaften bekämpfen und ritterlich denken und handeln.

Fechtübungen sind ferner in noch höherem Grade, als alle anderen Leibesübungen geeignet, die Fähigkeit rascher Orientirung und entschlossenen Handelns zu bilden. Der Fechter muss ja gewöhnt sein, mit raschestem Blicke und feinstem Gefühle jede Lage, jede Blösse, die sich der Gegner gibt, im Augenblicke zu erfassen und sogleich entschlossen und mit Energie zu handeln. Mit Recht sagt Montaigne, indem er von der Fechtkunst spricht, „dass der Geist sich dabei übt“. Gewiss ist beim Fechten der Geist in unausgesetzter Thätigkeit. Ein Gedanke jagt den anderen und der Verstand hat oft die Aufgabe, in unfassbar kurzer Zeit ein Urtheil

zu formen, dem der Entschluss und die zeitgerechte Ausführung sofort folgen müssen.

Die letztere ist theils mechanische Arbeit (*riposte*), theils Sache des Muskelsinnes (*doigté*), oft aber auch Sache der Sinneswahrnehmungen, hauptsächlich des Gesichtssinnes. In jedem Falle werden im Fechten die Wege zwischen Auffassen und Durchführen, also die Verbindungen der sensitiven und motorischen Nerven, geübt. Im Fechten handelt es sich darum, einen Menschen zu bekämpfen, der gerade so denkt und überlegt wie wir, der mit allen Mitteln dahin strebt, unsere Pläne unausgesetzt zu kreuzen und stets bemüht ist, uns die Palme des Sieges zu entreissen.

Eigenliebe und Ehrliebe, der Drang nach Erreichung der Sühne, der Selbsterhaltungstrieb, ringen in beiden Gegnern und kommen nicht nur am Fechtboden, sondern in noch höherem Masse am Kampfplatze mächtig zum Ausdrucke.

Darin aber liegt der Reiz dieser Kunst, die immer anregend, immer Neues und Abwechslungsreiches schaffend wirkt.

Man kann deshalb ohne weiteres behaupten, dass bei gleicher Kraft und Geschicklichkeit der Erfolg auf Seite Desjenigen sein wird, der an Intelligenz, Überlegung und Berechnung seinen Gegner übertrifft. Der wahre Fechter studirt seinen Gegner zuerst; er zieht ihn mit allen seinen Eigenschaften in Betracht, versucht rasch zu erfahren, ob sein Gegner klug ist, ob seine Stellung und Auslage eine regelrechte und ob er vorsichtig oder verwegen ist. Er trachtet zu erforschen, ob er einem *Pareur*, *Stürmer* etc. entgegensteht, ob sein Gegner alles dem Zufalle überlässt, oder ob alles, was er thut, überlegt und begründet ist. Er versucht zu erforschen, welche Massnahmen sein Gegner gegen bestimmte Bewegungen trifft, ob er in denselben abwechselt oder gleich bleibt.

Alles dies ist zweifellos ungemein schwer. Oft erfährt man das Meiste in wenigen Klängenbewegungen rascher, als die beredteste Zunge zu sagen vermöchte, oft aber verschliesst der Gegner seine Eigenart in geschickter, oft zu Irrthum und Täuschung führender Weise. Der geschickte Fechter wird ferner versuchen, die meisten wahrgenommenen Bewegungen der gegnerischen Klinge zu umgehen, zu trompiren. Er wird nie in ein und dieselbe Parade zu wiederholtenmalen stossen oder schlagen, sondern dieselbe geschickt umgehend, neue Blößen suchen.

Solange man mechanisch ficht, kann nur der Körper einen Vortheil aus dieser Übung ziehen; der Kopf hat dabei nichts oder nur wenig zu schaffen. Den Bewegungen geht kein klarer Gedanke voran. Wenn aber Denkvermögen und Urtheil der mechanischen Fertigkeit vorauszuweilen beginnen, wenn der Geist an der Activität des Körpers regen Antheil nimmt und wenn beide auf diese Art im Einklang functioniren, dann erst wird diese Übung was sie sein soll.

Nur dort, wo das Fechten also betrieben wird, erhebt es sich vom Handwerk zur Kunst.

Auf diese Erwägungen ist der Vorgang im Fechtunterrichte am Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse gegründet. Dabei wird noch an der Erfahrung festgehalten, die da lehrt, dass das Einfache, rasch, correct und im richtigen Momente angewandt, am sichersten zum Ziel führt, nämlich dahin, den Gegner kampfunfähig zu machen.

Das Princip, dass die Parade der erste Grundsatz der Fechtkunst sei, wird auch hier beachtet; es wird dem Pariren und flinken Ripostiren, später dem raschen Contre-Ripostiren besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Den vorcirtirten Grundsätzen Rechnung tragend, erhält der Schüler einen gründlichen Überblick über fast alle Angriffsarten, denen er, sei es am Fechtboden oder am Kampfplatze, begegnen kann; auch werden ihm die Gegenmassregeln gelehrt, gleichzeitig aber ihm die Überzeugung gegeben, dass einfache, energische Angriffe, im richtigen Momente ausgeführt, allen complicirten Attaquen vorzuziehen sind.

Dem Üben von Angriffen ins Avanciren und in die Vorbereitung zum Angriffe seitens des Gegners, welches Capitel im Fechten eine hervorragende Rolle spielt, wird hinreichende Übungszeit zugewendet; sowohl im Verhalten gegen Tempofechter (also solche, die bei jedem Angriffe mitstossen oder hauen), als auch im Tempiren selbst, wird nach Bedarf Unterricht erteilt.

Auf diesem Wege gewinnen die Frequentanten einen guten Einblick in alle Zweige der Fechtkunst und werden zugleich durchaus gute Fechter und tüchtige Instructoren.

Rapierfechten.

Im Rapierfechten wird, ohne die Vorzüge der italienischen Schule zu übersehen, der französischen Schule gefolgt, die als vorzüglich anerkannt ist.

Am meisten wird der gerade Stoss (coup droit), in der Folge der Wechselstoss (degagé), der Eins-zwei-Angriff (une-deux), Eins-zwei-Angriff gegen Contre-Paraden (doublé), dann das Coupé (aus der Quarte und Terzauslage) zuerst festen Fusses, dann nach dem Avanciren geübt. Allen diesen Angriffen in ihrer natürlichen Anreihung folgt zuerst die einfache, später die doppelte Wechslung der Anlehnung (changement, double-changement).

Bei Fortsetzung des Unterrichts werden diese einfachen Angriffe mit verschiedenen Vorbereitungen verbunden, als Coulé, Pression, Froissé, Battement, Liement, mit häufigem Pariren an der Wand; das Ripostiren und Contre-Ripostiren findet im tac au tac statt.

Es wird in allen vier Auslagen¹⁾ gearbeitet. Ebenso werden Übungen im Trompiren der Changements, der Pression, des Froissée, des Battement und Liement vorgenommen, so wie das Verhalten gegen Gegner, die ins Avanciren angreifen.

¹⁾ Quarte, Sixte, Cercle, Seconde.

Mit diesem Stoffe reicht man bis Ende Mai, um welche Zeit vor Ende jeder Fechtstunde Assauts im vorgezeichneten Rahmen gefochten werden. Dies ist der wichtigste Theil der Ausbildung. Doch ist es nothwendig, des Schülers Auge im richtigen fintiren (trompiren der gegnerischen Klingenbewegung) zu üben und durch complicirtere Angriffe weiter auszubilden. Es folgen nun sämtliche Eins-zwei-drei und Eins-zwei-drei-vier Angriffe in den verschiedenen Linien, dann weiter die indirecte Ripost, das Ripostiren im Zurückgehen (gegen Stürmer), endlich das Verhalten gegen Repriseurs und Tempofechter, sowie der Vorstoss selbst.

Das Assaut wird nun ausgedehnt, ohne vom Lectioniren bis zum Schlusse des Curses abzusehen.

Säbelfechten.

Während der Unterricht im Rapierfechten wesentlich älteren Vorbildern folgt, wurde für das Säbelfechten diese ältere Schule durch österreichische Meister, zumeist Angehörige des Officierstandes, sehr verbessert.

Die Ausnützung der Behendigkeit des ganzen Körpers, insbesondere der Beine, die leichte und knappe Führung der Klinge, die gestreckten Auslagen und Paraden und die Einführung des Stosses sind die wichtigsten Errungenschaften der modernen Schule.

Die aus diesen Neuerungen entspringende Kampfweise hat mehr den Charakter einer Defensive, aus welcher bei Ausnützung jedes gegnerischen Fehlers, jeder Unvorsichtigkeit oder falschen Conception zur energischen Offensive übergegangen wird. Die ursprünglich am Curse als Norm festgehaltene Prim-Schule wich der Hochterz-Schule.

Neben der Hochterz werden aber auch alle anderen Auslagen, insbesondere die der Seconde, normalen Terz und Tiefterz nicht vernachlässigt; die Vortheile dieser letzteren Auslagen werden benützt, die Frequentanten aber darauf aufmerksam gemacht, dass die Hochterz sich als die beste Auslage sowohl beim Angriffe als in der Vertheidigung erweist und das beste Mittel ist, zudringliche oder stürmende Gegner sich vom Körper zu halten. Die Schule umfasst folgende, hier der Reihe nach in aller Kürze aufgezählte Übungen:

Körperbewegungen, ohne und mit Waffe, analog wie beim Rapierfechten. Schwingungen und Kreuzhiebe werden in der ganzen Abtheilung geübt. Alle übrigen Lectionen erfolgen an der Klinge des Lehrers.

Einfache geschwungene Hiebe gegen Faust und Körper aus der Hochterz und Seconde. Prim-Parade gegen Prim- und Quarthieb mit gleichzeitiger Übung der Streifprimriposten, Angriffsbewegungen und Einladungen (Pression, Hochrechts-Forcé, Changement) von der Stelle und mit Avanciren, verbunden mit einfachen Hieben. Terz und Seconde-Parade mit mässig geschwungenen und directen Riposten.

Übung kurzer Hiebe auf Faust, Arm und Körper, Parirübungen an der Wand; analog wie beim Rapierechten wird auf die nun folgenden kurzen Hiebe, *tac au tac*-Riposten und Hiebe im *Avanciren* das Hauptgewicht gelegt.

Dieser Stoff mit Übung der *Contre-Riposten* und *Stösse* reicht bis Ende März; es ist dies der wichtigste Theil.

Zu dieser Zeit wird mit kurzen *Assauts* begonnen, bei welchen jedoch nur das bis dahin Geübte angewendet werden darf. Es folgen nun *Eins-zwei-Angriffe* (*Fintangriffe*) mit *Paraden*, *Ripost* und *Contre-Ripost*, *indirecte Ripost*. Anwendung der *Tiefertz* als *Auslage-* und *Abwechslungs-Parade*, *Angriffe* gegen die *Tiefertz* und *Verhalten* gegen *Tiefertz-Fechter*. *Angriffe* ins *Avanciren* (*Finten* und *Trompé*). *Quarte-Parade* als flüchtige *Parade* im *Vorgehen* und als *Abwechslungs-Parade*, *Angriffe* gegen die *Quarte*; *Verhalten* gegen *Quartfechter*. *Eins-zwei-drei-Angriffe*, *Fintriposten*, *Stösse* ins *Avanciren*, *Verhalten* gegen *Primfechter* und *Stürmer*. *Vorhiebe* und *Vorstösse*.

Angriffe gegen die *Waffe* und *Reprises* bilden den Stoff der letzten Monate¹⁾, in welchen, im *Assaut* fortsetzend, bis zum freien *Assaut* geschritten wird.

Das *Verhalten* beim *Assaut* sowie im *Fechten* überhaupt, ist aus den hier folgenden *Fechregeln* ersichtlich.

An dieselben schliessen sich jene allgemeinen Bestimmungen, welche beim *Poule-Fechten* Giltigkeit finden.

Fechregeln.

1. Jeder *Fechter* hat darauf zu sehen, dass sich seine *Fecht-Utensilien* stets im tadellosen Zustande befinden; um *Unglücksfällen* vorzubeugen, hat der *Fechter* vor jeder Übung seine *Requisiten*, besonders die *Maske* und die *Waffe*, zu untersuchen. Er bediene sich der ihm zugewiesenen Gegenstände und Sorge dafür, dass keine *Verwechslungen* vorkommen.

2. Jeder *Frequentant* wird in eine *Partie* eingetheilt und bleibt in derselben so lange als gefochten wird; ohne *Wissen* des *Lehrers* darf sich kein *Fechter* entfernen (dem *Unterrichte* entziehen) und es dürfen keine anderen als die eben erklärten und gezeigten Übungen vorgenommen werden; der *Lehrer* nimmt nach *Maassgabe* der *Nothwendigkeit* einen oder den anderen *Fechter* seiner *Partie* an die *Klinge*.

3. Ohne *Maske* und *Handschuhe* darf weder *Schule* noch *Assaut* gefochten werden; jedes *Rapier* muss mit einem *Schutzknopf* versehen sein; auf den etwaigen *Abgang* eines solchen haben die *Fechtenden* oder die *Zuseher* sogleich aufmerksam zu machen.

¹⁾ Mai, Juni.

4. Die Waffen, Masken, Plastrons dürfen niemals auf den Boden geworfen oder mit den Füßen geschoben werden; dieselben sind stets auf die hiezu bestimmten Plätze zu legen.

5. Störungen irgend welcher Art während der Fechtübungen sind durchaus unzulässig. Das Rauchen ist verboten.

6. Jeder durch die Maske geschützte Fechter antwortet, wenn er vom Fechtlehrer, einem Höheren oder Gaste angesprochen wird, mit abgenommener Maske.

7. Beim Erscheinen eines Vorgesetzten, Höheren oder Gastes wird vom Rangältesten „Habt Acht!“ gerufen; Fechtende vollführen mit abgenommener Maske die Salutirung, nachdem sie vorerst die Wendung gegen den Eintretenden gemacht; Unbeschäftigte benehmen sich auf gleiche Weise. Auf das Aviso „Weiter“ des Fechtlehrers, setzen die Fechtenden die Übung fort.

8. Auf den Zuruf „Halt“ des Lehrers, muss von den Fechtenden die Übung sofort unterbrochen werden, und haben dieselben mit abgenommener Maske Front gegen den Lehrer zu machen.

9. Wird Assaut gefochten, so darf dasselbe, nachdem die Begrüssung stattgefunden hat, von keinem der Fechter früher als nach einem in weiter Mensur beiderseits gegebenen Appell — als dem Zeichen der Schlagfertigkeit — eröffnet werden.

Ist nach einem Stosse oder Hiebe eine Gefechtspause eingetreten, so ist vor erneuertem Kampfe von beiden Fechtern die Kampfbereitschaft durch „Appell“ anzuzeigen; es gilt dabei als Regel, dass der Fechtende denselben vom Gaste oder Älteren abwartet; die Haltung der beiden Fechtenden sei eine würdevolle, ernste.

10. Es ist weder Neckerei, noch die Äusserung von Hohn über, von Jemandem begangene Fehler, erhaltene Hiebe oder Stösse, gestattet; desgleichen sollen Fechtende auf keine Weise so z. B. durch laute Theilnahme für den Einen, Aufmunterung desselben, oder Vergnügungsausserungen über das Unterliegen des Anderen beunruhigt werden.

11. Jeder Stoss oder Hieb, der den Leib berührt, wird vom Getroffenen deutlich mit dem Worte: „Touché“ angesagt; ist einer der Fechter touchirt worden, so wird zum erneuerten Gange in die weite Mensur mit „Appell“ übergegangen.

12. Das Redressiren der Rapier- oder Säbelklingen hat keinesfalls am Boden, sondern mit der Hand zu geschehen und muss hiezu das Assaut für einen Augenblick unterbrochen werden.

13. Verliert einer der Fechtenden aus was immer welcher Ursache seine Waffe, so eilt sein Gegner, dieselbe aufzuheben und mit einem Salut zu überreichen; sollte eine Waffe brechen, so bietet der nächste Zuseher dem Fechter seine Waffe an, falls diese der gebrochenen gleich ist.

14. Sowohl beim Rapier- als auch beim Säbelfechten wolle man sich aller stärkeren Stösse, beziehungsweise Hiebe als nöthig

enthalten; sollte jedoch wider Willen ein stärkerer Stoss oder Hieb fallen, so hat sich Derjenige, der ihn gegeben hat, sofort zu entschuldigen; der Getroffene muss jedoch so weit Mann sein, sich auf-fallender Schmerzáusserungen zu enthalten.

15. Ist man im Rapier-Assaut auf dem Arme touchirt worden, so wird dies mit dem Worte „Arm“ bezeichnet; Stösse, die den Körper passiren ohne zu treffen, werden mit „passé“ bezeichnet. Die Stelle wo man touchirt worden ist, bezeichne man nicht mit der linken Hand; insbesondere nicht im Säbel-Assaut, in welchem sehr leicht eine Verletzung der linken Hand vorkommen kann.

Ein Désarmement zählt immer als Touché beim Assaut. Ebenso ein Double, u. z. für beide Theile¹⁾.

16. Ereignet es sich beim Rapier- oder Säbel-Assaut, dass einer der Fechtenden unter dem Gürtel getroffen wird, so hat Derjenige, der touchirt hat, mit abgenommener Maske und einer Salu-tirung, um Entschuldigung zu bitten; Gleiches hat zu geschehen, wenn man im Rapier-Assaut seinen Gegner auf die Kopfmaske ge-troffen hat oder wenn nach erhaltenem Touché der Getroffene nach-stosst oder nachhaut und dabei den Gegner trifft.

17. Wird Poule gefochten, so haben die Fechtenden miteinander nicht zu sprechen, sondern die Entscheidung eines strittigen Falles den Zeugen, beziehungsweise dem Kampfleiter zu überlassen.

18. Beim Verlassen des Fechtsaales sind die Waffen, Masken etc. ordnungsgemäss aufzubewahren.

Allgemeine Bestimmungen für das Poule-Fechten zum Schlusse des Schuljahres²⁾.

Jeder Frequentant hat mit allen übrigen ein Rapier- und ein Säbel-Assaut zu fechten.

Die Reihenfolge, in welcher die Frequentanten miteinander zu fechten haben, wird durch den Commandanten bestimmt.

Dem fechtenden Paare werden vier Zeugen und ein Kampfleiter zugewiesen. Der Leiter des Kampfes gibt das Zeichen zum Beginn des-selben, indem er die beiden Fechter in der weiten Mensur antreten lässt, wo sie zuerst den Leiter, dann die Zeugen und schliesslich einander durch die vorgeschriebene Salutirung begrüssen. Auf das nun folgende Com-mando: „En garde!“ von Seite des Leiters beginnt der Kampf.

Sowohl der Leiter, als auch die Zeugen haben die Pflicht, dem Assaut mit gespannter Aufmerksamkeit zu folgen; sie müssen deshalb auch zu beiden Seiten der Fechtenden stehen. Bemerken sie einen Verstoss gegen die Fechtregeln oder sehen sie, dass einer der Kämpfenden sich ungern als touchirt zu erkennen gibt, so ruft einer derselben oder der Leiter selbst „Halt!“, worauf der Kampf von beiden Fechtern sofort zu unterbrechen ist.

¹⁾ Die hier beim Désarmement und Double angeführten Bestimmungen sind auch beim Poule-Fechten massgebend.

²⁾ Siehe die Beilagen 11 und 12.

Die Kämpfenden treten in die weite Mensur, senken die Waffen und nehmen die Maske ab.

Der Leiter und die Zeugen entscheiden über alle auf den Kampf bezughabenden fraglichen oder strittigen Punkte. Auch jedem der Fechtenden steht es zu, wenn er sich während des Assaut von seinem Gegner durch Nichtansagen des erhaltenen Stosses beziehungsweise Hiebes benachtheiligt glaubt, dieserhalb die Entscheidung der Zeugen und des Kampfleiters zu fordern.

Die Zeugen führen über die geführten Stösse oder Hiebe genaue Vormerkung.

Bajonnettfechten.

Das Bajonnettfechten wird in Anlehnung an das Exercier-Reglement vorgenommen und es wird die beim Rapier- und Säbelfechten eingenommene Stellung der Beine und des Körpers (Fechstellung links) beibehalten. Es wird darauf gesehen, dass der Bajonnettist äusserst flink auf den Beinen werde:

Ausser den im Exercier-Reglement angeführten zwei hohen Stössen werden noch der Stoss tief-rechts und tief-links, dann Wechselstösse, Eins-zwei-Angriffe gegen einfache und Contre-Paraden in den hohen Auslagen als praktisch und leicht durchführbar geübt. Der Lehrer lässt sich zuerst vom Schüler treffen, parirt später, zeigt die Ripost an und lässt sich durch die noch rascher auszuführende Contre-Ripost touchiren. Der Punkt 110 im Anhang des Exercier-Reglements sagt, dass der Unterricht nur mit einzelnen Soldaten vorzunehmen ist; dieses Princip wird auch am Course festgehalten.

Diese Fechtübungen haben nur dann eine Bedeutung, wenn sie nie anders als mit Gegenseitigkeit geübt werden.

Es ist von grossem Nutzen, die Fechtübungen öfters in vollkommener Marsch-Adjustirung vornehmen zu lassen, um den Soldaten an diese Übungen im belasteten Zustande, wie es ja im Ernstfalle vorkommen wird, zu gewöhnen.

Das Bajonnettfechten hat also den Zweck, dem Infanteristen Vertrauen in die eigene Kraft und in das mit Geschicklichkeit geführte Bajonnett zu verleihen; der Mann wird durch die Übung des Bajonnettfechtens nicht nur für den möglichen Fall eines Nahkampfes ausgebildet, in ihr liegt auch eines der wesentlichsten Mittel, um dem Soldaten Thatkraft, rasche Entschlussfähigkeit und Muth zum schneidigen Vorgehen anzuerziehen.

Das mit einem federnden Gummiball versehene, in letzter Zeit eingeführte Fechtgewehr erweist sich als vollkommen praktisch.

Säbel gegen Bajonnett.

Auch das Fechten Säbel gegen Bajonnett wird zum Schlusse des Courses in einigen Lectionen gelehrt; die nach Vorschrift mit dem Säbel Ausgerüsteten lernen dabei, sich eintretenden Falles gegen einen mit dem Bajonnettgewehr Ausgerüsteten zu benehmen.

An und für sich wegen der Ungleichartigkeit der Waffen interessant, bietet dieses Fechten eine Abwechslung im Unterrichtsstoffe.

Der Bajonnettist lernt bei dieser Art des Kampfes gut Mensur halten, da es nur dadurch möglich wird, von seiner langen Waffe Gebrauch machen zu können, wogegen beim Säbelfechter das Bestreben vorhanden sein muss, die Mensur zu schliessen, um mit seiner kurzen Waffe den Gegner erreichen zu können.

Der Bajonnettfechter lernt vorsichtig zu sein; er muss die Blösse genau erkannt haben, ehe er sich entschliesst, mit seiner schweren Waffe auszufallen, während umgekehrt der Säbelfechter energisch angehen muss, um den Gegner allenfalls zum vorzeitigen Stosse zu verleiten, den er dann parirt, worauf er flink die Mensur schliesst und vom Säbel Gebrauch macht.

Die Ausbildung im Bajonnettfechten hatte in früheren Jahren eine grössere Bedeutung; jedenfalls wird auch durch diese Übungen die Entschlussfähigkeit und der Muth der Fechtenden gehoben.

Batonniren (Stockfechten).

Das Batonniren ist eine Vorbereitung für das Fechten und wird den Frequentanten in mehreren Lectionen gelehrt, damit dieselben nicht allein die Vortheile dieser Fechtweise kennen lernen, sondern auch später als Lehrer in Erziehungsanstalten, woselbst das Stockfechten obligat ist, dasselbe lehren zu können. Dieser Unterricht wird in der ganzen Abtheilung ertheilt; die wichtigsten Abschnitte des Stoffes sind folgende: Wechselschritt und Sprung ohne und mit Kreisschwingungen, Wurfstoss und Wurfschlag, Drehschritt und Sprung und schliesslich die Paraden.

Allen diesen Zweigen der Ausbildung im Fechten wird die, mit der Wichtigkeit derselben im Verhältnis stehende Stundenzahl zugewendet, so dass in erster Linie das Rapiersfechten als Basis des gesammten Fechtens, dann das Säbelfechten, weiters das Bajonnett- und zuletzt das Stockfechten in Betracht kommen.

Der für die Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten vorgeschriebene Stoff wird genau durchgearbeitet.

Dem Rapiersfechten werden zu Anfang des Curses mehr Stunden zugewiesen. Es verfeinert die Hand und ist somit ein bedeutendes Hilfsmittel und eine vorzügliche Vorbereitung für das Säbelfechten.

Sämmtliche Frequentanten werden in Gruppen eingetheilt, wovon jede einen Vorfechter (Gehilfen) zugewiesen erhält. Der Leiter zeigt selbst zuerst Allen die durchzutübenden Gänge, erläutert das Wie und Warum, worauf alle Gruppen zu arbeiten beginnen. Der Vorfechter jeder Gruppe nimmt nun einen Fechter nach dem anderen an seine Klinge; die Übrigen üben mittlerweile untereinander.

Der Leiter des Fechtens lectionirt ebenfalls und wahrt sich den Überblick über sämtliche Gruppen.

Beim Lectioniren selbst wird strenge darauf gesehen, dass die Übenden sich zuerst durch den Angriff, dann durch die Ripost und schliesslich durch die Contre-Ripost, soweit der Gang nicht noch weiter ausgedehnt wird, treffen lassen. Man fördert damit die Treffsicherheit und Präcision.

Schon beim Lectioniren, umsomehr nach der Einführung in's Assaut, wird darauf gesehen, dass die Gegner häufig wechseln. Bei der Mannigfaltigkeit und Grösse des Stoffes sowohl im Rapier- als auch im Säbelfechten ist es innerhalb der verhältnismässig kurzen Zeit kaum möglich, alle Zweige des Stoffes mit gleicher Gründlichkeit und Genauigkeit durchzutüben. Es bleibt vielmehr der Ambition der absolvirten Frequentanten überlassen, nach den ihnen gegebenen Directiven sich selbst zu vervollkommen, das Erlernete ihren Schülern und Kameraden heizubringen und überhaupt dahin zu wirken, dass bei der Truppe jeder Officier an diesem ritterlichen, die moralischen Eigenschaften hebenden und gesunden Sport unausgesetzt in thätiger Weise theilnehme.

An Lehrkräften, die das Fechten zu leiten verstehen, kann es heute nur bei wenigen Truppen mangeln.

c) Feuerwehrewesen.

Das Feuerwehrewesen ist am Curse in der doppelten Absicht zum Gegenstand des Unterrichtes gemacht worden, um einerseits als Leibestübung betrieben zu werden, und um andererseits die Schulung der Truppen im Feuerlöschwesen anzubahnen. Zu diesem Zwecke werden die Frequentanten, als nachmalige Fecht- und Turnlehrer auch in den Stand gesetzt, die Mannschaften im Feuerwehrewesen zu unterrichten.

Die Gelegenheiten, in welchen die Truppe berufen sein kann, bei Bränden helfend einzugreifen, sind nicht selten. Im Kriege wird bei der Vertheidigung von Ortschaften, im Festungskriege etc. die erfolgte Schulung von Truppen in diesem wichtigen Zweige sich sehr vortheilhaft erweisen. Es ist nicht gleichgiltig, ob hier geübte, oder ungeübte Leute eingreifen.

Bei einem ausgebrochenen Brande ist rasches, herzhaftes und sachverständiges Handeln bei geschickter Anwendung der nöthigen, stets bereit zu haltenden Geräthschaften von unberechenbarem Nutzen. Es lässt sich dies aber nur durch gründliche und tüchtige Einschulung von Chargen und Mannschaften erreichen.

Bei einem Feueralarm geräth meistens alles in die grösste Aufregung und Bestürzung; ist kein sachkundiger Leiter zur Hand, so wird ohne Ordnung und Plan gearbeitet. Ganz anders ist es, wo für Ordnung und Plan, Eintheilung und Übung schon vorgesorgt und Jedem bekannt ist, wo und wie er zu arbeiten hat; dies ist durch gründliche Einschulung einer Feuerwehr zu erreichen.

Die Frequentanten werden zuerst über den Zweck, die Benützung und Anwendung der Geräte und Ausrüstungsgegenstände belehrt, dann erst wird mit den praktischen Übungen begonnen.

Dieselben werden insgesamt an einem drei Stockwerke (20m) hohen Steigerhause vorgenommen.

Auch bei diesem Unterrichtszweige ist das Curs-Commando bestrebt, bei den Frequentanten das Interesse für die Sache durch zweckmässige, in angemessenem Wechsel vorgebrachte, anregende Erklärungen wachzurufen und rege zu erhalten. Übungen, welche vom Leichten zum Schwierigen aufgebaut sind, steigern die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen.

Der einzelnen Abrichtung folgt die Zugsausbildung und dieser das Gesamtwirken der ganzen Abtheilung bei den Hauptübungen. Die Übungen der Steigermannschaft erfordern Kraft und Schwindelfreiheit, bedingen ein besonderes Selbstvertrauen und Herzhaftigkeit, weshalb ihr Betrieb für die Frequentanten von grossem Vortheil und Wert ist.

Bei keiner der Leibesübungen kann die Herzhaftigkeit so erprobt werden, als bei der des Feuerwehresens. Hand in Hand mit der praktischen Ausbildung geht die Behandlung der wichtigsten Theile der Theorie, so dass jeder Frequentant auch mit der Brandtaktik vertraut gemacht wird.

d) Schwimmen.

Unter den Leibesübungen hat das Schwimmen die Eigenthümlichkeit, dass es — abgesehen von dem Vortheil und Genuss den es gewährt — am leichtesten und gefahrlosesten erlernt wird.

Die Fortschritte, welche Schüler im Schwimmen machen, hängen ab von den richtigen Bewegungen und von fleissiger Übung, sowie von dem strengen Festhalten an der Regel, dass von einem Unterrichtsabschnitte zum anderen erst nach vollkommener Erfassung und guter Ausführung des Ersteren übergangen werden darf. Da die gute Haltung des Leibes und die Genauigkeit der Bewegungen allein es sind, die das Schwimmen leicht machen und den Schwimmer ohne grosse Ermüdung ausdauern lassen, so ist es einleuchtend, dass man dem Lernenden die ersten Grundsätze dieser Leibesübung beibringen kann, ohne sich dazu des Wassers oder künstlicher Vorrichtungen bedienen zu müssen, welche nur die Schwierigkeiten des Unterrichtes vermehren.

Beurtheilung des Schülers nach Entwicklung, Eignung und Kraft sind beim Schulen im Schwimmen unerlässlich.

Schüler, welche bei Beginn dieses Unterrichtes auch nur geringe Scheu vor dem Wasser zeigen, müssen durch vernünftige Vorstellungen dahingebraht werden, selbe zu verlieren, damit das gesteckte Ziel erreicht werde. Die des Schwimmens unkundigen Frequentanten, müssen die übereinstimmenden Bewegungen der Hände

und Füsse fehlerlos und mit Leichtigkeit ausführen können, bevor sie zur Abrichtung im Wasser zugelassen werden.

Der Schwimmunterricht am Curse wird folgenderweise gegliedert und vorgenommen: Abrichtung am Lande, Abrichtung im Wasser, sodann Springen und Tauchen.

Wer in diesen Stufen tüchtig geworden ist, wird sodann zu den höheren zugelassen, in welchen das Dauerschwimmen, Übersetzen von Gewässern in Kleidung und mit Rüstung, sowie die Rettung Ertrinkender gelehrt wird.

e) Radfahren.

Trotz aller anfänglichen Abneigung gegen das Radfahren im allgemeinen, hat dasselbe nun eine feste Position errungen und erfreut sich nicht allein besonderer Vorliebe in Sportkreisen, sondern zählt zu den üblichen Fortbewegungsarten.

Im Jahre 1882 wurde das Radfahren am Curse als obligater Gegenstand eingeführt.

Die Möglichkeit der Verwendung des Fahrrades im Kriege als Fortbewegungsmittel bildet seither am k. und k. Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse den Gegenstand eifriger Studien und mannigfacher Versuche.

Was Schnelligkeit und Ausdauer betrifft, würde jeder geschulte Radfahrer auf die Frage, welche Distanz er auf normaler Strasse, mit einer Belastung von 12 bis 15kg Tag für Tag zurücklegen könne, antworten, dass hundert Kilometer eine keineswegs übermässige Annahme sei. Erfahrungsgemäss kann der Cavallerist eine solche Marschleistung auf die Dauer nicht erzielen.

Demgemäss werden allerwärts militärische Radfahrer geschult. Die Constructeure und Fabrikanten der Fahrräder geben sich auch unausgesetzt Mühe, durch zweckmässige Änderungen und Constructionen die Brauchbarkeit derselben für den Kriegsdienst immer zu erhöhen und weiter auszubilden.

Über die Nützlichkeit dieser Leibesübung für die Stärkung der Muskeln, der unteren Extremitäten, des Unterleibes, der Brust und selbst der Arme, welche tüchtig angeregt werden, ist in jüngster Zeit vom ärztlichen Standpunkte aus viel geschrieben worden. Für Militärzwecke erwies sich das niedere Fahrrad (Safety) als vorteilhafter und wurde deshalb auch eingeführt. Am Curse jedoch muss jeder Frequentant sowohl auf dem hohen Fahrrade (Ordinary Bicycle) als auf dem niederen fahren lernen. Wer das hohe Rad bewältigt, kann sich ohne weiteres auf das niedere setzen und wird weiter kommen, was umgekehrt nicht der Fall ist.

Das Radfahren wird von den Frequentanten mit besonderer Vorliebe auch in der freien Zeit betrieben. Deshalb sind für diesen Unterrichtszweig nur wenig Stunden vorgeschrieben; dennoch werden im Curse sehr gute, äusserst gewandte, tiberaus schneidige und ausdauernde Radfahrer herangebildet.

V. Erzielte Resultate und angestellte Versuche (mit Statistik).

a) Unterrichtserfolge.

Die Frequentanten des Courses werden, wie bereits erwähnt, gleich zu Beginn des Schuljahres einer Aufnahme-, besser Beginnprüfung zum Zwecke der Wahrnehmung ihrer Fähigkeiten und Geschicklichkeiten, sowie der Eintheilung derselben in Turnriegen unterzogen. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden genau notirt, wie dies die am Schlusse des gegenwärtigen Heftes befindliche, das Schuljahr 1888—89 betreffende Beilage 4 ersehen lässt.

Einer gleichen Prüfung werden die Frequentanten zum Schlusse der Ausbildungs-Periode unterworfen (Beilage 6), wobei das erzielte Resultat für die Bewertung, Rangseintheilung, etc. der Frequentanten massgebend wird.

Allmonatlich werden weiters von allen Frequentanten bestimmte Übungen zu dem Zwecke durchgeführt, um eine verlässliche Grundlage zu gewinnen, sowohl für die Beurtheilung der Wirkung aller vorgenommenen Übungen auf die wachsende Leistungsfähigkeit der Frequentanten, als auch für die Zweckmässigkeit des Vorganges selbst. Auch hierüber bestehen Aufzeichnungen, welche die Beilage 9 ziffermässig, die Tafel 2 aber graphisch zur Darstellung bringt.

Um ein gleiches Mass für die Beurtheilung der am Course geleisteten Arbeit jedes Jahrganges zu haben, bedient sich das Commando seit der Aufstellung des Courses bestimmter, zum Theile allgemein üblicher, zum Theile erst hierorts selbst ergänzter Normen.

Im Turnen umfasst die Beurtheilung eine Anzahl von Übungen, von welchen Geräthübungen, die mit Punkten von 1 bis 5 bewertet werden, ferner das Springen, für die Classe massgebend sind.

Die Art des Vorganges und der Bewertung der Übungen an einzelnen Geräthen und Apparaten, welche auch für die später zu erörternden statistischen Daten Giltigkeit haben, ist in Folgendem angegeben:

Messung der Druck- und Zugkraft.

Druck. Die Druckkraft der Hände wird am Hauk'schen Dynamometer ¹⁾ in *kg* gemessen. Dazu werden die Querarme

¹⁾ Dynamometer (Kraftmesser) für Druck und Zug ist ein Apparat, welcher durch die Formänderung einer kräftigen Stahlfeder ein Mass für die Kraftleistung des Druckes oder Zuges angibt; die durch Kraftanwendung erreichte Bewegung der Stahlfeder wird mittels Hebel auf einen Zeiger übertragen, der die Leistung in *kg* ablesen lässt.

des Dynamometer knapp an den Begrenzungsscheibchen von beiden Händen im Ristgriffe umspannt, und sonach die gestreckten Arme aus der Senkhalte bis zur Waghalte erhoben, in welcher Haltung die Hände den Druck ausführen. Der in einer Gabel befindliche Zeiger muss so lange auf einer Zahl gehalten werden, dass sie abgelesen werden kann.

Zug. Die Zug- (Hebe-) Kraft wird am Hauk'schen Dynamometer in *kg* gemessen, indem der Ziehende sich mit den Ballen der Füße auf die Ständer des Apparates stellt. Der Griff wird nun derart eingestellt, dass der Oberkörper leicht vorgebeugt ist. Beim Zuge müssen die Knie gestreckt bleiben und die Arme dürfen sich nicht an den Körper anlegen.

Der Zeiger muss auf einer Zahl so lange gehalten werden, bis sie abgelesen werden kann.

Springen.

Weitsprung mit Anlauf. Der Absprung geschieht, nach beliebigem Anlaufe und mit beliebigem Fusse, von einem 100cm langen, 10cm hohen Sprungbrette. Jedem Frequentanten sind zwei Sprünge gestattet, von denen der bessere gilt.

Vor- und Rückwärtsfallen beim Niedersprunge machen den Sprung zum Fehlsprunge. Die Sprünge werden von der Kante des Absprungbrettes bis zum hinteren Ferseneindrucke gemessen. 4·20m weit zählt einen Punkt¹⁾, je 20cm über 4·20m gelten einen Punkt mehr.

Weitsprung ohne Anlauf. Bei demselben wird mit beiden Beinen abgesprungen, sonst in analoger Weise wie bei jenem mit Anlauf. 2·20m zählt einen Punkt; je 10cm darüber gelten einen Punkt mehr.

Hochsprung mit Anlauf. Der Absprung geschieht nach beliebigem Anlaufe und mit beliebigem Fusse von einem 100cm langen, 10cm hohen, von der Schnur 1·20m entferntem Sprungbrette, über eine durch Sandbeutel straff gespannte Schnur. Jeder Springer darf bei jeder Lage der Schnur zweimal versuchen dieselbe zu überspringen. Ein gültiger Sprung muss frei, ohne jede Berührung der Schnur erfolgen. Fehllauf oder Berühren der Schnur machen ebenso, wie das Fallen beim Niedersprunge, den Sprung ungültig und schliessen, bei beiden Sprüngen sich wiederholend, von weiterer Theilnahme an dieser Übung aus. Ein 1·35m hoher Sprung zählt einen Punkt; je 5cm höher gelten einen Punkt mehr.

Hochsprung ohne Anlauf. Es wird mit beiden Beinen vom Sprungbrette aus über die 60cm vom Sprungbrette entfernt gespannte Schnur gesprungen. Sonst in analoger Weise wie beim Hochsprung mit Anlauf. Die Schnur wird immer um 5cm höher gestellt. Ein 1m hoher Sprung zählt einen Punkt; je 5cm höher gelten einen Punkt mehr.

¹⁾ Punkteinheit. Vergleiche die Beilage 4.

Die Höhe des Sprungbrettes wird bei allen Sprüngen in den Sprung eingerechnet.

Gewichtheben (Stemmen).

Gewichtheben mit beiden Händen. Das mit beiden Händen zu hebende Gewicht ist eine 40kg schwere Kugelstange (Hantel). Das Gewicht ist zuerst mit beiden Händen vom Boden zur Senkhalte der Arme und von da wiederholt, ohne Ruhepause langsam und frei, bis zum vollen Hochstrecken der Arme zu heben; der Arbeitende steht ruhig in der Grätschstellung und darf die Übung weder durch Kniewippen noch durch Rumpfwiegen unterstützen. Je zwei Hebungen zählen einen Punkt.

Gewichtheben mit einer Hand. Die sowohl mit dem rechten als linken Arme zu hebende Last ist ein 20kg wiegendes Hantel. Das Gewicht ist mit einem Arme vom Niveau einer 30cm über den Boden gespannten Schnur, ohne Schwung und ohne Ausruhen, wiederholt bis zur Hochstreckhalte des Armes zu heben. Der Übende steht in der Grätschstellung. Je zwei Hebungen zählen einen Punkt.

Klettern (Hangeln).

Tau. Das Hangeln geschieht an einem 4cm starken und 6m hohen Taue. Wird die Höhe einmal genommen, so ist beim Hinabgehen das Abklettern gestattet, d. h. die Beine werden zu Hilfe genommen; unten angelangt, ohne den Boden mit den Füßen zu berühren, wird die Übung von neuem begonnen u. s. w. Die mit beiden sich berührenden Händen erlangte Höhe von 7m zählt einen Punkt; je 1m darüber gilt einen Punkt mehr.

Mast. Das Klettern geschieht an einem 16cm starken und 6m hohen Maste. Mit Hilfe der Hände und Beine wird emporgeklettert; das Herabgehen behufs Wiederholung der Übung findet in analoger Weise wie der Aufstieg statt. Die Füße dürfen jedoch den Boden nicht berühren. Die Berechnung der Punkte geschieht ganz nach den bei dem Hangeln am Tau entwickelten Grundsätze.

Barren.

Armwippen im Stütz (Armstammstrecken). Aus dem Streckstütz (d. h. der Übende nimmt Stütz auf beiden Barrenholmen mit gestreckten Armen und vollständig aufrechter und gerader Haltung des Körpers) beugt der Übende die Arme so tief als möglich mit nach hinten gewandten Ellenbögen, und berührt mit dem Kinn abwechselnd einmal den rechten, das anderemal den linken Holm und streckt sodann die Arme wieder vollständig. Weder bei der Beugung, noch bei der Streckung darf der Körper schwingen, oder die Beine irgend eine Bewegung machen.

Zu einmaliger Übung gehört stets eine Beugung und eine ganze Streckung der Arme. Die Übung ist ohne Ruhepausen zu wiederholen. Sechsmaliges Armwippen gibt einen Punkt, je zweimal mehr zählt einen weiteren Punkt.

Reck.

Anristen. Aus dem Seit-Handhang mit Ristgriff am sprunghohen Reck, werden bei gestreckten Armen die gestreckten Beine so vorhoch gehoben, bis die Fussriste die Reckstange berühren. Auf demselben Wege erfolgt die Senkung der Beine zum Streckhange und nach einer kurzen Zwischen-, aber nicht Ruhepause wird die Übung von neuem begonnen. Beugen der Arme oder Beine oder Anschwingen derselben macht die Übung ungiltig. Je zweimal Anristen zählt einen Punkt.

Ziehklimmen (Armwippen im Hang). Aus dem Seit-Handhang mit Ristgriff am sprunghohen Reck, hat der Übende bei senkrecht und ruhig hängendem Körper, ohne allen Schwung, durch Beugen der Arme denselben so hoch empor zu heben, dass das Kinn bei aufrecht gehaltenem Kopfe über die Reckstange sich erhebt, worauf wieder in den Streckhang übergegangen und die Übung ohne Ruhepause wiederholt wird. Bei Zappeln oder Anstossen der Beine wird die Übung nicht gezählt. Sechsmaliges Ziehklimmen zählt einen Punkt; je zweimal mehr gilt einen weiteren Punkt.

Pflichtübungen.

Die Pflichtübungen am Barren, Reck und Pferd werden vorgeturnt. Bei der Aufnahmeprüfung wird jede Übung von den Frequentanten durchgeführt oder durchzuführen versucht. Hilfe wird hiebei keine geleistet.

Bei der Schlussprüfung sind jedoch alle Frequentanten verpflichtet, jede vorgeturnte Übung durchzuführen oder zu versuchen, da aus der Summe der Bewertung der einzelnen Übungen der Erfolg beurtheilt wird.

Die Beurtheilung der Pflichtübungen, sowie der Kürübungen zum Schlusse des Jahres, beruht auf folgenden Bestimmungen: Die Haltung des Frequentanten während seiner Übung muss, wofern diese nicht etwas anderes erfordert, eine völlig gestreckte sein; die Beine müssen unter derselben Voraussetzung geschlossen und gestreckt, die Füße in der Richtung der Beine ausgestreckt bleiben.

Die aufrechte Körperhaltung wird namentlich auch beim Niedersprung vom Geräth gefordert. Derselbe soll ausserdem elastisch und sicher, d. h. von mässigem Kniewippen begleitet und von ruhigem Stehen während einer kurzen Zeit unmittelbar nach dem Niedersprunge gefolgt sein. Während dieses Stehens sind die Arme gesenkt zu halten.

Bei zusammengesetzten, schwunghaften Bewegungen, bei welchen keine Unterbrechung derselben vorgeschrieben ist, oder eine solche nicht nothwendig eintreten muss, sollen sich die einzelnen Theile der Übung in ununterbrochener Folge aneinander anschliessen. Ein Halt in einem an sich nicht schwierigen, turnerischen Zustande, wie z. B. im Sitzen, im Streckstütz oder im Streckhange soll nie länger als unumgänglich nöthig währen.

Die Übungen werden mit 1 bis 5 Punkten commissionell bewertet. Tadellose Ausführung der Übung ist mit der höchsten Nummer, mit 5, zu bewerten. Sind Mängel in der Ausführung vorgekommen, so treten je nach Grösse und Menge derselben Abzüge von der genannten Nummer ein. Ein Weglassen einzelner Theile einer vorgeschriebenen Übung wird ähnlich wie andere Fehler in der Ausführung der Übung behandelt, macht aber nicht ohne weiteres die ganze Übung zu einer mit 0 zu bewertenden Fehlübung.

Freier Überschlag (salto mortale).

Der freie Überschlag vorwärts: Der Absprung geschieht, nach beliebigem Anlaufe mit beiden Füssen, von einen 1:20m langen und 40cm hohen elastischen Sprungbrett. Bei dem Überschlag muss eine ganze Drehung um die Breitenaxe, ohne Stütz der Hände auf den Boden, stattfinden. Jedem Frequentanten sind zwei Sprünge gestattet. Beim Niedersprunge muss man auf beiden Füssen zum Stehen kommen. Fehllauf macht ebenso wie das Fallen beim Niedersprunge die Übung ungiltig.

Die Übung wird in analoger Weise wie die Geräthübungen mit 1 bis 5 Punkten bewertet. 0 ist gleich Fehlübung.

Dauerlauf.

Der Lauf findet in der Zeitdauer von 5 Minuten statt und hat den ausschliesslichen Zweck, die Herzthätigkeit jedes einzelnen Frequentanten unmittelbar nach dem Laufe zu constatiren. Im Laufschrte werden 160 Schritte in der Minute gemacht: die Länge des Schrittes im Lauf beträgt 90cm.

Die Herzthätigkeit in der Ruhe wird vom Arzte zu Beginn des Schuljahres bei jedem Frequentanten auf das sorgfältigste geprüft.

Rang.

Die bei den einzelnen Übungen (Springen, Gewichtheben, Klettern, Barren, Reck, Pferd und freien Überschlag) erreichten Punkte werden bei jedem Frequentanten summirt. Nach der Höhe der Summe wird der Rang ermittelt.

Die Beurtheilung des theoretischen Wissens stützt sich auf Kenntnisse im System, in der Methode und in der Terminologie. Die Summe sämmtlicher Punkte ergibt den absoluten Rang; die Zu-

erkennung des „vorzüglichen“, „sehr guten“ oder „guten“ Erfolges ist zudem an besondere Voraussetzungen geknüpft. Zum guten Erfolge gehört z. B. eine allgemeine gute Bewertung in Geräthübungen.

Im Fechten werden die Frequentanten einer theoretischen und praktischen Prüfung unterzogen.

Die Theorie umfasst Kenntnisse der Schule, der Methode, der Art und Reihenfolge des Vorganges beim Unterrichte, sowie der Gebrauche am Fechtboden und am Kampfplatze.

Die praktische Prüfung umfasst dem Wesen nach hauptsächlichst das Lectioniren mit dem Schüler an der Klinge bei gegebenem Übungsstoffe und das Fechten im Assaut.

Bei der Bewertung des Assaut gilt Folgendes als Anhaltspunkt:

1. Die correcte Stellung und der gute Ausfall.
2. Variationen im Engagement.
3. Raschheit der Ripost.
4. Einhalten der Mensur.
5. Knappheit und Correctheit im Fintiren.
6. Vorstoss, Vorhieb.
7. Richtiges Verhalten bei Eigenarten und Unregelmässigkeiten verschiedener Gegner.

8. Präcision in allen Bewegungen, vor allem aber das richtige Concept, rasche und richtige Durchführung desselben, rasche Auffassung und richtige Würdigung der Situationen.

Ausserdem findet ein Poule-Fechten statt.

Bei der Classificirung wird das Rapier- und Säbelfechten gesondert vorgenommen und schliesslich zu einer Durchschnittsbeurtheilung geschritten, wobei die Bewertung der Kenntnisse und Geschicklichkeiten im Stock- und Bajonnett-Fechten mit einbezogen werden.

Da bei der Ausbildung im Radfahren auf das frische, ausdauernde und schneidige Fahren im Terrain das Hauptaugenmerk gerichtet wird, müssen auch bei der Beurtheilung der Fahrer hauptsächlichst diese Momente ins Gewicht fallen. Eine vorzügliche oder sehr gute Classe kann nur Derjenige erreichen, der sowohl auf dem hohen als auf dem niedrigen Rade ein gleich geschickter Fahrer ist.

Bei der Classification im Schwimmen dienen Ausdauer und Stil, das Springen und Tauchen, beim Feuerwehrewesen das correcte und flinke Steigen, die Fertigkeit im Gebrauche der Steiger- und Rettungsleine, des Sprung- und Rettungstuches und der Spritze als Anhaltspunkte der Beurtheilung.

Die Bewertung der Kenntnisse und Geschicklichkeiten in allen theoretischen und praktischen Fächern erfolgt commissionell, wobei der Commandant als Präses, die Lehrer als Mitglieder der Commission fungiren.

Die Beurtheilung des Gesamterfolges sowie der Eignung der Frequentanten für bestimmte Verwendungen erfolgt in einer Conferenz unter Vorsitz des Vorstandes der 6. Abtheilung des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums.

Die Durchschnittssumme aller Classen, sowohl in den praktischen als in den theoretischen Fächern, ergibt den Gesamterfolg, doch ist zum Erreichen eines guten Gesamterfolges auch der gute Erfolg in den Hauptfächern, dem Turnen und Fechten, unbedingt nothwendig. Jeder absolvirte Frequentant des Courses, welcher bei der Schlussbeurtheilung mindestens den guten Erfolg erreicht, erzielt mit demselben die Eignung zum Militär-Fecht- und Turnlehrer-, beziehungsweise Militär-Fecht- und Turn-Lehrgehilfen (Unterofficiere).

Die vorzügliche, sehr gute oder gute Eignung wird durch ein vom Vorstande der 6. Abtheilung des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums und dem Commando gefertigtes Diplom zuerkannt¹⁾.

Aus der Beilage 13, welche die Ergebnisse der zehn Jahre 1881 bis 1890 nach diesem Systeme darstellt, ist zu entnehmen, dass von 26 Frequentanten durchschnittlich 5·5, also 21%, mit vorzüglichem, 6·2, das ist 23%, mit sehr gutem, 7·9, also 30%, mit gutem und 3·3 also 12%, mit gentigendem Erfolge den Cours absolvirt haben.

Der Rest von 14% entfällt auf alle Jene, die auf Grund der organischen Bestimmungen wegen Nichteignung oder mit Rücksicht auf ihre Gesundheitsverhältnisse einrücken mussten, ferner auf Diejenigen, welche den Cours wiederholten oder vor Schluss des Courses als Lehrer oder Lehrgehilfen angestellt wurden.

Es wurden demnach 74% aller bisherigen Frequentanten mit Diplomen theilt.

b) Ziffermässige und graphische Darstellung der Ergebnisse.

Für jede Anstalt und Schule muss die Darstellung der nachweisbaren Wirkungen der Leibestübungen auf den menschlichen Körper, von hohem Interesse sein.

Theoretisch, also ohne Belege, und auch aus der Praxis heraus ist dieser Gegenstand vielseitig, u. z. meist von Ärzten, also von den in erster Reihe dazu Berufenen, behandelt worden. Doch sind leider die meisten Autoren der einschlägigen Veröffentlichungen Laien im Betriebe von Leibestübungen. Auch war das ihren Studien zugrunde liegende statistische Material nicht vollgiltig. Denn es stammte meist aus der Beobachtung von Kranken.

Die von Eiselen, später von Wilhelm Angerstein in dem Werke „Das deutsche Turnen“ veröffentlichten Daten über: Leistungen im Springen, Armwippen, im Hang und Stütz, wobei stets Alter, Grösse und Gewicht als Basis für den Vergleich dienen, haben

¹⁾ Muster: Siehe die Tafel 4

zweifellos einen hohen Wert, umso mehr, als es die einzigen, umfangreichen Daten dieser Art sind. Leider mangelt es hier an fortgesetzter Beobachtung durch wenigstens eine gewisse Zeit. Auch sind die Personen, auf welche diese Daten sich beziehen, in verschiedenen Altersstufen befindlich. Der Grad der wohlthätigen Einflussnahme der Leibesübungen im Laufe des Betriebes derselben auf den menschlichen Organismus, ist diesen Daten also überhaupt nicht zu entnehmen.

Die vom Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse gesammelten, am Schlusse des gegenwärtigen Heftes befindlichen statistischen Daten (Beilage 4 bis 10), welche die Zu- oder Abnahme der Kraft und Leistungsfähigkeit in verschiedenen Stadien der Ausbildung, den Einfluss der Lebensweise und Jahreszeit auf Körpergewicht, Brustumfang, Capacität der Lunge u. s. w., sowie den Einfluss von grösseren und kleineren Ruhepausen theils klarstellen, theilsmuthmassen lassen, sind zwar auch nicht fehlerfrei. Sie haben aber dennoch einen hohen Wert wegen ihres Umfanges und wegen der Dauer der Beobachtungen, auf welche sie sich gründen, wegen der Gattung und Gleichartigkeit des beobachteten Menschen-Materials, endlich wegen der Sorgsamkeit und Gründlichkeit der stets unter Controlle eines Arztes und im Beisein der Lehrer regelmässig und periodisch an denselben Personen vorgenommenen Messungen; der Wert steigert sich noch durch die Thatsache, dass ein Cyclus von genau bekannten Leibesübungen von allen in die ziffermässigen Erhebungen miteinbezogenen Personen u. z. bei Hingabe aller ihnen zu Gebote stehenden Leistungsfähigkeit und Kraft, in bestimmten Zeiträumen durchgeführt werden musste.

Es besteht kaum eine zweite Anstalt, welche sich eines so reichen, durch zehn Jahre gesammelten Materials rühmen könnte.

Da sämtliche Frequentanten des Courses Soldaten sind, Officiere, die drei Jahre als solche Truppendienst geleistet, oder Unterofficiere, die mindestens ein Jahr activ gedient haben, so stehen dieselben durchschnittlich in dem kräftigsten Mannesalter von 20 bis zu 26 Jahren; das Alter jedes Frequentanten erscheint in den Beilagen 5 und 8 wohl verzeichnet; eine Berücksichtigung desselben oder Eintheilung der Frequentanten nach demselben erfolgt — entgegen E. W. Eiselen und Dr. Eduard Angerstein, welche bedeutende Altersverschiedenheiten berücksichtigen mussten — demnach nicht.

Ebenso unbetrachtet auf den Vergleich der Leistungsfähigkeiten bleibt die Grösse, welche überdies bei Soldaten bestimmt begrenzt ist, und in dieser Altersstufe sich nicht mehr erheblich ändert.

Als veränderliche Zahlen erscheinen somit bei den statistischen Erhebungen jedes Jahrganges das Körpergewicht in *kg*, der Umfang in *cm*, die Lungen-Capacität in *l* und die absolute Arbeitsleistung in ganzen Zahlen nach den früher besprochenen Normen. Die Aufnahme der bezüglichen Daten erfolgt am 1. jeden Monates von

Beginn bis zum Schluss des Schuljahres. Wie die Beilage 9 erschen lässt, handelt es sich hiebei um: Druck und Zug am Dynamometer, Gewichtheben (Stemmen) mit beiden Armen $40kg$, mit einem Arme rechts und links $20kg$, Armwippen im Stütz (Armstammstrecken), Anristen und Armwippen in Hang (Ziehklimmen). Hiezu werden Tags darauf folgende Messungen verzeichnet: Körpergewicht (11 Uhr vormittags), Brustumfang beim tiefsten Ein- und Ausathmen und Messungen am Spirometer¹⁾.

Die im letzten Jahre vorgenommenen Messungen der Umfänge der Arm- und Beinmuskulatur erscheinen nicht mitverzeichnet, da dieselben wegen der Kürze der Beobachtungen noch ungentügende Anhaltspunkte geben.

Um eine klare Übersicht der durchschnittlichen Leistungen zu haben, um Schwankungen leichter beobachten und auf die möglichen Ursachen derselben schliessen zu können, werden alle Messungen und Krafterleistungen auch graphisch in Diagrammen veranschaulicht (Tafel 2 und 3).

Das veränderliche Körpergewicht, welches früher unberücksichtigt blieb, wird gegenwärtig bei allen Übungen, wo die Arme den Körper stemmen oder heben, miteinbezogen und die Arbeit im Diagramm in Kilogrammometer ausgedrückt, wobei der Weg, u. z. beim Armwippen im Stütz auf $40cm$, im Hang auf $60cm$; beim Gewichtheben auf $120cm$ durchschnittlich angenommen wird.

Diese Durchschnittszahlen sind umsomehr statthaft, da die Frequenzanten wie früher erwähnt, als Soldaten keine auffallenden Grössenunterschiede zeigen. Beim Springen, welches in die statistischen Erhebungen nicht einbezogen wurde, gelten diese angegebenen Arbeitsberechnungen nicht, da es sich hier nicht um die angewandte Arbeit, sondern um den wirklichen Effect handelt, wobei die Herzhaftigkeit hauptsächlich beim Übersetzen von festen Hindernissen eine Hauptrolle spielt.

Die von Dr. Eduard Angerstein an der Hand seiner statistischen Daten gezogene Schlussfolgerung, dass Menschen von mittlerer Grösse und mittlerem Gewichte die grössten Leistungen im Springen aufweisen ist richtig. (Vergleiche die Beilagen 4 und 6.)

In der Beilage 10 sind ziffermässige Daten über das durchschnittliche Körpergewicht, über Armstammstrecken, Anristen und Gewichtheben von $40kg$, für acht Jahrgänge übersichtlich zusammengefasst; die durchschnittlichen Veränderungen sind den dazugehörigen, auf der Tafel 3 befindlichen vier Diagrammen zu entnehmen.

¹⁾ Spirometer (Athemmeser). Derselbe besteht aus einem küsseren und einem inneren Cylindergefäss; das küssere wird mit Wasser gefüllt, das innere kehrt und ausbalancirt in das erstere versenkt. Durch die mittels eines Rohres nach tiefster Einathmung eingeblasene Luft (Gase) wird das innere Gefäss gehoben und lässt das aufgenommene Quantum der Luft an einer gradirten Scala des inneren Cylinders in l ablesen.

Die Erhebungen wurden bisher durch 10 Jahre vorgenommen und jährlich auf 11 Monate ausgedehnt.

Aus allen vorgenommenen Beobachtungen geht klar hervor, in welcher hohen Masse der rationelle und methodische Betrieb von Leibesübungen den Körper kräftigt und stählt. Es ist namentlich im Winter-Curse eine stetige Zunahme von Körpergewicht, Zug- und Druckkraft wahrzunehmen. Einen Stillstand zeigen jährlich die Monate April, Mai oder Juni, was dem Einflusse des Frühjahres und der begonnenen Arbeit im Freien wohl zuzuschreiben ist. Das Körpergewicht nimmt um diese Zeit fast ausnahmslos ab, wobei die Lungencapazität, namentlich wenn Laufübungen im Freien vorgenommen wurden, steigt. Kurze Ruhepausen wirken wohlthuend und erhöhen die Leistungsfähigkeit, längere Ferien und Urlaube dagegen vermindern dieselbe, was einerseits dem Aussetzen der Arbeit, andererseits der mit Urlauben verbundenen veränderten Lebensweise zuzuschreiben ist.

Die an einer französischen Militär-Anstalt in der Zeit von sechs Monaten mit dem Dynamometer angestellten Versuche ergaben, dass nach den ersten drei Monaten, in welchen sowohl Körpergewicht als Leistungsfähigkeit zunahm, ein plötzlicher Rückgang eintrat. Darauf basirte diese Anstalt den Schluss, dass mit körperlichen Leistungen von Zeit zu Zeit auszusetzen sei. Aus den vom Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse zusammengestellten, am Schlusse des gegenwärtigen Heftes auf der Tafel 2 befindlichen Diagrammen kann man wohl ersehen, dass ähnliche Beobachtungen auch gemacht wurden.

Das von der französischen Anstalt gezogene Résumé scheint aber umso mehr gewagt, weil bei der Aufnahme von solchen Daten bald unvorhergesehene, bald schwer zu ermittelnde Einflüsse sich geltend machen. Es wird vom Course durchaus nicht getheilt.

Die Curven der Diagramme sinken unter der Einwirkung verschiedener, nicht immer ermittelbarer Einflüsse, steigen jedoch wieder, um einen weit höheren Punkt zu erreichen.

Die Steigerung erfolgt auch noch nach dem 10. Monate der Arbeit und es ist anzunehmen, dass auch nach dem 11. Monate, also nach Beendigung des Courses, bei continuirlicher und gleich rationeller Arbeit eine der Constitution des Mannes entsprechende Kraftzunahme stattfinden würde. Dass die Constitution und das Alter der Steigerung Grenzen setzt, ist selbstverständlich.

Interessant ist ferner die Wahrnehmung, dass jene Muskelpartien, die durch gewöhnliche Arbeit wie sie im Leben vorkommt, bereits in Anspruch genommen werden, nicht im gleichen Masse sich kräftigen, als solche, die wenig oder selten geübt wurden. So lassen die Diagramme 2 und 3 der Tafel 3 ersehen, dass die Arbeit durch Beugen und Strecken der Unterarme bei gleichzeitigem Heben des Körpergewichtes ursprünglich 230kgm beträgt, dagegen beim Gewichtheben von 40kg nur eine Arbeit von 140kgm

constatirt wird. Nach dem 10. Monate sind die Arbeitsleistungen beider Muskelpartien gleichwertig, ja das Armstammstrecken wird vom Gewichtheben überholt.

Etwas Ähnliches ist bei der Beinmuskulatur zu beobachten. Bei der Jugend, insbesondere im Knabenalter, wirken alle Beinübungen, hauptsächlich Laufen, Tanzen, ferners Sprungübungen ungemein kräftigend auf die Muskulatur der unteren Extremitäten und fördern bekannterweise durch den auf die Knochen derselben verursachten Reiz das Wachsthum.

Bei Erwachsenen, wo die Muskeln einen gewissen Grad der Leistungsfähigkeit bereits erlangt haben, ist nur eine langsam fortschreitende Zunahme an Kraft zu verzeichnen. Eine Steigerung der Sprungfähigkeit ist eher der, durch Übung bereits gewonnenen Correctheit und Geschicklichkeit zuzuschreiben.

c) Photographie.

Die Photographie, die sich in den mannigfaltigsten wissenschaftlichen Zweigen als erläuterndes Hilfsmittel erwies und allseits als solches benützt wird, wurde auch vom Course mit Erfolg als Lehrmittel angewandt. Eine reichliche Sammlung von Einzel- und Gruppen-Momentaufnahmen der Frequentanten ward hiebei geschaffen.

Die Photographie machte es möglich, die bei allen Leibesübungen erreichbare Vollkommenheit in Bezug auf die schöne und ästhetische Durchführung zu versinnlichen und bietet in dieser Richtung ein besseres Erläuterungsmittel als die eingehendste Erklärung.

Die Serien-Aufnahmen zerlegen viele jener Bewegungen, welche das Auge nur in ihrer Gesamtheit zu erfassen vermag, in eine Reihe von solchen Folgenerscheinungen; in denselben ist aber der Erklärung die beste Unterstützung für das Hervorheben aller in der richtigen Durchführung unentbehrlichen Einzelheiten gegeben.

Auf der Tafel 5 sind Serien-Aufnahmen eines Hoch- und Weitsprunges, eines Hochsprunges mit Schrägbrett (Sturmbrett), eines freien Überschlages (Salto mortale), eines Stangensprunges (Hochsprung), eines Riesenselges und Salto's vom Reck am Ende des Vorschwunges, nach photographischen Aufnahmen photolithographisch dargestellt¹⁾.

d) Ausflüge, Märsche, Bicycle-Dauerfahrten etc.

Bestrebt, den Frequentanten die Möglichkeit zu bieten, dass sie das Erlernete praktisch anwenden, allen denkbaren Verhältnissen

¹⁾ Mit dem nach der Idee des Professors Marey zusammengestellten Apparate lassen sich alle Bewegungen vom Ort oder jene Geräthübungen, wo der Körper des Übenden im Schwunge vom Ort sich bewegt, aufnehmen.

Der Hintergrund besteht aus einem mit schwarzem Tuche überspannten Rahmen, der Übende ist weiss gekleidet. Der Rotations-Verschluss wird mittels eines kleinen Elektromotor in Betrieb gesetzt. Die Zahl der Expositionen von 1 bis zu 50 und mehr in der Secunde, lässt sich durch Ein- oder Ausschalten von Widerständen im Stromkreise leicht reguliren.

anpassen, ihre Ausdauer in Leibestübungen bei höher gestellten Anforderungen entwickeln lernen und auf diese Weise zur Kenntniss der dem kraftgeschulten Menschen innewohnenden Leistungsfähigkeit gelangen, veranstaltet das Commando Ausflüge, Turnerfahrten, Dauermärsche und Dauerläufe, Eislaufpartien und weite Bicycle-Dauerfahrten.

Vom Beginne jedes Schuljahres an werden Übungen dieser Art unternommen und bei gesteigerten Anforderungen fortgesetzt, um endlich mit einer gipfelnden, mehrtägigen Hauptleistung beschlossen zu werden.

Von der grossen Zahl aller solchen Übungsausflüge sollen nachstehend nur jene Erwähnung finden, welche für den Sportman und Kenner als Leistungen interessant sein könnten.

Im ersten Jahre des Bestandes des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses wurde eine Excursion zu Fuss von Wiener-Neustadt nach Sebenstein, Türkensturz, Gleissenfeld und zurück mit Überwindung der mannigfaltigsten Hindernisse, zusammen 50km, in einem Tagmarsche unternommen.

Im Schuljahre 1882—83 wurde neben zwei Eislaufpartien von Wiener-Neustadt auf dem Canale nach Pötsching am 15. Februar und nach Baden am 5. März und zurück — 48km — zum Schlusse eine Bicycle-Dauerfahrt über Schottwien, Mürzsteg, Frein, Mariazell, über das Steinalpel, Nasswald, Gloggnitz und zurück — 250km bei einer Belastung von 20kg für jeden Mann in der Dauer von vier Tagen unternommen, wobei nur Maschinen alter Art (Axenlager, hohe Räder) benützt wurden.

Eine zweite Abtheilung von 20 Mann unternahm auf derselben Strecke eine Dauermarschleistung in sechs Tagen.

Im Schuljahre 1883—84 wurde die Strecke von Wiener-Neustadt über Ebenfurth nach Eisenstadt und zurück — 68km — in einer Marschübung in einem Tage zurückgelegt.

Eine gleichzeitig abgegangene Abtheilung Bicyclisten legte denselben Weg in 6 Stunden zurück.

In demselben Jahre wurde eine Eislaufpartie auf dem Wiener-Neustädter Canale nach Leobersdorf — 12.5km — in 80 Minuten gemacht.

Im Juli desselben Jahres unternahm eine Partie der Frequentanten einen Fussmarsch über Mürzzuschlag nach Bruck a. M., Leoben, zurück über Birkfeld, Grafendorf, Aspang, zusammen 226km in fünf Tagen. Eine Abtheilung Bicyclisten nahm den Weg nach Bruck a. M., Leoben, ferner über Birkfeld, Friedberg, Aspang und zurück nach Wiener-Neustadt, wobei 293.4km in fünf Tagen zurückgelegt wurden. (Maschinen alten Systems.)

Im Schuljahre 1884—85 wurden über 20 Ausflüge verschiedenster Art unternommen.

Als besondere Leistung ist die Besteigung des Schneeberges von Payerbach aus mit der damit verbundenen Marschleistung zu

bezeichnen. Der Abstieg erfolgte nach Reichenau, der Marsch wurde über den Semmering fortgesetzt und der Sonnwendstein bestiegen; Abstieg nach Maria-Schutz, von da aus Marsch über Schottwien, Neunkirchen nach Wiener-Neustadt. Diese 180km umfassende Excursion währte drei Tage.

Im Herbst des Jahres 1885 wurde bei den Manövern des 2. Corps in Niederösterreich über Anordnung des Reichs-Kriegs-Ministeriums (Erlass Abtheilung 5, Nr. 3528, vom 8. August) der Oberleitung eine aus Frequentanten des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses zusammengesetzte Bicycle-Abtheilung zu dem Zwecke zugetheilt, um mit Benützung der vom Curse bisher angestellten Versuche und erlangten Erfahrungen und an der Hand der zu gewärtigenden Ergebnisse am Manöverfelde, das Fahrrad für den Gebrauch im Kriege zu erproben und seine Anwendung zu Kriegszwecken zu studiren.

Die Bicycle-Abtheilung war vom 31. August bis 6. September in Verwendung. Der Marsch von Wiener-Neustadt nach Tulln wurde in einem Tage, desgleichen in derselben Zeit der Rückmarsch von St. Pölten nach Wiener-Neustadt zurückgelegt. Jeder Radfahrer hatte an Gepäck etwa 20kg Belastung.

Der vom 2. Corps-Commando erstattete Bericht über die Thätigkeit der bei den Manövern in Verwendung gestandenen Bicycle-Abtheilung bestätigte, dass die Abtheilung den an sie gestellten Anforderungen sehr gut entsprochen hat und dass sich die Officiere wie die Mannschaft durch einen hohen Grad von Ausdauer und Leistungsfähigkeit ausgezeichnet haben.

Dem Hauptmann Oskar Schadek des Infanterie-Regimentes Erzherzog Joseph Nr. 37, Lehrer am Curse, wurde infolge seiner erspriesslichen Thätigkeit bei Aufstellung und Schulung der Bicycle-Abtheilung mit Reichs-Kriegs-Ministerial-Erlass, Abtheilung 5, Nr. 4865 vom 22. October 1885 die Anerkennung ausgesprochen.

Das Ausland ist, durch die bei diesen Manöver-Versuchen erlangten, in den Zeit- und Fachschriften ¹⁾ veröffentlichten Resultate und Erfolge, auf die Verwendung des Fahrrades im Felde aufmerksam geworden; bei den meisten Armeen wurden nun ähnliche Versuche mit dem Fahrrad angestellt und es wurde dasselbe für Kriegszwecke als vorzüglich verwendbar anerkannt. Oberstlieutenant Denise der französischen Armee, welcher in Bordeaux Vorträge über die Geschichte des Militär-Bicycle, über Schulung und Ausrüstung etc. der Fahrer hielt, hat zu wiederholtenmalen auf den k. und k. Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs hingewiesen, sowohl in Bezug auf die enorme Leistungsfähigkeit, als wegen der praktischen Gewandung und Ausrüstung der Fahrer bei den Manövern.

¹⁾ „Neue Freie Presse“, „Wiener Zeitung“, „Militär-Zeitung“, „Armeebblatt“, „Allgemeine Sportzeitung“, „Deutsche Militär-Zeitung“.



Wenn auch in Italien bereits im Jahre 1876 bei der Infanterie und bei den Jägern ein Fahrrad alter, weit überholter Construction zu Ordonnanzdiensten eingeführt wurde, so war Oesterreich-Ungarn doch der erste Staat, welcher die Aufmerksamkeit der fremdländischen Kriegsverwaltungen auf die Brauchbarkeit des Fahrrades zu Diensten im Kriege, besonders in solchen Gelegenheiten, wo Schnelligkeit im Zurücklegen von grossen Distanzen ausschlaggebend ist, gelenkt hat.

Im Jahre 1888 hielt Lieutenant Balfour der englischen Armee, welchen das Kriegs-Ministerium mit der Ausarbeitung eines Reglements für die Radfahrer-Abtheilung betraut hatte, in Cambridge einen Vortrag über „Das Fahrrad im Kriege“, desgleichen Oberstlieutenant Savile, Professor der Taktik in Sandhurst: beide Officiere sprachen sich bezüglich der Verwendung des Fahrrades im Felde so aus, wie der Curs.

In Frankreich wurden die Versuche im Herbst 1886 bei den Herbstmanövern des 18. Armeecorps begonnen. Die Folge davon war, dass jedes Regiment mit drei Bicycles theilhaft wurde; die Schule für Militär-Radfahrer ist in Joinville.

In England wurden im Jahre 1887 bei den Frühjahrs-Manövern mit 50 Bicyclisten Versuche angestellt. Hierauf entstanden die Bicycle-Abtheilungen.

Deutschland entsendete im Jahre 1889 einen Officier nach Oesterreich-Ungarn, welcher sich längere Zeit in Wiener-Neustadt aufhielt, um dem am k. und k. Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs eingeschlagenen Unterrichtsvorgang im Radfahren zu studiren.

Im Jahre 1885 wurde die Strecke Wiener-Neustadt—Graz — 156·7km — mit einer ganzen Abtheilung Radfahrer in einem Tage (11 Fahrstunden) zurückgelegt (Achsenlager-Maschinen).

Im Schuljahre 1885—86 wurde eine Bicycle-Dauerfahrt, u. z. nach Eisenstadt (Ausflug nach Margareth, Steinbruch), Bruck a. L., Hainburg, Pressburg, zurück über Fischamend, Grammat-Neusiedl, Pottendorf, Wiener-Neustadt in drei Tagen unternommen. Dabei wurde die Strecke Pressburg-Fischamend mittels Dampfschiff zurückgelegt. Die durchfahrene Strecke misst 179·8km. Das Schuljahr 1886—87 wurde nach eintägigen Bicyclefahrten nach Ödenburg, 70km, Semmering und zurück 90km, St. Pölten und zurück 172km (18 Stunden), mit einer Bicycle-Dauerfahrt von Wiener-Neustadt nach Triest, zurückgelegt in fünf Tagen bei täglicher Durchschnittsleistung von 102km, abgeschlossen.

Im Schuljahre 1887—88 wurde eine Bicycle-Dauerfahrt durch das Salzkammergut unternommen. Dieselbe währte neun Tage. Bei einer täglichen Durchschnittsleistung von 90km wurden 821km zurückgelegt. Die im Jahre 1889 unternommene Bicyclefahrt nach Prag hatte den Zweck, die Frequentanten mit den Prager Fechtfreunden bekannt zu machen. Der Rückweg wurde über Pilsen, Budweis, Linz, St. Pölten eingeschlagen. Bei dieser, mit zwei Aufent-

haltstagen in Prag, 14 Tage dauernden Partie, wurden über 1.000km zurückgelegt.

Auch das Hochgebirge wurde, soweit gebahnte Wege führen, aufgesucht und selbst dieses bot dem Radfahrer keine unüberwindlichen Hindernisse.

Im Jahre 1890 wurde die Route Wiener-Neustadt, Triest über Judenburg, Friesach, Klagenfurt, Villach, Predil, Flitsch, Görz und zurück über Laibach, Veldes, Klagenfurt, Graz eingeschlagen. Die Übergänge Predil, Loiblpass (Karawanken), Paack (Koralpe), wurden mit der ganzen Abtheilung ohne nennenswerte Schwierigkeit genommen. Täglich wurden durchschnittlich 100km zurückgelegt, darunter aber oft 30km marschirt und die Maschinen geschoben.

Am 16. December 1890 fand eine Schlittschuhpartie am Wiener-Neustädter Canal bis Leobersdorf und zurück statt, welche Strecke von 25km in 2 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt wurde.

Am 15. Juni 1891 wurde ein Ausflug auf die Raxalpe von Payerbach aus über die Carl Ludwig-Hütte, das Plateau, mit dem Abstiege nach Oberhof im Nassthale unternommen. Der Aufstieg wurde in der Nacht angetreten. Der Rückmarsch erfolgte durch das Höllenthal nach Payerbach. Diese, zwei Tage währende Marschleistung war wesentlich durch continuirlichen Regen und Sturm erschwert.

e) Besuch fremder Fechtböden.

Das beste Mittel, Routine im Fechten zu erlangen, ist viel fechten und mit viel Abwechslung fechten, d. h. viele und mannigfaltige Gegner suchen. Rasche Auffassung der Situation, rasches Urtheil, richtige Schätzung und Würdigung des Gegners, ist nur durch vielfache, jahrelange Übung zu erlangen.

Wie der durch tiefes Studium der psychischen Eigenschaften des Menschen und durch mannigfaltigen Umgang mit denselben geübte Gelehrte oft aus kurzen Gesprächen oder Handlungen auf das allgemeine Gepräge der seelischen Eigenschaften des Menschen schliesst, so muss das durch viele Übung geschulte Kennerauge des Fechters nach einigen Gängen die Eigenarten seines Gegners erfassen.

Im Bewusstsein der Nothwendigkeit, dem Frequentanten mannigfaltige Gegner entgegenzustellen, war das Commando auch stets bedacht, Besuche fremder Fechtböden zu ermöglichen. Ebenso wurden fremde Fechter gern auf dem eigenen Fechtboden begrüsst. Die öfter und mit allen Frequentanten aufgesuchten Fechtböden waren jene der Landwehr-Officiere und des Wiener Fecht-Club.

Bei diesen Anlässen erzielten die Frequentanten des Courses, welche nur einjährige Schüler sind und welche hier mit oft sehr geübten, langjährigen Fechtern den ritterlichen Wettkampf zu bestehen hatten und auch bestanden, jederzeit die besten Erfolge.

f) Ausrücken zu Bränden.

Neben den praktischen Übungen am Steigerhause und neben den an diesem Objecte gelegentlich der verschiedensten Inspicirungen und Besuchen abgehaltenen Schautübungen, ferners neben dem Exer-cieren am Akademie-Gebäude gelegentlich von Übungs-Feueralarmen, zu welchen mit der ganzen Abtheilung und dem ganzen Train ausgerückt wurde, hatte der Curs zu wiederholtenmalen Gelegenheit, sein Können und Geschick im Feuerwehrewesen bei Bränden im Hause, in der Stadt und Umgebung zu bethätigen. Derselbe wurde jederzeit ob seiner thatkräftigen Hilfeleistung belobt.

g) Bibliothek.

Eine reichhaltige Bibliothek, welche gute Werke aller Sportzweige, sowie alle Arten dem theoretischen Unterrichte dienender Bücher enthält, gibt jedem Frequentanten Gelegenheit, sich eingehend dem Studium der Theorie der Leibesübungen zu widmen.

Die Bibliothek enthält Werke aus älterer und neuer Zeit und es ist das Commando bestrebt, neu erscheinende Werke aus allen Gebieten des Sport — sowohl des In- als Auslandes — an sich zu ziehen.

Die Beilage 15 zeigt die Zahl der Werke jedes Sportzweiges.

h) Inspicirungen und Besuche.

Es gereichte dem Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs zu wiederholtenmalen zur Ehre, von hohen und höchsten Vorgesetzten besucht und inspiciert zu werden.

Die bei diesen Anlässen erzielten Resultate erbrachten der Anstalt stets Anerkennung und Lob. Der 6. Juni 1885 und der 4. Juni 1891 brachten — wie schon im geschichtlichen Rückblicke hervorgehoben, — dem k. und k. Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curse den schönsten Lohn, welcher dem Soldaten bei rastlos eifriger und freudiger Pflichterfüllung nicht entgeht, das Lob des Allerhöchsten Kriegsherrn.

Gelegentlich des ersten Allerhöchsten Besuches wurde mit der Feuerwehübung am 20m hohen Steigerhause begonnen.

Die Supposition lautete: Ein Gebäude in Brand, Menschenleben sind gefährdet.

Der Curs war als Feuerwehrabtheilung in drei Zügen formirt u. z.:

1. Zug: Requisitenwagen mit Haken-, Steck- und Dachleitern, Rutsch- und Sprungtuch.

2. Zug: Nürnberger Schiebleiter 24m hoch.

3. Zug: Abprotzspritze.

Die Abtheilungen rückten im Laufschrift an und marschirten vor dem Gebäude auf. Nach Ertheilung der Befehle an die Untercommandanten wurde sofort zum Angriffe übergegangen, welcher kusserst rasch, präcis und in lautloser Stille durchgeführt wurde.

Zum Schlusse wurden die verschiedenartigsten Sprünge aus dem 2. und 3. Stockwerke, sowie vom Dache auf das Rutsch- und Sprungtuch von den Frequentanten ausgeführt.

Seine Majestät der Kaiser und König drückte zu wiederholtenmalen Beifall und vollste Zufriedenheit sowohl dem Leiter dieser Übung als auch den Frequentanten aus.

Der Feuerwehrrübung folgte das Turnen, welches in folgender Weise vor sich ging:

Schulturnen auf drei Barren mit drei Riegen:

Übungen am 2m langen, 180cm hohen Kasten, welcher der Länge nach aufgestellt war; Formirung von Pyramiden, Kürturnen am Reck, Übungen mit dem Stabe. Der Monarch geruhete die erzielten Resultate des Übungsleiters als vorzüglich und brillant in jeder Art Allergnädigst zu bezeichnen.

Hierauf wurde mit 14 Frequentanten zuerst das Schul-, dann das Kunstfahren auf dem Bicycle durchgeführt. Über die Exercitien, welche nach dem Commando des Cavallerie-Reglements ausgeführt wurden, sowie über die letzte Fahrt des Curses von Wiener-Neustadt nach Graz sprach sich Seine Majestät der Kaiser und König sehr belobend aus.

Den Schluss bildete das Fechten u. z.: Schulfechten mit dem Rapier, angesagte combinirte Gänge, Assaut mit dem Rapier und dem Säbel, Säbel gegen Bajonnett, und Bajonnett gegen Bajonnett.

Der Monarch gab auch zum Schlusse des Fechtens seine vollste Zufriedenheit bekannt.

Am 5. Juni 1891 wurde der Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs abermals durch Seine Majestät den Kaiser und König inspiciert. Die Inspicirung begann mit der Feuerwehrrübung. Supponirt wurde: Grossfeuer.

Der Curs formirte drei Züge u. z.:

1. Zug: Requisitenwagen mit Haken-, Stock- und Dachleitern, Rutsch- und Sprungtuch.
2. Zug: 24m hohe Nürnberger Schiebleiter.
3. Zug: Spritze.

Alle drei Züge rückten in obgenannter Reihenfolge im Laufschrillen an und marschirten vor dem Steigerhause auf.

Nach ergangenem Befehle an die Zugs-Commandanten wurde sofort zum Angriff geschritten, welcher äusserst flink und exact vollführt wurde.

Schliesslich wurde angenommen, dass der Rückzug über die Stiegen — infolge Weitergreifen des Feuers — nicht mehr möglich sei und das Rutsch- und Sprungtuch in Action zu treten habe. Hiebei wurden wechselnd Sprünge aus dem 2. und 3. Stock in das Rutsch- und Sprungtuch durchgeführt.

Seine Majestät der Kaiser und König gab Allerhöchst vollste Zufriedenheit und Beifall sowohl dem Commandanten dieser Übung als auch den Frequentanten kund.

Anschliessend daran folgte am Sommerturnplatze das Turnen in folgender Ordnung: Freiübungen mit dem Gewehr, Schulturnen auf vier Barren mit vier Riegen, Kastensprünge, Kürturnen am Rock und Übungen mit der Keule. Seine Majestät geruhten wiederholt der Allerhöchsten Zufriedenheit Ausdruck zu geben.

Darauf folgten Übungen mit dem Fahrrad in drei Abtheilungen.

In der ersten Abtheilung wurde das Vorgehen einer Radfahrer-Patrouille im Felde angesichts des Feindes veranschaulicht.

Die Supposition lautete: „Ein grösserer Cavalleriekörper, welcher im Aufklärungsdienste über Wien nach Süden vorgeht, hat am 5. Juni mittags die Donau erreicht. Nachrichten-Patrouillen sind bis in die Linie Baden, Bruck a. L. vorgeschoben.

Die Spitzen des von Süden kommenden Gegners werden in der Annäherung gegen Wiener-Neustadt und Eisenstadt vermuthet.

Behufs Schonung der Pferde werden am Nachmittage desselben Tages eine Radfahrer-Patrouille über Wiener-Neustadt, eine zweite über Eisenstadt mit dem Auftrage ausgesendet, Fühlung mit dem Gegner herzustellen.

Die über Wiener-Neustadt entsendete Patrouille passirt die Stadt in folgender Form:

Spitze zwei Fahrer, auf 300 Schritt dahinter zwei Fahrer, diesen folgt auf 500 Schritt der Kern der Patrouille. Die Spitze hält gedeckt in der Piaristen-Remise um zu beobachten und bemerkt eine feindliche Cavallerie-Patrouille in der Annäherung vom Fohlenhofe¹⁾. Ein Radfahrer fährt zurück um zu melden; der andere beobachtet weiter.

Die feindliche Patrouille wird angeschossen und weicht aus; dahinter kommt eine feindliche Escadron; diese wird mit Salven ebenfalls beschossen, worauf die Radfahrer-Patrouille, in Partien zu zwei oder drei, auf verschiedenen Wegen zurückfährt.

Seine Majestät verfolgte mit sichtlichem Interesse den ganzen Gang dieser Übung und sprach sich über das rasche Fahren, Eröffnen des Feuers, sehr belobend aus, nahm auch Allerhöchst persönlich die abgesandte schriftliche Meldung des Patrouille-Commandanten entgegen und gab sowohl dem Commandanten des Courses, als dem Commandanten der Patrouille die Allerhöchste Zufriedenheit durch belobende Worte kund.

In der zweiten Abtheilung wurde das Fahren auf dem doppel-sitzigen Sicherheits-Zweirade (Tandem) vorgenommen.

Den Schluss bildete das Schulfahren mit 28 Radfahrern. Hauptsächlich wurden hiebei Übergänge aus der Marschform in Colonne und entwickelte Linie, sowie Aufmärsche und gleichzeitiges Auf- und Absitzen der ganzen Abtheilung durchgeführt.

¹⁾ Annahme: Der Akademie-Park ist offen.

Den Schluss bildete das Fechten u. z.: Rapierechten: „Au Mur“ und Assaut. Säbelfechten: Schulfechten (lectioniren angesagter Gänge) und Assaut.

Hiebei gab Seine Majestät der Kaiser und König nochmals dem Commandanten, Lehrern und Frequentanten für ihre überaus exacten und schönen Leistungen und Erfolge die Allerhöchst vollste Zufriedenheit kund und geruhete Allergnädigst die merklichen Fortschritte seit der letzten Inspicirung hervorzuheben.

Am 31. Mai 1882 und am 24. Juni 1887 wurde der Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs von Seiner kais. und kön. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Feldmarschall Erzherzog Albrecht, General-Inspector des Heeres inspiciert.

Der Curs hatte die Ehre belobt zu werden und Seine kais. Hoheit anerkannte die bedeutenden Leistungen der Frequentanten sowohl im Fechten als im Turnen.

Am 11. Februar 1885 und im Jahre 1889 wurde der Curs durch Seine kais. und kön. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ferdinand IV., Grossherzog von Toscana und Seine kön. Hoheit Dom Miguel Prinz de Bragança besichtigt.

Seine Excellenz der Herr Reichs-Kriegs-Minister Feldzeugmeister Freiherr von Bauer inspicierte den Curs am 24. Mai 1888.

An Gästen von nah' und fern mangelte es kein Jahr. Der Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curs darf in der That als eine Institution bezeichnet werden, die sich durch ihre Erfolge einen guten Namen im Heere und in Fachkreisen geschaffen hat.

Am 12. August 1883 fand die Schlussprüfung des Curses durch den Vorstand der 6. Abtheilung des k. und k. Reichs-Kriegs-Ministeriums, General-Major von Wurmb statt. Hiebei erschien auch der kön. italienische Militär-Attaché Oberstlieutenant von Cerruti, welcher sowohl den theoretischen als praktischen Prüfungen von Beginn bis zu Ende anwohnte.

Den ersten Tag wurde Turnen, Fechten, Radfahren, Ruder-exercieren und Feuerwehresen vorgenommen; trotzdem die Frequentanten von früh morgens bis 8 Uhr abends mit nur kurzen Unterbrechungen fortwährend angestrengt beschäftigt waren, wurde mit rastlos unermüdlichem Eifer, mit Lust und Liebe, wie stets bei allen Gelegenheiten gearbeitet.

Am 22. Jänner 1884 wohnte der Flügel-Adjutant des Königs von Schweden, kön. Hauptmann Uggla, den Übungen der Frequentanten bei und stellte die Leistungen des Curses als noch nirgends erreicht hin.

Am 12. Februar 1887 gaben Seine kön. Hoheit der japanische Prinz Komatsu, ebenso Seine Durchlaucht Fürst Ghika im Mai desselben Jahres dem Curse die Ehre ihrer Besuche.

Am 5. Juni 1889 fand eine Production im Fechten, Turnen und Feuerwehresen vor dem kön. grossbritannischen Militär-Attaché, General-Major Keith-Fraser und dem Obersten G. Malcolm

Fox des kön. 42. Hochländer-Regiments, Chef der sportlichen Leibesübungen in der englischen Armee, statt. Die Leistungen wurden in jeder Art als vorzüglich und hervorragend bezeichnet, von Oberst Fox hervorgehoben, dass die Feuerwehrlübungen speciell als ausgezeichnete Nerven- und Muthübungen nur von ganzen Männern geleistet werden können und wohl unerreicht dastehen.

i) Verletzungen.

Betreff der Zahl der vorgekommenen Verletzungen und Unglücksfälle kann nur günstig berichtet werden. Mit Ausnahme einer schweren Gehirnerschütterung infolge eines Säbelstosses, bei welchem die Klinge das Gitter der Maske durchdringend die Augenhöhle traf, ferners zweier Armbrüche leichter Art, einer mässigen Fussverrenkung, dem Bruche eines Mittelhandknochens und einer Fussgelenks-Verstauchung sind im Laufe von zehn Jahren nur leichte Schäden und Contusionen, vorgekommen. Alle diese Schäden wurden geheilt.

Tages- und Stunden-Eintheilung für den praktischen Curs 1890—1891.

Tage	6h bis 7h 30'	7h 30' bis 8h	8h bis 9h 30'	9h 30' bis 10h	10h bis 11h	11h bis 12h	12h	12h bis 4h	4h bis 6h	6h bis 11h
Montag	Fechten.		Turnen		Anatomie und Gesundheitspflege Lehrerstunde *)				Feuerwehrcurs, eventuell Fechten	
Dienstag	Mit welcher Waffe gefochten werden soll		Scheibenschessen, bei Regen Vorträge über Theorie des Fechtens und Feuerwehrcurs		Rechnen **)				Ruderexerciren, eventuell Fechten	Befehlsausgabe, Ausgang
Mittwoch	(Säbel, Rapier, Stab) Gewehr, Stab)		Radfahren	Rast	Schönschreiben **)				Turnen und gymnastische Spiele	Chausseehr, Bicycelfahrt oder Radexerciren
Donnerstag	wird täglich nach Ermessen des Curs-Commandos bestimmt	Rast	Turnen		Frziehungs- und Anstandslehre **)		Mittagmahl		Fechten	Turnen und gymnastische Spiele
Freitag			Scheibenschessen, eventuell Turnen		Anatomie und Gesundheitspflege Lehrerstunde *)					
Samstag			Ruderexerciren, eventuell Fechten		Deutsche Sprache und Stil **)					
Sonntag			Gottesdienst	Kaparl	Visitationen, Ausgang					2h Befehlsausgabe, Ausgang

A	Anatomie und Gesundheitspflege	2	Den Unterricht im Turnen, Radfahren, Schwimmen und die Übungsmärsche leitet Major Oskar Schadek.
	Deutsche Sprache und Stil	1	
	Erziehungs- und Anstandslehre	1	
	Rechnen	1	
	Schönschreiben	1	
	Fechten	11	
	Turnen	5	
	Feuerwehrcurs	2	
	Ruderexerciren	3 1/2	
	Gymnastische Spiele	2	
B.	Schwimmen	6	in der Anatomie und Gesundheitspflege erteilt Oberarzt Dr. Franz Klimesch
	Übungsmärsche, Bicyceldauerfahrten	3 1/2	in der deutschen Sprache und Stil, Rechnen und Schönschreiben erteilt Feldwebel-Lehrgehilfe Josef Henke.
C	Gesang	2 1/2	im Gesange erteilt Feldwebel-Lehrgehilfe Wenzel Kys.
	Scheibenschessen	5	

Wiener-Neustadt, am 15. Mai 1890.

*) mit sämtlichen Lehrern, im Fechten, Turnen, sowie Besprechungen über die hieher gehörigen Fächer.
 **) Unterricht nur für Unterofficiere.

Schadek m. p., Major.

Turn-Ordnung für den Winter-Curs.

Reck	Hantelübungen	Pferd (Seitensprünge)
Barren	Keulenübungen	Hochspringen
Klettern	Freiübungen	Weitspringen
Reck	Eisenstabübungen	Barrensprünge
Barren	Laufen	Pferd (Hintersprünge)
Leiter	Freiübungen	Schrägbrett
Reck	Hantelübungen	Bock (Springen)
Barren	Keulenübungen	Kasten (Springen)
Ringe oder Schmelckrecl	Freiübungen	Pferd (Seitensprünge)
Reck	Holzstabübungen	Hochspringen
Barren	Gesellschafts-Freiübungen	Schwebobbaum
Ringen	Freiübungen	Barrensprünge
Reck	Hantelübungen	Weitspringen
Barren	Laufen	Bock (Springen)
Pferd	Freiübungen	Tiefspringen
Reck	Holzstabübungen	Pferd (Seitensprünge)
Barren	Keulenübungen	Schrägbrett
Leiter	Freiübungen	Kasten (Springen)

Anmerkung: In einer Unterrichtsstunde, welche 1^h 30ⁱ währt, wird also beispielsweise durchgenommen:

Reck (40 Minuten), Hantelübungen (10 Minuten), Pferd Seitensprünge (40 Minuten). — Ist die Turn-Ordnung einmal durchgenommen, so wird mit derselben wieder begonnen.

Statistische Daten über die physischen Leistungen der Frequentanten zu Beginn des Schuljahres 1888-89.

Charge	Name	Dynamometer		Springen				Gewichtheben		Klettern		Barren					Reck					Pferd			Salto	Dauerlauf von 5 Minuten; Anzahl der Hierschläge	schwimmen, frei	Bicycle-Fahren	Summe der Punkte	Turner-Rang	Anmerkung											
		Druck	Zug	Weit		Hoch		40kg-Hantel mit beiden Händen	20kg-Hantel mit der rechten Hand	20kg-Hantel mit der linken Hand	Tau	Mast	Arm-Stamm-strecken	Sitzhüpfen mit Schwing durch den Beugestütz	Rolle rücklings aus dem Streck- zum Beugestütz	Überschlag im Beugestütz	Handstand	Kreuzaufzug	Schwungkrippe	Schwungstemme	freier Sitzabsehung	Anrieten	Ziehklimmen	Grätsche								Hocke aus Sitz, rückwärts, rechts, links, ausser, Scheiters seitlings und Wende ab	Längensprung									
				mit	ohne	mit	ohne																											Anlauf	je 2mal = 1	7m = 1 je 1m mehr = 1	6mal = 1, je 2mal mehr = 1	bewertet mit 1 bis 5 Punkten Fehllübung = 0				
in kg	in kg	4.20m = 1 je 20cm mehr = 1	2.90m = 1 je 10cm mehr = 1	1.35m = 1 je 5cm mehr = 1	1.0m = 1 je 5cm mehr = 1	je 2mal = 1	7m = 1 je 1m mehr = 1	6mal = 1, je 2mal mehr = 1	bewertet mit 1 bis 5 Punkten Fehllübung = 0					bewertet mit 1 bis 5 Punkten Fehllübung = 0																												
Oberlieutenant	A	40	80	2:60	1:50	1:0	1:0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	152	ja	nein	1	31							
	B	66	75	4:30	1:40	1:35	1:05	2	1	2	4	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	160	ja	nein	31	14						
	C	75	155	3:0	1:80	1:00	1:0	4	5	1	5	15	8	5	1	5	19	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	0	180	ja	nein	30.5	15					
	D	49	150	4:20	1:80	1:40	1:05	11	30	17	7	5	17	7	5	19	3	2	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	0	168	ja	nein	86	2				
	E	70	120	4:0	1:80	1:40	1:0	6	7	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	138	ja	nein	11.5	24				
Linienschiffs-Führer	F	66	140	4:10	1:90	1:0	1:0	8	14	10	8	14	18	3	1	2	0	3	3	4	2	6	3	4	5	13	3	2	3	1	1	144	ja	nein	69	5						
Oberlieutenant	G	80	145	4:20	2:20	1:35	1:05	6	12	4	5	0	5	2	0	2	0	2	0	1	0	2	5	2	1	2	0	1	2	0	0	0	146	ja	nein	29	16					
	H	55	160	3:60	1:70	1:20	0:95	3	4	0	0	0	8	2	0	1	0	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	136	ja	nein	14	23				
	I	71	130	4:20	1:90	1:55	1:20	4	7	4	4	10	5	7	0	5	0	2	4	2	4	5	3	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	0	132	ja	nein	31.5	12			
	K	60	150	4:40	2:40	1:35	1:15	10	21	14	14	17	3	2	4	2	4	2	4	5	3	4	8	9	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	0	160	ja	ja	85	3		
	L	67	150	4:10	2:20	1:45	1:05	1	2	2	2	3	3	3	4	1	3	4	4	4	4	4	8	5	2	1	3	3	3	3	3	3	3	3	0	150	ja	ja	50	8		
	M	57	120	4:30	1:80	1:25	0:95	4	6	1	1	1	1	12	2	2	3	0	3	2	0	3	3	8	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	0	133	ja	nein	34.5	11		
	N	70	115	3:70	1:80	1:0	1:05	6	14	3	11	10	27	2	3	3	3	3	3	3	2	0	7	20	3	2	2	0	0	0	0	0	0	0	0	164	ja	nein	69.5	4		
O	63	155	4:80	2:10	1:55	1:15	13	31	19	10	10	21	3	3	3	4	3	4	4	4	3	14	15	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	0	172	ja	nein	110.5	1		
Lieutenant	P	61	110	3:90	2:20	1:55	1:15	4	10	5	5	7	5	12	8	2	2	3	0	3	3	3	1	3	10	2	1	0	0	0	0	0	0	0	160	ja	nein	53.5	7			
Feuerwerker	Q	80	185	3:0	1:80	1:20	0:90	10	9	3	3	3	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	146	ja	nein	13	25		
	R	78	140	3:0	2:0	1:95	1:90	7	8	9	9	9	7	3	0	3	0	1	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	148	ja	nein	21.5	20		
Feldwebel	S	67	155	3:50	1:80	1:0	1:05	4	5	0	0	0	12	2	2	1	0	2	0	0	1	0	5	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	168	ja	nein	21.5	19		
	T	56	120	3:0	1:70	1:0	0:90	0	1	0	0	9	VI	14	1	2	1	0	2	0	0	3	10	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	136	ja	nein	22	18		
	U	55	110	3:50	1:50	0:90	0:90	1	8	0	0	0	IV	V	5	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	114	ja	nein	5.5	27		
	V	89	175	4:60	1:90	1:55	1:15	4	9	2	2	4	VI	0	10	3	3	3	2	2	3	4	2	0	7	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	0	140	ja	ja	56	6
	W	67	115	3:20	1:40	0:95	1:0	4	7	0	0	0	VI	III	10	0	1	1	0	1	0	0	0	6	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	170	ja	nein	14.5	22	
	X	67	115	3:60	1:70	1:35	1:0	5	11	7	7	7	VI	III	16	3	2	1	0	0	3	3	0	3	9	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	160	ja	nein	37.5	10	
Zugsführer	Y	80	155	3:70	1:70	1:0	1:10	5	14	6	6	III	7	13	2	1	1	0	1	0	0	0	6	1	1	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	172	ja	nein	31.5	13		
	Z	67	120	3:40	1:50	1:0	1:0	0	1	0	0	0	VI	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	162	ja	nein	3	30		
	Ä	62	120	2:80	1:40	1:0	1:0	0	1	0	0	0	III	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	160	ja	nein	5	28		
	Ai	65	115	3:40	1:80	1:40	1:05	8	10	5	5	VI	V	12	1	0	1	0	2	2	1	0	0	5	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	112	ja	ja	27.5	17	
	Ei	51	145	4:0	1:60	1:0	1:0	3	9	1	1	III	0	5	0	2	3	0	2	2	1	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	180	ja	nein	19.5	21	
Corporal	En	69	160	3:70	1:80	1:0	1:05	6	14	10	10	VI	IV	5	12	2	2	2	0	2	3	2	0	0	7	0	1	2	0	0	0	0	0	0	0	168	ja	nein	39	9		
Feldwebel	Ö	85	105	3:0	1:80	1:10	1:0	2	1	2	2	IV	IV	11	0	0	0	0	0	0	0	0	4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	154	ja	nein	8	26	
Wachtmeister	Ü	50	110	3:20	2:0	1:0	1:0	0	0	0	0	II	III	7	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	160	ja	nein	4.5	29		

Durchschnitt für jeden Mann 33.42 Punkte.

Summe der Punkte..... 1086

Ärztliche statistische Aufnahmen

zu Beginn des Schuljahres 1888—89.

Charge	Name	Körpermass in m	Körpergewicht in kg	Brust-umfang in cm		Spirometer; Einblasen der Luft, in l	Alter	Anmerkung
				beim Einathmen	beim Ausathmen			
Ober- lieutenant	A	1.720	63	88	80	3	33	Muskulatur mässig entwickelt
	B	1.760	71.5	93	83	3.5	29	" kräftig entwickelt
	C	1.705	65	94	86	3	29	" gut entwickelt
	D	1.670	70	97	86	3	27	" sehr kräftig entwickelt
	E	1.800	91.5	109	101	3.5	32	" " " "
Linienchiffs- Fähnrich	F	1.705	66	90	83	4	25	Muskulatur genügend entwickelt
Ober- lieutenant	G	1.760	73	98	88	3.75	28	Muskulatur mässig entwickelt
	H	1.670	69.5	97	98	2.5	28	" kräftig entwickelt
	I	1.770	72	97	89	2.75	27	" gut entwickelt
	K	1.645	69	92	84	3	28	" kräftig entwickelt
	L	1.670	69.5	95	86	3	29	" gut entwickelt
	M	1.660	64	93	84	3.5	25	" mässig entwickelt
	N	1.710	61	95	85	3.5	24	" " "
	O	1.745	76	97	86	4.25	25	" gut entwickelt
Lieutenant	P	1.660	58.5	90	79	3	27	Muskulatur mässig entwickelt
Feuerwerker	Q	1.660	62	95	87	3	28	Muskulatur genügend entwickelt
	R	1.605	61.5	96	86	3	25	" sehr gut entwickelt
Feldweibel	S	1.650	67	96	84	3.5	27	Muskulatur kräftig entwickelt
	T	1.590	52.5	86	75	2	30	" minder entwickelt
	U	1.590	69	90	84	2	24	" genügend entwickelt
	V	1.765	70	94	84	4	24	" gut entwickelt
	W	1.665	66.5	97	84	3.5	23	Samenadererweiterung links Muskulatur genügend entwickelt
	X	1.625	65	96	88	3	25	" gut entwickelt
Zugsführer	Y	1.745	73.5	99	88	4	23	Muskulatur kräftig entwickelt Samenstraug-Cyste l. ohne Schaden
	Z	1.690	67	91	82	3.25	23	Muskulatur genügend entwickelt
	Ä	1.680	63.5	88	81	2.5	21	" " "
	Äi	1.620	65.5	97	86	3.75	25	" " "
	Ei	1.735	68.5	98	88	3	20	" " "
Corporal	Eu	1.650	67	93	84	3.5	21	Muskulatur gut entwickelt
Feldweibel	Ö	1.670	64	93	83	3.25	26	Muskulatur genügend entwickelt
Wachtmeister	Ü	1.630	59.5	94	83	3.75	27	Muskulatur gut entwickelt

Statistische Daten über die physischen Leistungen der Frequentanten am Schlusse des Schuljahres 1888-89.

Charge	Name	Dynamometer		Springen				Gewichtheben			Klettern		Barren					Reck					Pferd				Salto	Dauerlauf von 5 Minuten, Anzahl der Horrschläge	Schwimmen, frei	Bicycle-Fahren	Summe der Punkte	Turner-Rang	Anmerkung				
		Druck	Zug	Weit		Hoch		40kg-Hantel mit beiden Händen	20kg-Hantel mit der Hand		Tau	Maat	Arm-Stammstrecken	Stützklümpen mit Schwung durch den Beugestütz	Rolle rücklings aus dem Streck-zum Beugestütz	Überschlag im Beugestütz	Handstand	Kreuzaufzug	Schwungklippe	Schwungstemme	freier Sitzabschwung	Anrieten	Ziehklimmen	Grätsche	Hocke zum Sitze rücklings rückwärts nach aussen, Scheere seitlings und Wende ab	Längensprung											
		in kg		mit	ohne	mit	ohne		rechten	linken																								je 2mal = 1	7m = 1 je 1m mehr = 1	6mal = 1 je 2mal mehr = 1	bewertet mit 1 bis 5 Punkten Fehlübung = 0
Oberlieutenant	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zur Truppe eingetrickt (A. G. 1138, 4. 5. 1889)				
	B	62	135	3.5 4.70	2.50	1.40	1.15	12	22	18	10	14	16	4	4	2	0	4	4	4	4	4	8	12	4	4	4	4	5	5	116	ja	ja	107	10	Zur Truppe eingetrickt (A. G. 653, 1. 5. 1889)	
	C	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zur Truppe eingetrickt (A. G. 412, 18. 2. 1889)		
	D	58	145	1.5 4.30	2.30	1.50	1.20	24	24.5	17.5	9	10	24	5	4	5	5	5	5	5	5	5	20	12	4	4	4	5	5	5	152	ja	ja	154.5	2		
	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Linienschiffs-Führer	F	74	170	1 4.20	2 2.30	1 1.35	1 1.0	7	16	12	13	5	18	11.5	4	3	2	4	5	4	4	5	14	16	5	4	4	4	4	4	4	120	ja	ja	132	6	
Oberlieutenant	G	99	180	1.5 4.30	2 2.40	1 1.40	1 1.05	12	22	22	9	VI	14	3	2	2	0	3	3	2	0	3	5	2	3	3	3	3	3	3	128	ja	ja	77	18	* gestorben Krank, nicht alle Übungen mitgemacht	
	H	64	75	*	*	*	*	6	9	*	*	10	3	0	*	0	3	2	2	0	3	5	7	6	*	*	*	*	*	*	96	ja	ja	101	13		
	I	84	120	3.5 4.70	2.30	1.50	1.25	10	38	20	8	14	17	3	2	2	0	3	3	3	2	10	12	2	3	3	3	3	0	0	96	ja	ja	101	13		
	K	64	150	0.5 4.10	2.50	1.35	1.05	18	35	11	0	0	14	4	4	4	5	5	5	4	4	10	10	5	5	5	5	5	5	5	128	ja	ja	129.5	8		
	L	64	175	1.5 4.30	2.70	1.45	1.20	8	12	12	10	9	16	4	4	5	3	5	5	5	5	12	10	4	4	4	4	4	4	5	148	ja	ja	107.5	9		
	M	68	127	4.40	2.30	1.40	1.50	6	14	10	7.5	13	12	3	5	2	0	5	3	0	4	10	8	4	4	4	4	0	0	132	ja	ja	78.5	17			
	N	76	150	3.70	2.40	1.30	1.05	5	24	11	IV	IV	20	3	2	2	4	4	4	4	0	10	20	2	4	4	0	0	0	120	ja	ja	75	19			
O	65	145	3.5 4.70	2.40	1.55	1.20	19	52	33	12	15	24	5	4	4	5	5	5	5	5	19	15	4	4	4	4	5	5	132	ja	ja	164.5	1				
Lieutenant	P	82	175	0.5 4.10	2.50	1.45	1.20	18	20	13	4	13.5	10.5	4	2	5	4	4	5	4	4	14	16	3	3	3	3	2	2	132	ja	ja	138.5	4			
Feuerwerker	Q	78	225	3.10	2.0	1.25	0.95	18	40	24	6	12	14	4	2	1	0	0	0	0	7	8	0	3	0	0	0	0	0	116	ja	ja	69	20			
	R	86	280	3.80	2.30	1.25	0.95	16	38.5	18.5	5	11	26	3	5	2	4	4	4	3	4	8	16	3	3	0	0	0	120	ja	ja	130	7				
Feldwebel	S	60	170	4.0	2.20	1.25	1.10	11	24	22	7.5	13	17	3	2	3	0	3	3	1	0	12	12	4	3	3	3	3	180	ja	ja	85.5	14				
	T	56	146	8.80	2.0	1.80	1.05	4	7.5	7.5	4	1.5	8.5	2	2	0	0	2	3	3	0	14	15	3	2	2	0	0	140	nein	ja	66.5	21				
	U	48	175	4.10	2.0	1.25	0.95	9	20	16	7	3.5	7.5	1	0	1	0	3	2	0	2	11	9	0	2	0	0	0	140	ja	ja	54.5	24				
	V	92	225	4.90	2.30	1.60	1.15	12	34	23	12	12.5	16	5	5	5	5	5	5	5	5	9	12	4	4	4	4	4.5	4.5	144	ja	ja	138.5	3			
	W	62	135	3.70	2.20	1.25	1.0	10	20	16	7	4.5	16	1	1	1	0	2	3	3	0	11	10	4	2	2	0	0	140	ja	ja	59.5	23				
	X	68	130	4.20	2.10	1.45	1.05	5	11	10	1	3.5	8	4	2	3	0	2	5	4	0	12	10	3	2	3	0	0	140	ja	ja	81.5	16				
Zugsführer	Y	75	280	4.0	2.30	1.30	1.15	20	30	30	2.5	14	16	4	5	3	4	1	4	1	3	10	12	3	2	2	2	1.5	1.5	124	ja	ja	105	11			
	Z	78	180	8.90	2.0	1.25	1.0	8	14	10	0	4.5	6	3	3	0	0	2	2	0	2	5	8	3	3	2	0	0	140	ja	ja	64	22				
	Ä	62	145	3.30	2.20	1.30	1.05	8	11	8	0	4.5	1	1	1	0	2	0	0	3	7	6	0	2	0	0	1	1	124	ja	ja	46	25				
	Ai	74	150	3.90	2.0	1.30	1.0	12	31	24	8	12	17	2	2	2	0	3	4	3	8	11	12	4	2	2	0	0	124	ja	ja	85.5	15				
	Ei	75	185	4.20	2.30	1.35	1.05	17	25	15	1	4	12	4	3	2	4	3	4	2	3	9	6	4	3	3	0	0	160	ja	ja	104	12				
Corporal	Eu	75	200	1.5 4.30	2.40	1.40	1.10	22	40	32	8	13	20	4	5	4	5	5	4	4	4	9	13	3	4	5	3	3	144	ja	ja	132.5	5				
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Zur Truppe eingetrickt (kbn. ung. L. V. M. 52.301/III, 17. 11. 1888)				
Wachmeister	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—					

Durchschnitt für jeden Mann 99.48 Punkte.

Summe der Punkte... 2487

Classification im Kürturnen
am Schlusse des Schuljahres 1888—89.

Charge	Name	Punkte am			Summe der Punkte	Anmerkung
		Reck	Barren	Pferd		
Oberlieutenant	A	—	—	—	—	Zu seinem Truppenkörper eingerückt (R. K. M. Erl. A. 6, N. 4438 v. 4. 5. 1889)
	B	4	2	3	9	
	C	—	—	—	—	
	D	4	5	4	13	
	E	—	—	—	—	
Linienschiffs- Fähnrich	F	4	3	4	11	Hat in Folge seiner Fussverstauchung an dieser Übung nicht theilgenommen
Oberlieutenant	G	3	2	2	7	
	H	*	*	*	*	
	I	2	3	2	7	
	K	4	4	0	8	
	L	5	3	3	11	
	M	3	3	2	8	
	N	4	3	2	9	
O	5	5	5	15		
Lieutenant	P	5	3	4	12	
Fenerwerker	Q	2	2	2	6	
	R	4	3	3	10	
Feldwebel	S	3	2	3	8	
	T	3	2	1	6	
	U	0	1	2	3	
	V	5	4	5	14	
	W	2	1	2	5	
	X	2	2	2	6	
Zugsführer	Y	2	3	3	8	
	Z	2	2	3	7	
	Ä	2	1	2	5	
	Ai	1	1	3	5	
	Ei	2	3	4	9	
Corporal	Eu	3	4	4	11	
Feldwebel	O	—	—	—	—	Zu ihren Truppenkörpern eingerückt (kön. ung. L. V. M. Nr. 52.301/III v. 17 11. 1888)
Wachtmeister	Ü	—	—	—	—	

Kürübungen (Übungen nach freier Wahl) werden von 1 bis 5 Punkten commissionell bewertet.

Ärztliche statistische Aufnahmen

am Schlusse des Schuljahres 1888—89.

Charge	Name	Körpermass in m	Körpergewicht in kg	Brustum- fang in cm		Spirometer; Ein- blasen der Luft, in l	Alter	Ärztliche Anmerkung
				beim Einathmen	beim Ausathmen			
Oberlieutenant	A	—	—	—	—	—	—	Zu seinem Truppenkörper eingerückt (R. K. M. Erl. Abt. 6, N. 1438 v. 4. 5. 1889)
	B	1·760	74	96	87	4	30	Muskulatur sehr kräftig
	C	—	—	—	—	—	—	Zu seinem Truppenkörper eingerückt (R. K. M. Erl. A. 6, N. 659 v. 1. 5. 1889)
	D	1·670	71·5	96	87	4·5	28	Muskulatur sehr kräftig
	E	—	—	—	—	—	—	Zu seinem Truppenkörper eingerückt (R. K. M. Erl. A. 6, N. 412 v. 18. 2. 1889)
Linienschiffs- Fähnrich	F	1·710	68	94	85	4·5	26	Muskulatur kräftig
Oberlieutenant	G	1·760	75	103	93	4·5	29	Muskulatur gut entwickelt
	H	1·670	69·5	97	88	3·5	29	" kräftig
	I	1·780	69·5	96	86	4·5	28	" gut entwickelt
	K	1·650	71·5	99	86	4·25	29	" sehr kräftig
	L	1·670	70	98	87	4·25	30	" kräftig
	M	1·670	64	98	84	4·5	26	" gut entwickelt
	N	1·720	64	92	83	4·5	25	" kräftig
	O	1·750	78	99	89	5·5	26	" kräftig
Lieutenant	P	1·660	63·5	95	82	4·25	28	Muskulatur sehr kräftig
Feuerwerker	Q	1·660	70	98	91	3·75	29	Muskulatur sehr stark entwickelt
	R	1·620	71·5	103	95	3·5	26	" sehr kräftig
Feldwebel	S	1·645	68·5	94	85	4·5	28	Muskulatur kräftig
	T	1·595	56·5	90	80	3·25	31	" kräftig, besser entwickelt
	U	1·600	61	92	86	4	25	" kräftig
	V	1·760	69·5	97	84	4·5	25	" "
	W	1·660	68·5	97	85	4·75	24	" "
	X	1·630	67	93	86	4	26	" sehr stark
Zugsführer	Y	1·755	74	103	88	4·75	24	Muskulatur sehr kräftig
	Z	1·700	71	93	85	4	24	" kräftig
	Ä	1·685	68	94	81	3·75	22	" "
	Äi	1·630	64	95	85	4·75	26	" "
	Ei	1·760	77	99	90	5	21	" "
Corporal	Eu	1·650	70·5	96	84	4·5	22	Muskulatur sehr kräftig
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	Zu ihren Truppenkörpern ein- gerückt (kön. ung. L. V. M. Nr. 52.301/III v. 17. 11. 1888)
Wachtmeister	Ü	—	—	—	—	—	—	

Statistische Daten

über die

physischen Leistungen der Frequentanten am Schlusse der einzelnen Monate des Schuljahres 1888—89.

Körpergewicht.

Die Frequentanten werden entkleidet gewogen und das Gewicht jedes Einzelnen in *kg* eingetragen.

Brustumfang.

Sowohl beim tiefsten Einathmen, als beim gänzlichen Ausathmen wird der Umfang der Brust in *cm* angegeben. Aus dem Unterschiede zwischen Ein- und Ausathmen resultirt die Capacität, d. h. die Thätigkeit der Lunge.

Spirometer.

Das Mengenverhältnis der gewechselten Athmungsgase wird mittels des Hutchinson'schen Spirometer festgestellt und in dieser Weise die Differenz der Luftmengen im Torax zwischen tiefster Inspirations- und tiefster Exspirations-Stellung ermittelt. Die Rubrik „Einblasen der Luft“, gibt die Menge der Luft in Liter an, welche nach einmaligem Einathmen aus der Lunge in den Apparat entleert wird. Das Verhältnis der Luft zum Körpergewicht wird ermittelt, indem man die Luftmenge einer Inspiration in *cm*³ auf je ein *kg* Körpergewicht berechnet.

Dynamometer.

Der Druck wird beim Hauck'schen Apparate (Dynamometer) in *kg* angegeben, u. z. indem der Druck durch die Händekraft in der Risthalte und Vorhoben der gestreckten Arme ausgeführt wird. In analoger Weise wird der Zug in *kg* durch die Zugkraft ermittelt, wobei die gestreckten Arme und Beine einander nicht berühren dürfen.

Barren.

Armstammstrecken. Aus dem Querstütz am Barren werden die Arme so stark gebeugt, dass mit dem Kinn abwechselnd einmal der rechte und einmal der linke Holm berührt wird. Die Arme werden wieder gestreckt, um dasselbe bis zur Ermüdung zu wiederholen. Es werden nur vollständige Streckungen gezählt.

Reck.

Anristen. Aus dem Streckhange mit Ristgriff am sprunghohen Reck werden die gestreckten Beine so vorhoch gehoben, bis die Fussspitzen die Reckstange berührt. Am selben Weg erfolgt die Senkung der Beine zum Streckhang. Unvollständiges oder fehlerhaftes Anristen, sowie auch das Beugen der Arme gehört, wird nicht gezählt.

Ziehklimmen. Aus dem Streckhang mit Ristgriff am sprunghohen Reck, wird der Körper durch Beugen der Arme so emporgezogen, dass das Kinn über die Reckstange zu stehen kommt, darauf der Streckhang wieder eingenommen und die Übung wiederholt wird.

Hantelstemmen.

40kg-Hantel wird mit beiden Händen aus der Senkhalte in hüftbreiter Quergrätschstellung gleicharmig an die Brust gehoben, von wo sie so hoch gestemmt, dass beide Arme gestreckt sind; auf demselben Wege, ohne den Körper zu beugen, wird die Hantel gesenkt.

20kg-Hantel wird mit einer Hand rechts und links aus der Quergrätschstellung bei vorgebeugtem Oberkörper ohne Schwung und mit Absätzen hochgestemmt. Nach jedesmaligem Stemmen wird die Hantel so tief gesenkt, dass es eine 30cm hoch über dem Boden gespannte Schnur berührt.

Belleage 9. — 1 Fortsetzung

O c t o b e r 1888														
Charge	Name	Körpergewicht	Brat- umfang		Spiromoter		Dynamo- motor		Bar- rou	Reck		Hantelstommon		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Armslein strecken	Anrsten	Ziehklimmen	40 kg beide Hände	30 kg mit einer Hand
									rechts					links
Ober- lieutenant	A	67	88	80	3	49 ¹⁸	40	80	3	0	4	0	0	0
	B	71 ⁵	93	83	3 ⁵	49	66	75	9	0	4	2	4	2
	C	65	94	86	3	46 ⁵	75	155	13	0	7	*	5	*
	D	70	97	87	3	42 ⁸	49	150	19	11	11	11	30	17
	E	91 ⁵	109	101	3 ⁵	38 ²⁵	70	120	1	0	3	6	7	0
Linienf.-F	F	66	90	83	4	66 ⁶	66	140	18	6	18	8	14	10
Ober- lieutenant	G	78	98	88	3 ⁷⁵	51 ⁵	80	145	5	2	5	6	12	4
	H	69 ⁵	97	88	2 ⁵	35 ⁹⁷	55	*	8	1	6	3	*	0
	I	72	97	89	2 ⁷⁵	38 ¹	71	180	9	1	4	4	7	4
	K	69	92	84	3	43 ⁵	60	150	17	8	9	10	21	14
	L	69 ⁵	95	86	3	43 ¹⁷	67	150	8	8	5	1	2	2
	M	64	98	81	3 ⁵	54 ⁷	*	*	12	*	*	4	*	*
	N	61	95	85	3 ⁵	57 ⁹⁷	70	115	27	7	20	6	14	8
O	76	97	86	4 ²⁵	55 ⁹	63	155	21	14	15	18	31	19	
Lieutenant	P	58 ⁵	90	79	3	51 ²⁸	61	110	8	3	10	4	10	5
Feuerwerker	Q	62	95	87	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	R	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Feldwebel	S	67	96	84	3 ⁵	52 ²⁴	67	155	12	0	5	4	5	0
	T	52 ⁵	86	75	2	38 ⁹	56	120	14	3	10	0	1	0
	U	69	90	84	2	28 ⁹	65	110	5	0	0	1	8	0
	V	70	94	84	4	57 ¹⁹	89	175	10	0	7	4	9	2
	W	66 ⁵	97	84	3 ⁵	52 ⁸³	52	110	10	0	6	4	7	0
	X	65	96	88	3	46 ¹⁵	67	115	16	3	9	5	11	7
Zugsführer	Y	73 ⁵	99	88	4	54 ²⁹	80	155	13	0	6	5	14	6
	Z	67	91	82	3 ²⁵	49 ⁵	67	120	7	0	0	0	1	0
	Ä	63 ⁵	88	81	2 ⁵	39 ³⁶	62	120	7	0	3	0	1	0
	Ai	65 ⁵	97	86	3 ⁷⁵	57 ²⁵	65	115	12	0	5	3	10	5
	Ei	68 ⁵	98	88	3	43 ⁷⁹	51	145	5	0	2	3	9	1
Corporal	Eu	67	93	84	3 ⁵	52 ²³	69	150	12	0	7	6	14	10
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Z u s a m m e n .		1.900 ⁵	2.643	2.284	87 ²⁶	1.296 ⁰⁶	1 673	3 263	301	67	176	118	247	111
Durchschnitt per Mann.		67 ⁸	94 ⁴	81 ⁵	3 ²³	48	64 ³	130 ⁶	11 ¹	2 ⁵	6 ⁷	4 ³	9 ⁸	4 ⁴

* Kranke oder Marode

— Zum Truppenkörper eingedeckt

November 1888.															
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Bar- ron	Reck		Hantelstemma			
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Armstenn- strecken	Anrieten	Ziehklimmen	40kg beide Hände	20kg mit einer Hand	
														rechts	links
Ober- lieutenant	A	68 ⁵	87	78	3 ⁵	45 ¹	52	100	7	0	5	0	0	0	
	B	72 ⁵	95	85	3 ⁵	48 ²	72	130	10	0	7	6	15	11	
	C	68	96	88	3	44 ¹	*	*	*	*	10	*	10	*	
	D	70 ⁵	100	91	3 ⁵	49 ⁶	64	125	21	12	10	12	44	22	
	E	90	106	97	3 ⁵	38 ⁹	*	*	*	*	*	*	*	*	
Linien-sch.-F	F	67 ⁵	94	86	4	59 ²	65	180	21	8	12	9	3	9	
Ober- lieutenant	G	75 ⁵	98	90	3 ⁷⁵	49 ⁷	95	185	14	8	6	9	15	14	
	H	70	95	86	3 ⁵	50	*	*	*	*	*	*	*	*	
	I	72	97	88	3 ⁷⁵	53	81	135	12	1	5	8	23	10	
	K	70	98	87	3 ⁵	50	88	160	16	12	10	10	25	20	
	L	78	97	88	2 ⁷⁵	37 ⁷	64	140	12	6	8	5	9	5	
	M	63 ⁵	91	82	3 ⁷⁵	59	*	120	*	8	8	*	9	*	
	N	62	95	86	4	64 ⁵	*	*	*	*	*	*	*	*	
O	75	97	88	4 ⁵	60	73	160	21	10	3	15	27	22		
Lieutenant	P	62	93	83	3 ⁵	56 ⁵	90	145	17	12	10	6	16	12	
Feuerwerker	Q	75	99	91	3	42 ⁵	*	*	*	*	*	*	*	*	
	R	61 ⁵	96	86	3	48 ⁷	78	140	7	0	6	7	8	9	
Feldwibel	S	68	101	90	4	59 ¹	61	145	14	4	11	8	7	6	
	T	55 ⁵	86	76	3 ²⁵	58	*	80	*	9	12	*	4	*	
	U	62	95	87	3 ⁵	56 ⁹	54	105	13	4	8	5	9	7	
	V	71 ⁵	96	86	4	55 ⁹	107	180	10	4	10	7	8	4	
	W	69 ⁵	95	84	4 ²⁵	61 ¹	59	110	11	1	7	5	18	6	
	X	65 ⁵	91	84	3 ⁷⁵	57 ²	65	120	19	9	10	6	9	10	
Zugsführer	Y	74	95	88	4 ²⁵	57 ⁴	93	155	18	2	7	13	26	20	
	Z	69 ⁵	90	81	3 ⁵	50 ⁵	72	115	18	0	3	7	12	6	
	Ä	66 ⁵	92	80	3 ²⁵	48 ⁹	62	140	12	0	5	4	9	1	
	Ai	63	95	83	3 ⁷⁵	59 ⁶	83	125	14	4	10	4	15	8	
	Ei	72 ⁵	98	89	4	55 ¹	67	185	11	8	5	9	27	11	
Corporal	Eu	70	98	83	4 ²⁵	60	71	140	15	0	9	8	21	18	
Feldwibel	Ö	64	93	83	3 ²⁵	50 ⁸	85	105	11	0	4	2	3	2	
Wachtm.	Ü	59 ⁵	94	83	3 ⁷⁵	63	50	110	7	0	5	0	0	0	
Zusammen		2.122 ⁵	2.948	2.632	112 ⁷⁵	1.649 ²	1.734	3.433	326	102	206	165	367	238	
Durchschnitt per Mann.		68 ⁴	95	85 ⁶	3 ⁶³	53 ²⁰	73	132 ¹	18 ⁶	3 ⁹	7 ⁶	6 ⁸	13 ⁶	9 ⁷	

* Kranke oder Marode

Beilage 9. — 3. Fortsetzung.

December 1888														
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Bar- ren	Reck		Hantelstemmen		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Armstern- strecken	Anrsten	Ziehklimmen	40kg beide Hände	20kg mit einer Hand
												rechts	links	
Ober- lieutenant	A	64	90	82	3	47	59	145	10	0	7	2	1	0
	B	72 ⁵	95	85	3 ⁵	48	76	170	12	3	10	8	15	12
	C	68	98	90	3	44 ¹	86	210	18	12	10	4	15	5
	D	71 ⁵	97	89	3 ⁷⁵	52 ⁴	58	160	20	12	12	12	25	18
	E	89 ⁵	105	98	3 ⁵	39 ¹	99	250	6	3	5	12	27	18
Linien-sch.-F.	F	68	95	86	4	58 ⁹	75	185	23	10	12	10	15	15
Ober- lieutenant	G	74 ⁵	100	91	4	53 ⁸	94	140	14	6	7	12	19	14
	H	70	95	86	3 ⁵	50	63	160	12	4	5	6	9	4
	I	73	96	88	3 ⁷⁵	51 ³	89	200	11	5	6	9	22	13
	K	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	L	73	97	88	2 ⁷⁵	39	76	190	14	18	9	10	14	10
	M	65	91	84	3 ⁷⁵	57 ⁷	57	165	10	5	7	5	12	3
	N	63	90	80	4	63 ⁵	77	165	28	10	13	6	15	6
O	76 ⁵	98	90	4 ⁵	58 ⁸	70	130	20	10	12	9	25	18	
Lieutenant	P	64 ⁵	94	85	3 ⁵	54 ²	90	195	16	8	10	11	17	14
Feuerwerker	Q	72	102	95	3 ⁷⁵	52	88	200	8	0	4	12	23	13
	R	67	100	93	3	46 ³	90	190	20	4	10	16	45	24
Feldwebel	S	68 ⁵	100	92	3 ²⁵	47 ⁵	78	155	15	8	11	10	14	12
	T	57	91	79	3	52 ⁶	62	145	20	8	12	5	9	10
	U	62 ⁵	97	91	3 ⁵	56	64	160	16	5	9	12	19	11
	V	75	100	90	4	58 ³	102	260	12	10	10	7	15	10
	W	69	93	84	4 ²⁵	61 ⁶	61	145	13	3	8	7	17	15
	X	66	95	87	3 ⁵	53	76	175	21	10	12	8	16	13
Zugsführer	Y	74 ⁵	99	88	4 ⁵	60 ⁴	91	190	18	6	10	14	19	16
	Z	72	93	85	3 ²⁵	45 ¹	82	150	13	2	4	10	16	14
	Ä	68	94	82	3	44 ¹	82	160	12	0	7	4	14	6
	Ai	63	95	88	4	63 ⁵	77	150	14	8	10	7	19	10
	Ei	75	103	92	4	53 ⁵	75	225	13	7	7	12	41	17
Corporal	Eu	72	98	86	4	55 ⁶	74	195	13	7	10	13	25	23
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.		4,954 ⁶	2,701	2,449	101 ⁵	1,467 ²	2,171	4,963	422	179	239	253	523	344
Durchschnitt per Mann.		69 ⁸	96 ⁵	87 ⁴	3 ⁶	52 ⁴	77 ⁵	177	15	6 ³	8 ⁵	9	18 ⁷	12 ³

* Kranke oder Marode.

— Zum Truppenkörper eingetiekt

J ä n n e r 1889														
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Bar- ren	Rock		Hantelstemmen		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug	Armsstemm- strecken	Anreifen	Ziehklimmen	40kg beide Hände	20kg mit einer Hand	
													rechte	linke
Ober- lieutenant	A	63	89	80	3	47.6	51	170	10	0	6	0	2	0
	B	72	93	83	3.75	52	71	170	18	3	10	8	16	10
	C	68	94	87	3	51.5	68	195	21	8	10	6	17	*
	D	72	97	86	4	55.5	68	180	20	10	10	18	30	80
	E	91.5	102	97	3.5	38.2	80	180	7	3	4	15	24	16
Liniensch.-F.	F	67.5	93	85	4.25	36	87	195	24	12	15	12	18	18
Ober- lieutenant	G	75.5	99	91	3.5	46.3	99	180	16	8	7	8	21	17
	H	70	94	86	3.25	45.7	69	175	12	6	7	9	13	7
	I	73.5	97	90	4	54.5	88	210	14	8	9	9	30	18
	K	73.5	95	85	3.75	51	*	*	*	*	*	*	24	*
	L	72	95	85	3.5	48.6	78	185	17	14	10	10	14	12
	M	64.5	92	84	3.75	58	60	175	11	7	7	5	13	7
	N	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
O	79	94	87	4.75	60	80	190	21	15	15	17	80	15	
Lieutenant	P	62.5	93	82	3.5	56	103	185	16	10	8	7	19	17
Feuerwerker	Q	72	100	93	3.75	52	86	230	13	3	6	14	30	13
	R	68.5	103	95	3	43.2	86	175	22	7	12	17	45	30
Feldwebel	S	70	98	91	4.25	60	65	175	15	10	11	10	12	7
	T	57	91	80	2.75	48.2	67	175	22	13	12	7	11	11
	U	61.5	95	87	3.75	61	70	165	15	8	9	12	13	8
	V	71.5	98	87	4	55.9	110	265	12	10	10	8	15	11
	W	69	96	85	4.25	61.6	72	165	15	6	9	11	16	15
	X	67	95	88	3.75	55.9	88	180	23	13	11	7	22	15
Zugsführer	Y	65	99	86	4.2	58	85	210	19	9	10	11	25	25
	Z	73	93	85	3.5	47.9	89	150	15	2	6	8	17	14
	Ä	68	94	83	3.25	47.7	78	170	14	2	7	8	13	8
	Ai	64	97	85	4	62.5	79	225	16	10	10	9	16	9
Ei	76	107	94	4	52.6	78	255	11	9	7	15	50	20	
Corporal	Eu	73	99	87	3.75	51.3	87	185	16	5	10	14	28	26
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.		4.960	2.682	2.434	103.7	1.459.3	2.142	3.413	430	211	248	270	584	379
Durchschnitt per Mann.		70.0	95.7	86.0	3.7	52.1	79.0	189.4	15.9	7.3	9.1	10	20.8	14.6

* Kranke oder Marode.

— Zum Trupponkörper eingerückt.

Beilage 9. — 5. Fortsetzung.

F e b r u a r 1889														
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Bar- ren Armstreck- strecken	Beck		Hantelstommen		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Anrathen	Ziehklimmen	40kg beide Hände	20kg mit einer Hand	
													rechts	links
Ober- lieutenant	A	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	B	72 ₅	95	86	4 ₅	63	80	185	11	5	10	7	17	13
	C	69 ₅	95	87	3 ₇₅	52 ₉	74	185	18	10	10	5	16	*
	D	71 ₅	97	90	4	55 ₉	65	170	16	16	10	12	26	27
	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linienesch.-F.	F	69	96	86	4 ₂₅	61 ₆	84	200	20	9	14	11	24	21
Ober- lieutenant	G	75	99	90	4 ₂₅	56 ₆	98	150	16	7	7	11	22	16
	H	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	I	71	97	88	4	56 ₈	91	190	18	6	7	9	36	20
	K	73 ₅	98	84	3 ₇₅	51	*	*	*	*	*	*	42	*
	L	72	95	85	3 ₅	48 ₆	79	210	16	10	10	9	16	12
	M	65	93	84	3 ₇₅	57 ₇	69	150	10	6	6	6	14	6
	N	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
O	77 ₅	98	88	4 ₇₅	61 ₂	80	230	21	14	14	20	34	15	
Lieutenant	P	62 ₅	92	81	3 ₅	56	94	200	16	11	9	10	16	11
Feuerwerker	Q	70	99	92	4	57	71	165	15	2	7	13	28	16
	R	69 ₅	104	96	3	43 ₁	75	*	23	7	7	14	20	20
Feldwebel	S	69	99	89	4 ₂₅	61 ₆	66	180	15	9	12	8	12	10
	T	56	87	78	2 ₅	44 ₆	62	185	20	12	14	5	10	11
	U	61 ₅	96	88	3 ₇₅	61	45	160	14	10	7	10	20	7
	V	71 ₅	98	89	4	55 ₉	111	282	10	8	12	10	23	12
	W	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	X	66	94	86	3 ₇₅	56 ₈	70	160	23	9	11	6	20	13
Zugsführer	Y	73	97	86	4 ₅	61 ₀	95	175	16	8	9	14	29	20
	Z	72	90	84	3 ₅	48 ₆	63	135	15	3	6	7	17	13
	Ä	68	94	82	3 ₅	51 ₅	61	125	10	4	7	4	14	8
	Ai	63	95	85	4	63 ₅	78	170	16	11	10	9	18	13
	Ei	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Corporal	Eu	70	99	88	4 ₅	64 ₃	98	200	18	6	10	12	30	26
Feldwebel	O	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Z u s a m m e n .		1.588 ₅	2.202	1.992	89 ₂₅	1.289 ₃	1.709	3.807	352	183	209	212	504	310
Durchschnitt per Mann		69	95 ₇	86 ₆	3 ₈₈	56 ₁	77 ₆	181	16	8 ₃	9 ₅	9 ₆	21 ₉	14

* Kranko oder Marode

— Zum Truppenkörper eingetrückt

M a r z 1889														
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Har- ren- Armstreck- strecken	Rock		Hantelstemma		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Anrsten	Ziehklimmen	40kg beide Hände	30kg mit einer Hand	
													rechts	links
Ober- lieutenant	A	64	89	81	3	46.8	55	110	7	1	7	2	3	3
	B	73.5	96	87	4.25	57	*	*	*	*	*	*	*	*
	C	69.5	95	87	3.75	53.9	70	175	19	6	12	*	18	*
	D	71.5	99	86	4	55.9	*	*	*	*	*	*	46	*
	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liniensch.-F.	F	68	95	89	4.25	62.5	85	*	21	9	13	14	20	15
Ober- lieutenant	G	76	98	89	3.5	46	101	160	12	7	9	15	17	16
	H	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	I	72	97	87	4	45.5	86	185	12	6	8	12	30	21
	K	73	97	86	3.75	51.3	*	*	*	*	*	*	50	*
	L	71.5	96	86	3.5	48.9	70	175	14	10	7	8	16	11
	M	66	94	85	4	60.6	69	150	10	7	6	6	14	6
	N	63.5	90	82	4.25	66.9	75	150	20	8	13	7	20	7
O	78.5	100	90	4.75	60.5	70	200	21	11	12	21	50	18	
Lieutenant	P	63	94	82	3.75	59.5	99	175	14	7	8	10	16	12
Feuerwerker	Q	70	98	92	4	57	94	235	10	1	5	13	28	18
	R	71	104	96	3.5	49.2	91	180	22	4	8	17	50	30
Feldwebel	S	69.5	100	89	4.5	66.8	67	165	15	7	9	11	17	14
	T	57.5	90	80	2.75	47.8	65	160	22	12	11	8	12	12
	U	62	97	89	4	64.5	61	160	13	8	7	14	20	11
	V	70.5	99	87	4.25	60.2	105	280	15	10	12	10	23	15
	W	69	95	88	4.25	61.6	69	160	15	7	9	15	18	20
	X	66	94	88	3.5	53	79	185	24	11	12	11	21	15
Zugsführer	Y	74	98	87	4.5	60.8	88	215	16	8	10	20	25	24
	Z	73	91	84	3.75	51	81	150	14	3	6	11	21	16
	Ä	70	90	85	3.5	50	65	170	11	2	7	12	19	12
	Ai	63	95	85	4.5	71.4	78	175	18	11	9	14	21	17
	Ei	75	98	91	4.25	56.6	81	260	8	8	5	15	45	12
Corporal	Eu	71.5	99	87	4.5	62.9	80	180	20	10	12	18	30	27
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.		1.872	2.588	2.343	106.9	1.528.1	1.884	4.443	378	174	217	284	650	352
Durchschnitt per Mann.		69.83	95.8	86.8	3.96	56.5	78.5	180	15.5	7.2	9	12.3	25	15.8

* Kranke oder Marode.

— Zum Truppenkörper eingerechnet

Beilage 9. — 7. Fortsetzung.

A p r i l 1889														
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Bar- ran	Reck		Hantelstemma		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Armstreu- strecken	Anrieten	Ziehklimmen	40kg beide Hände	20kg mit einer Hand	rechts	links
Ober- lieutenant	A	64	89	82	3	46.6	54	180	8	0	7	1	3	*
	B	73	94	85	4	54.7	76	160	10	7	9	6	15	15
	C	68.5	93	86	4.25	58.3	75	195	19	10	12	6	16	0
	D	76	95	87	4	55.9	62	200	20	15	12	12	30	20
	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liniensch.-F.	F	67	96	86	4.25	62.5	77	190	22	11	14	13	24	17
Ober- lieutenant	G	75.5	99	89	3.75	49.6	100	150	14	8	10	11	17	14
	H	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	I	71.5	97	88	4.5	59.5	85	155	10	9	9	13	32	18
	K	71.5	98	86	3.75	51.3	70	200	*	9	9	12	52	*
	L	72.5	98	87	3.75	51.7	*	*	*	*	*	*	*	*
	M	65	92	84	3.75	57.7	59	140	10	8	7	7	14	8
	N	63.5	89	79	4.5	70.3	77	175	25	7	16	8	23	7
O	78	97	88	4.5	56.9	75	190	15	11	18	12	19	15	
Lieutenant	P	63.5	92	81	3.25	51.1	90	160	14	7	9	12	31	16
Feuerwerker	Q	71	98	93	4	57	85	245	14	6	7	18	51	20
	R	70.5	103	96	3	42.5	*	*	*	*	*	*	*	*
Feldwebel	S	68.5	96	87	4	58.3	*	*	*	*	*	*	*	*
	T	56.5	90	80	2.5	47.2	85	175	25	13	16	8	15	13
	U	60.5	96	87	3.75	61.9	58	185	21	10	10	7	20	14
	V	69.5	96	87	4.25	60.2	86	275	18	10	12	10	22	12
	W	68.5	95	84	4.5	67.1	77	185	16	8	10	12	19	23
	X	66	95	86	4	60.6	80	150	21	10	12	9	30	15
Zugsführer	Y	74	103	89	4.5	60.3	88	175	15	7	12	14	30	25
	Z	71.5	93	84	3.25	45.5	82	180	17	7	7	12	20	20
	Ä	69	93	82	3.5	50	72	170	14	4	5	7	19	7
	Ai	63	98	86	4.25	67.4	79	150	15	10	10	11	24	18
	Ei	75	104	95	4.5	60	74	190	11	*	7	16	50	17
Corporal	Eu	69	98	87	4.5	64.7	82	205	19	7	13	18	81	25
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.		1.862	2.387	2.331	105.75	1.580	4.848	4.330	368	194	248	255	607	839
Durchschnitt per Mann.		68.7	95.8	86.3	3.9	56.3	77	180.4	16	8.4	10.3	10.6	25.3	15.4

* Kranke oder Marode.

— Zum Truppenkörper eingerechnet.

M a i 1889														
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Bar- ren Armstern- streifen	Reck		Hantelstämme		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Anrsten	Ziehklimmen	40kg beide Hände	20kg mit einer Hand	
													rechts	links
Ober- lieutenant	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	B	73	95	85	4.25	58.2	81	150	10	6	9	8	20	15
	C	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	D	73	93	86	4	54.7	82	180	20	12	10	20	30	20
	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linienach.-F.	F	68.5	92	84	4.25	62	82	175	24	15	12	9	23	15
Ober- lieutenant	G	75	101	91	4	53.3	98	175	16	7	8	10	16	18
	H	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	I	68.5	97	88	3.75	54.7	78	155	14	7	9	12	22	15
	K	70.5	96	88	3.5	49.6	*	*	*	*	*	*	60	*
	L	72.5	97	85	2.75	27.5	64	180	16	12	10	6	12	10
	M	65	95	85	4	61.5	56	140	12	8	7	7	13	7
	N	63.5	90	82	4.25	66.8	75	170	25	10	15	6	19	7
O	78.5	100	89	4.5	56.9	70	170	23	15	15	21	13	15	
Lieutenant	P	63	95	83	3.5	59	88	170	16	8	8	12	30	14
Feuerwerker	Q	75	97	89	3.5	49.6	77	200	16	4	7	17	30	18
	R	71	104	96	3.75	52.8	90	185	27	8	12	15	51	81
Feldwebel	S	69	99	90	4.25	60.3	57	150	15	12	10	*	*	*
	T	57	92	79	3	52.6	60	160	26	16	12	*	13	11
	U	60.5	95	87	3.75	61.9	60	140	16	8	7	7	13	10
	V	70	98	87	4	57.5	96	260	15	12	12	12	24	12
	W	68.5	96	86	4.75	67	63	140	16	9	9	13	18	18
	X	66	96	86	4.25	64.4	82	160	24	10	12	10	20	20
Zugsführer	Y	74	100	89	4.5	60.8	72	175	17	8	10	15	25	20
	Z	72	92	84	3.75	52	80	160	16	3	5	9	26	19
	Ä	69	93	87	3.5	50	75	175	16	5	6	5	20	7
	Ai	63	98	86	4	63.5	80	140	18	10	8	11	20	14
	Ei	74.5	100	91	4.25	57	69	185	13	7	7	19	45	10
Corporal	Eu	70	97	84	4.5	64.2	84	190	22	10	12	20	80	28
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.		4.730.5	2.468	2.162	98.5	1.417.8	1.849	4.083	433	222	232	264	593	354
Durchschnitt per Mann.		69.22	96.3	86.45	3.94	56.72	75.79	170.2	18	9.2	9.6	12	24.7	15.25

* Kranke oder Marode.

— Zum Truppenkörper eingerückt.

Beilage 9. — 9. Fortsetzung.

J u n i 1880															
Charge	Name	Körpergewicht	Brustumfang		Spirometer		Dynamometer		Barren	Reck		Hantelstemmen			
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Armstreckung	Anrsten	Ziehstimmern	40kg beide Hände	20kg mit einer Hand	
														rechts	links
Oberlieutenant	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	B	73	95	85	4	54.3	80	160	10	5	10	6	15	18	
	C	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	D	72	96	89	3.76	52.5	52	125	18	10	10	12	81	20	
	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Liniensch.-F.	F	68.5	94	83	4	58.4	71	150	24	11	14	11	15	18	
Oberlieutenant	G	74	98	89	3.75	50.7	91	290	14	8	8	10	20	18	
	H	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	I	69.5	95	86	3.75	53.9	*	*	*	*	*	*	*	*	
	K	71	97	89	3.26	45.8	55	125	*	*	*	*	*	81	*
	L	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	M	64	90	81	3.6	54.7	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	N	64	90	82	4	62.5	71	190	20	10	12	7	15	7	
O	77	99	88	4.5	58.5	72	150	18	10	11	12	81	20		
Lieutenant	P	63	98	87	3.75	59.5	85	205	16	12	12	14	85	20	
Feuerwerker	Q	70.9	97	90	3.25	46	82	285	12	8	7	12	50	22	
	R	69.5	102	94	3.5	50.4	85	195	21	7	12	10	70	34	
Feldwebel	S	69	97	87	4	57.9	54	160	*	12	11	8	18	18	
	T	66	85	77	3	53.6	67	160	21	12	12	6	19	15	
	U	59	92	83	3.5	59.3	55	140	10	7	6	2	10	7	
	V	69	100	86	4	51.9	87	210	15	9	12	12	24	18	
	W	68	95	83	4.5	66.2	70	165	16	10	8	10	20	22	
	X	65.5	93	86	4	61	*	*	*	*	*	*	*	*	
Zugsführer	Y	73	98	86	4.5	61.6	75	205	17	7	12	18	30	20	
	Z	70	91	82	3.75	53.6	82	155	14	6	7	9	25	18	
	Ä	67	92	82	3.5	52.2	62	145	9	3	5	6	14	8	
	Ai	63	95	84	4.5	71.4	81	165	14	12	10	13	25	19	
	Ei	73.5	100	90	4.5	60.1	*	*	*	*	*	*	*	*	
Corporal	Eu	69	95	84	4.5	65.2	70	175	*	8	18	*	*	30	
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Z u s a m m e n.		1.638.4	2.281	2.033	93.25	1.361.7	1.447	3.375	269	167	192	178	548	837	
Durchschnitt per Mann.		68.2	95.1	85.5	3.8	56.73	72.25	168.75	15.8	8.8	10.1	9.9	28.8	17.7	

* Kranke oder Marode.

— Zum Truppenkörper eingetücht.

Juli 1889														
Charge	Name	Körpergewicht	Brust- umfang		Spirometer		Dynamo- meter		Bar- ren Armstamm- strecken	Reck		Hantelstemen		
			Einathmen	Ausathmen	Einblasen der Luft	Verhältnis der Luft zum Körpergewicht	Druck	Zug		Anristen	Ziehklimmen	40kg beide Hände	30kg mit einer Hand	
													rechts	links
Ober- lieutenant	A	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	B	74	96	87	4	54	62	135	16	8	12	12	22	18
	C	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	D	71 ₅	96	87	4 ₅	62 ₉	58	145	24	20	12	24	49	35
	E	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Liniensch.-F.	F	68	94	85	4 ₅	66 ₁	74	170	27	14	16	14	32	24
Ober- lieutenant	G	75	103	93	4 ₅	60	99	180	14	7	8	13	22	22
	H	*	*	*	*	*	64	75	10	7	6	6	9	*
	I	69 ₅	96	86	4 ₅	64 ₇	84	120	17	10	12	10	38	20
	K	71 ₅	99	86	4 ₂₅	59 ₄	64	150	14	10	10	18	70	22
	L	70	98	87	4 ₂₅	60 ₇	64	175	16	12	10	8	12	12
	M	64	93	84	4 ₅	70 ₃	58	128	10	12	8	6	14	10
	N	64	92	83	4 ₅	70 ₃	76	150	20	10	20	5	24	11
O	78	99	89	5 ₅	70 ₅	65	145	24	19	15	19	52	33	
Lieutenant	P	63 ₅	95	82	4 ₂₅	66 ₉	82	175	25	14	16	18	40	26
Feuerwerker	Q	70	98	91	3 ₇₅	53 ₅	78	225	14	7	8	18	40	24
	R	71 ₅	103	95	3 ₅	48 ₉	86	280	26	8	6	16	73	37
Feldwebel	S	68	94	85	4 ₅	67 ₁	60	170	17	12	12	11	24	22
	T	56 ₅	90	80	3 ₂₅	57 ₅	56	145	21	14	15	8	15	15
	U	61	92	86	4	65 ₅	48	175	19	11	9	9	20	16
	V	69 ₅	97	84	4 ₅	66 ₃	92	225	16	9	12	12	34	23
	W	68 ₅	97	85	4 ₇₅	69 ₃	62	135	16	11	10	10	20	16
	X	67	93	86	4	59 ₇	68	130	20	12	10	10	22	20
Zugsführer	Y	74	103	88	4 ₇₅	64 ₂	75	130	16	10	12	20	30	30
	Z	71	93	85	4	56 ₈	78	180	16	5	8	8	28	20
	Ä	68	94	81	3 ₇₅	55 ₁	62	145	13	7	9	8	22	16
	Ai	64	95	85	4 ₇₅	74 ₂	74	150	17	11	12	12	31	24
	Ei	77	99	90	5	64 ₉	76	185	12	9	6	17	50	30
Corporal	Eu	70 ₅	96	84	4 ₅	68 ₃	75	200	20	9	13	22	40	32
Feldwebel	Ö	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachtm.	Ü	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen.		4.73 ₅	2.40 ₅	2.134	108 ₂₅	1.572 ₆	4.839	4.221	460	278	287	333	833	558
Durchschnitt per Mann.		69	96 ₂	86 ₁₆	4 ₃₃	62 ₉	70 ₇₅	162 ₄	17 ₆₉	10 ₆₉	11 ₀₈	12 ₈	32 ₀₃	22 ₃₂

* Kranke oder Marode.

— Zum Truppenkörper eingerückt

Statistische Daten über Alter, Körpergewicht, Armstammstrecken, Anristen und Gewichtheben, 40kg-Hantel, vom Jahre 1882/83 bis 1890.

Jahrgang	Durchschnitts-Alter der Frequentanten	Monatliche Durchschnitts-Zahlen des Körpergewichtes und für die körperlichen Leistungen																																															
		September				October				November				December				Jänner				Februar				März				April				Mai				Juni				Juli				August			
		Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen	Körpergewicht	Armstammstrecken	Anristen	40kg-Hantelstennen												
1882/83	24 8	66 28	7 88	.	68 95	.	.	.	68 86	.	.	.	68 80	15 14	.	.	67 85	.	.	.	68	15 44	4 20	.	68 18	16 21	6 35	.	68 64	15 05	8 62	.	69 40	15	5 78	.	68 85	15 39	4 89	.	68 5	15 25	5 80	.	68 63	17 9	7 5	.	
1883/84	25	62 87	9 94	0 78	.	64 4	11 85	1 70	.	66 4	13 35	2 94	.	66 1	16 15	5 15	.	66 88	16 11	5	.	67 05	15 94	5 21	.	67 12	14 48	5 64	.	66 05	15 97	7 10	.	67	16 31	7 50	.	67 22	16 06	10	.	67 61	16 22	9 70	.	66 38	18	10 88	.
1884/85	24 87	.	.	.	66	12 18	3 22	5 15	68 85	13 68	4	7 4	67 23	16 73	6 28	9 28	67 27	16 77	6 23	9 33	68 25	15 67	7 64	11	69 21	16 07	8 5	11 11	68 45	18 7	9 4	11 24	68 28	17 08	9 12	13 24	68	17 82	8 7	11 08	67 27	17 57	10 50	12 14	
1885/86	24 36	.	.	.	66 64	13 78	2 78	4 22	67 60	16 22	3 72	5 8	68 80	16 3	5 2	7 4	69	18 5	4 4	8 6	68	20	4 3	9 4	68 80	19 9	5 4	9 4	69	21	6	11 8	70	21 3	5 8	11 8	68 6	20	6 3	9	68 8	19 44	6 36	10 64	68 54	21 45	6 65	12	
1886/87	24 5	65 7	9 1	3 9	3 20	67 7	11 3	3 7	5 3	68	14 7	6 1	6 3	69 2	17 7	6 5	8 7	69 6	18 2	6 3	8 6	68 6	17 4	6 3	9 3	69	16 3	6 6	9 2	68 4	16 7	8 2	10 5	68 1	17 7	6 5	8 4	68 21	18 1	7 4	8 4	67 50	17 5	8 8	10 6
1887/88	24 9	.	.	.	66 3	10 9	1 3	3 5	68 63	15 2	3 44	7 1	68 99	15 79	6 1	9 37	68 78	16 8	4 5	8 4	69 12	15 7	7 0	10 7	69	15 1	6	11 9	69 15	15 25	4 8	9 7	69 9	14	6 4	9 9	69 9	15	6 7	10 3	69 1	17 1	5 3	9 4	69 3	17 5	7 9	11 9	
1888/89	25 5	.	.	.	68	11 1	2 5	4 3	68 8	13 6	3 9	6 8	69 6	15	6 7	9	70 4	15 9	8	10 0	69	16	8 3	9 6	69 33	15 5	7 2	12 3	68 8	16	8 4	10 6	69	18	9	11 8	68 2	15 8	8 8	9 9	69 4	17 70	10 61	12 8	
1889/90	25 2	.	.	.	66 3	11 3	1 1	4 9	67	12 7	2 7	6	65	15 1	3 6	8 7	66	13 5	4 7	7 6	67 4	14	4 7	6 8	66 3	14 3	6 5	6 8	68 5	12 9	5 7	6 5	67 7	15	6 7	8 5	66 4	14 9	6 5	7 8	67 28	16 38	6 38	9 28	
Summe	199 13	194 83	26 90	4 08	3 2	584 29	81 91	16 90	28 07	542 82	100 15	26 80	39 4	543 63	127 91	39 51	53 15	545 62	113 78	39 83	52 53	545 42	130 05	47 81	56 8	547 42	127 86	52 79	60 71	547 60	131 57	58 22	60 24	549 42	134 29	56 66	63 84	545 38	133 07	59 22	56 48	545 44	137 14	64 01	65 54	272 25	74 23	32 22	23 9
Durchschnitt	24 99	64 24	8 26	2 34	3 2	66 78	11 7	2 22	4 68	67 85	14 3	3 22	6 6	67 94	15 99	5 64	8 25	68 20	16 25	5 69	8 76	68 17	16 25	5 33	9 46	68 42	15 98	6 59	10 11	68 45	16 44	7 25	10 05	68 67	16 8	7 09	10 6	68 17	16 63	7 41	9 41	68 14	17 18	8	10 22	68 21	18 7	8 22	11 25

Bellage II.

Poulefechten

der Officiere mit dem Säbel am Schlusse des Schuljahres 1888—89.

Charge	Name	B	D	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Touchés gegeben	Resultat	
															+ Plus oder - Minus	ist im Kampfe der
Ober- lieutenant	B	.	5	5	5	5	4	5	5	5	5	5	5	54	+ 22	1
	D	2	.	5	5	5	5	4	5	5	5	5	5	51	+ 19	3
Linien-sch.-F.	F	2	2	.	4	1	1	3	5	1	4	0	0	28	-- 30	11
Ober- lieutenant	G	2	3	5	.	5	5	2	5	5	5	3	4	44	+ 7	6
	H	3	0	5	2	.	5	4	5	5	5	3	3	40	-- 1	9
	I	5	4	5	0	2	.	3	5	5	5	5	2	41	+ 4	7
	K	4	5	5	5	5	5	.	5	5	5	5	5	54	+ 21	2
	L	2	4	3	2	3	0	2	.	1	5	2	3	27	-- 27	10
	M	3	2	5	3	4	3	4	5	.	5	2	5	41	.	8
	N	3	2	5	1	1	0	1	4	2	.	0	1	20	-- 34	12
O	4	3	5	5	5	4	3	5	5	5	.	2	46	+ 11	4	
Lieutenant	P	2	3	5	5	5	5	2	5	2	5	5	.	44	+ 9	5
Touchés bekommen		32	33	53	37	41	37	33	54	41	54	35	35			

Poulefechten

der Officiere mit dem Rapier am Schlusse des Schuljahres 1888—89.

Charge	Name	B	D	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P	Touchés gegeben	Resultat	
															+ Plus oder - Minus	ist im Kampfe der
Ober- lieutenant	B	.	5	5	4	5	5	5	5	3	5	5	5	52	+ 27	1
	D	1	.	2	4	5	4	3	5	2	5	2	5	38	-- 5	8
Linien-sch.-F.	F	3	5	.	3	5	4	3	5	5	5	1	5	44	+ 8	6
Ober- lieutenant	G	5	5	5	.	5	4	2	5	2	5	3	5	46	+ 9	5
	H	2	1	2	2	.	1	4	5	2	5	4	3	31	-- 19	10
	I	2	5	5	5	5	.	1	5	1	5	3	5	42	+ 1	7
	K	4	5	5	5	5	5	.	5	5	5	0	5	49	+ 15	4
	L	0	3	0	2	3	1	2	.	1	5	3	4	24	-- 27	11
	M	5	5	2	5	5	5	4	5	.	5	4	5	50	+ 22	3
	N	0	2	2	1	2	3	2	1	0	.	2	4	19	-- 36	12
O	2	5	5	5	5	5	5	5	5	5	.	5	52	+ 23	2	
Lieutenant	P	1	2	3	1	5	4	3	5	2	5	2	.	33	-- 18	9
Touchés bekommen		25	43	36	37	50	41	34	51	28	55	29	51			

Poulefechten

der Unterofficiere mit dem Säbel am Schlusse des Schuljahres 18⁸⁸—89.

Charge	Name	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	Ä	Ai	Ei	Eu	Touchés gegeben	Resultat	
																	Plus oder - Minus	ist im Kampfe der
Feuerwerker	Q	.	5	4	5	5	2	5	5	3	5	5	5	5	3	57	+ 23	3
	R	4	.	2	2	5	2	5	5	2	2	2	2	1	3	37	- 19	12
Feldwebel	S	5	5	.	4	5	4	5	4	2	3	2	5	5	3	52	.	6
	T	0	5	5	.	5	1	5	5	2	2	2	5	1	4	42	- 12	10
	U	3	1	2	4	.	1	5	4	2	2	1	3	3	2	33	- 27	13
	V	5	5	5	5	5	.	5	5	5	5	5	5	5	5	65	+ 31	2
Rechn.-Unterofficier	W	1	1	2	1	0	4	.	5	0	4	1	5	4	1	29	- 29	14
	X	2	4	5	4	5	3	2	.	5	5	3	3	4	5	50	- 9	9
Zugsführer	Y	5	5	5	5	5	4	5	4	.	5	5	5	5	5	63	+ 33	1
	Z	2	5	5	5	5	1	5	4	2	.	3	5	3	2	47	- 4	8
	Ä	1	5	5	5	5	3	5	5	1	5	.	5	5	4	54	+ 13	5
	Ai	1	5	3	4	5	2	1	5	1	3	4	.	3	3	40	- 18	11
	Ei	0	5	4	5	5	3	5	5	1	5	3	5	.	2	48	- 1	7
Corporal	Eu	5	5	5	5	5	4	5	3	4	5	5	5	5	.	61	+ 19	4
Touchés bekommen.		84	56	52	54	60	34	58	59	30	51	41	58	49	42			

Poulefechten

der Unterofficiere mit dem Rapier am Schlusse des Schuljahres 1888—89.

Charge	Name	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	Ä	Ai	Ei	Eu	Touchés gegeben	Resultat	
																	Plus oder - Minus	ist im Kampfe der
Feuerwerker	Q	.	5	5	5	5	5	5	5	2	5	5	5	5	2	59	+ 22	4
	R	2	.	4	5	5	4	5	2	3	3	5	2	4	3	47	- 7	10
Feldwebel	S	8	5	5	5	3	5	5	5	3	5	4	5	3	3	51	+ 2	7
	T	0	0	2	.	5	4	5	3	2	0	0	2	3	2	28	- 35	14
	U	1	2	3	4	.	4	5	2	0	2	3	5	1	1	33	- 26	12
	V	3	5	5	5	5	.	5	5	5	5	4	5	5	5	62	+ 26	1
Rechn.-Unterofficier	W	1	4	1	4	2	1	.	2	4	4	1	5	4	3	36	- 26	11
	X	3	5	4	5	5	3	5	.	2	5	2	5	4	4	52	+ 2	8
Zugsführer	Y	5	5	5	5	5	3	5	5	.	5	2	5	2	4	56	+ 17	5
	Z	3	5	4	5	5	0	5	3	3	.	2	5	5	3	48	- 1	9
	Ä	4	3	5	5	5	5	5	5	5	5	.	5	5	3	60	+ 23	2
	Ai	3	5	4	5	2	1	2	3	0	1	1	.	2	3	32	- 27	13
	Ei	4	5	5	5	5	1	5	5	5	4	3	5	.	4	56	+ 8	6
Corporal	Eu	5	5	5	5	5	2	5	5	5	5	5	5	5	.	62	+ 22	3
Touchés bekommen.		37	54	52	63	59	36	62	50	39	49	37	59	48	40			

**Die auszüglichen commissionellen Beurtheilungen
von 1881 bis 1890.**

Jahrgang	Frequentanten sind eingetreten im Laufe des Jahres in Militär-Bildungs-Anstalten als Lehrer oder Lehrgeliefen commandirt auf Grund der organisirten Bestimmungen (Punkt 10) zur Truppe eingedrückt	Hievon		Erfolg					Nach Absolvierung des Courses			Anmerkung
		vorrüthlich	sehr gut	gut	genügend	ungenügend	in Militär-Bildungs-Anstalten als Lehrer oder Lehrgeliefen commandirt	zu den Truppenkörpern eingerückt	zur Wiederholung bestimmt*)			
1881	16	.	2	6	3	1	3	1	11	2	1	*) Die Wiederholung des Courses wird laut den organisirten Bestimmungen (Punkt 10) nur solchen Frequentanten gestattet, welche durch Erkrankung genüthigt waren, vor Beendigung des Courses auszutreten oder es werden vorzügliche Frequentanten behufs weiterer Ausbildung zur Wiederholung beantragt
1881/82	20	.	3	6	2	3	5	1	10	7	.	
1882/83	29	.	4	12	2	8	2	1	14	11	.	
1883/84	20	.	1	3	2	8	4	2	8	8	3	
1884/85	32	2	2	1	8	16	3	.	16	11	1	
1885/86	30	.	5	1	15	9	.	.	15	6	4	
1886/87	30	2	3	10	9	5	2	.	13	12	.	
1887/88	26	.	3	5	10	6	2	.	6	16	1	
1888/89	32	.	5	5	6	10	4	1	15	11	1	
1889/90	29	.	.	6	5	13	5	.	9	19	1	
Summe	264	4	28	55	62	79	30	6	117	103	12	
<i>Durchschnitt</i>	<i>26,4</i>	<i>2</i>	<i>3,1</i>	<i>5,5</i>	<i>6,2</i>	<i>7,9</i>	<i>3,9</i>	<i>1,2</i>	<i>11,7</i>	<i>10,3</i>	<i>1,7</i>	

Nominative Nachweisung.

A) Der Commandanten.

Fortlaufende Zahl	Charge	Truppenkörper (Standesverhältnis)	Name	Verwendung	Schuljahr											Summe	war früher in Mil.-Erz- und Bildungs-Anstalten vor- wendet durch Schuljahre	Zusammen	Anmerkung
					1. Jänn. bis 15. Aug. 1881	1881—1882	1882—1883	1883—1884	1884—1885	1885—1886	1886—1887	1887—1888	1888—1889	1889—1890	1890—1891				
1	Titular- Major	Resubstand	Feldmann Josef	C. (prov)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	5	10	enth.
2	Rittm. 1. Cl.	U.-R. 1	Igálffy v. Igály Gustav	C. (prov)	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	2	4	6	enth.	
3	Major	I.-R. 24	Schadek Oscar	C.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	4	11	15	.	

B) Der Lehrer und Lehrgehilfen.

1	Reg.-Arzt 1. Cl.	Mil.- Akad.	Kapeller, Edl. zu Oster- u. Gatterfeld Franz, Dr.	L.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	4	13	enth.
2	Oberlieut.	I.-R. 56	Rebensteiger Cam. v.	L.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	"
3	Feldweh- Lehrgeb.	Curs- stand	Rysánek Gottlieb	Lgf.	.	1	1	1	1	1	1	.	.	.	6	.	6	"	
4	.	Civil- stand	Wedl Josef, Jur. Dr.	L.	.	1	1	1	1	.	.	.	.	.	4	.	4	"
5	Hauptm. 1. Cl.	I.-R. 24	Schadek Oscar	L.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	3	8	11	"
6	Feldweh- Lehrgeb.	Curs- stand	Hampel Johann	Lgf.	.	.	1	1	1	1	1	.	.	.	5	.	5	"	
7	"	"	Rys Wenzel	Lgf.	.	.	.	1	1	1	1	1	1	1	7	.	7	.	
8	Oberlieut.	I.-R. 20	Kaplon Eduard	L.	.	.	.	.	1	1	1	1	.	.	4	.	4	enth.
9	Feldweh- Lehrgeb.	Curs- stand	Dittrich Julius	Lgf.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	5	.	5	"
10	Oberlieut.	H.- R. 5	Szabo Stefan von	L.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	1	"
11	"	D.- R. 7	Waniorek Jaroslaus	L.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	4	.	4	.
12	Feldweh- Lehrgeb.	Curs- stand	Henke Josef	Lgf.	.	.	.	.	.	1	1	1	1	1	4	.	4	.
13	Cherlieut.	I.-R. 75	Geister August	L.	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	2	2	4	.
14	Reg.-Arzt 1. Cl.	Mil.- Akad.	Urban Josef, Dr.	L.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	1	12	13	enth.
15	Oberarzt	Mil.- Akad.	Klimesch Franz, Dr	L.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
16	Feldweh- Lehrgeb.	Curs- stand	Neustädter Daniel	Lgf.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	1	2	.

C) Der Frequentanten.

Schuljahr 1881

(vom 1. Jänner bis 15. August).

Officiere:

1. Neubacher, Maximilian, Oberl. des Jäg.-R.
2. Rebensteiger, Camillo von, Oberl. des I.-R. 56.
3. Schatzl von Mühlfort, Eduard, Oberl. des I.-R. 42.
4. Rotter, Friedr., Lieut. des F.-J.-B. 36.

Unterofficiere:

5. Anleitner, Franz, Zugsführ. des F.-A.-B. 12.
6. Fuetsch, Franz, Unterj. des Jäg.-R.
7. Gyurian, Victor, Feldw. des I.-R. 27.
8. Hofmann, Carl, Feldw. des I.-R. 1.
9. Jurković, Joseph, Zugsführ. des I.-R. 70.
10. Leitenmayer, Ignaz, Zugsführ. des F.-A.-R. 8.
11. Mateić, Demeter, Feldw. } der Kriegs-
12. Rybář, Franz, Steuergast } Marine.
13. Ryšánek, Gottlieb, Oberjäg. des F.-J.-B. 17.
14. Vilović, Johann, Feldw. des I.-R. 53.

Schuljahr 1881—1882.**Officiere:**

1. Arlati, Jakob, Lieut. des Jäg.-R.
2. Bernáth, Oskar, Oberl. des I.-R. 19.
3. Bürkl, Rudolf, Lieut. des I.-R. 13.
4. Fuchs, Franz, Lieut. des F.-A.-B. 9.
5. Légrády de Belfenyer, Wilhelm, Oberl. des I.-R. 60.
6. Millivojević, Paul, Oberl. des I.-R. 23.
7. Spanner, Emil, Oberl. des I.-R. 69.
8. Weber, Julius, Oberl. der kön. ung. Landw.

Unterofficiere

9. Banyai, Béla, Wachtm. des Hus.-R. 6.
10. Bastiř, Franz, Wachtm. des Drag.-R. 8.
11. Bogunović, Bogdan, Zugsführ. des F.-J.-B. 9.
12. Böss, Joseph, Zugsführ. des I.-R. 3.
13. Hampel, Johann, Feuerw. des F.-A.-B. 7.
14. Leitenmayer, Ignaz, Feuerw. des F.-A.-B. 3.

15. Löwy, Signund, Rechn.-Unteroff. I. Cl. des I.-R. 3.
16. Matzon, Alexius, Zugsführ. des I.-R. 70.
17. Müller, Carl, Zugsführ. des I.-R. 39.

Schuljahr 1882—1883.**Officiere:**

1. Babel, Friedrich, Oberl. des I.-R. 19.
2. Goebel, Alfred Edler von, Lieut. des Hus.-R. 15.
3. Gross, Heinrich, Lieut. des I.-R. 24.
4. Hannisch, Konrad, Lieut. des I.-R. 28.
5. Jwanów, Emanuel, Oberl. des I.-R. 88.
6. Kozianzich, Joseph, Lieut. des I.-R. 94.
7. Ofner, Vincenz, Oberl. des I.-R. 38.
8. Platzer, Franz, Oberl. des F.-A.-B. 2.
9. Saaghy, Carl von, Oberl. der kön. ung. Landw.
10. Schuller, Guido, Oberl. des Jäg.-R.
11. Spetzler, Emil, L.-Sch.-Fähnrich.

Unterofficiere:

12. Denk, Johann, Corp. des I.-R. 35.
13. Duschka, Anton, Zugsführ. des F.-A.-B. 4.
14. Formanek, Ladislaus, R.-Unteroff. I. Cl. des I.-R. 2.
15. Knific, Ernst, R.-Unteroff. I. Cl. des I.-R. 97.
16. Košeinc, Franz, Zugsführ. des I.-R. 23.
17. Krotky, Johann, Zugsführ. des F.-I.-B. 32.
18. Leitner, Ferdinand, Zugsführ. des I.-R. 49.
19. Preschel, Robert, Zugsführ. der San.-Abth. 18.
20. Scheiner, Franz, Corp. I.-R. 14.
21. Stark, Georg, Quartierm. der Kriegs-Marine.
22. Svoboda, Franz, Zugsführ. des F.-I.-B. 6.
23. Thull, Valerin, Zugsführ. des I.-R. 26.
24. Weyermayer, Georg, Waffenmaat der Kriegs-Marine.
25. Zelniczok, Emanuel, Feldw. der Mil.-Unt.-Realschule Eisenstadt.

Schuljahr 1883—1884.**Officiere:**

1. Baráth, Koloman, Lieut. der kön. ung. Landwehr.
2. Festenberg-Pachisch, Sigmund, Oberl. des I.-R. 1.
3. Kaplon, Eduard, Lieut. des I.-R. 20.
4. Kovačević, Emerich, Oberl. des I.-R. 60.
5. Kraus, Anton, Lieut. des I.-R. 76.
6. Laube, Adolar, L.-Sch.-Fähr. der Kriegs-Marine.
7. Mayer, Richard, Oberl. des Jäg.-R.
8. Mihoković, Martin, Oberl. des I.-R. 16.
9. Wiederspanz, Ludwig, Oberl. des I.-R. 69.

Unterofficiere:

10. Fink, Johann, Feldw. des I.-R. 59.
11. Goldenberg, Jakob, Corp. des I.-R. 24.
12. Herrmann, Franz, Marsgast der Kriegs-Marine.
13. Höfer, Franz, Zugsführ. des Drag.-R. 13.
14. Kania, Joseph, Feldw. des I.-R. 1.
15. Kronschnacher, Franz, Marsgast der Kriegs-Marine.
16. Latscher, Anton, Feldw. des I.-R. 49.
17. Lerch, Richard, Zugsführ. des I.-R. 75.
18. Rys, Wenzel, Feldw. des I.-R. 28.
19. Stingl, Alois, Feuerw. des F.-A.-B. 2.

Schuljahr 1884—1885.**Officiere:**

1. Bily, Franz, Oberl. des I.-R. 70.
2. Eisenhut, Franz, Oberl. des I.-R. 35.
3. Geister, August, Lieut. des I.-R. 75.
4. Jurašin, Carl, Oberl. des I.-R. 25.
5. Palme, Ottokar, Oberl. des F.-J.-B. 20.
6. Petrovics, Georg, Lieut. der kön. ung. Landwehr.
7. Riegler, Joseph, Oberl. des Hus.-R. 12.
8. Schmid, Emil, Lieut. des I.-R. 46.
9. Schwarz, Joseph Ritter von, L.-Sch.-Fähr.
10. Spech, Clotar, Lieut. des I.-R. 82.

Unterofficiere:

11. Andreis, Jaroslaus, Feldw. des I.-R. 98.
12. Dollen, Franz, Waffenquartierm. der Kriegs-Marine.
13. Gobec, Ernst, Zugsführ. des I.-R. 27.
14. Gödel, Rudolf, Corp. des I.-R. 54.
15. Höfer, Franz, Zugsführ. des Drag.-R. 13.
16. Hudetz, Adolf, Feldw. des I.-R. 17.

17. Jezerniczky, Ladislaus von, Marsgast der Kriegs-Marine.
18. Lux, Johann, Rechn.-Unteroff. 1. Cl. des I.-R. 27.
19. Pannosch, Franz, Zugsführ. des I.-R. 71.
20. Petőcz, Koloman von, Feldw. des I.-R. 72.
21. Pokorný, Joseph, Feldw. des I.-R. 38.
22. Schandru, Andreas, Feldw. des I.-R. 60.
23. Scherz, Carl, Feldw. des I.-R. 41.
24. Schneider, Franz, Zugsführ. des F.-A.-B. 8.
25. Waller, Anton, Feldw. des I.-R. 28.
26. Wirth, Stephan, Zugsführ. des I.-R. 61.
27. Wischek, Anton, Zugsführ. des F.-A.-B. 8.

Schuljahr 1885—1886.**Officiere:**

1. Chodzinski, Johann, Lieut. des I.-R. 43.
2. Grabowski, Sigmund, Lieut. des I.-R. 30.
3. Keki, Hermann, Lieut. des I.-R. 22.
4. Khuebach, Stephan, L.-Sch.-Fähr.
5. Knopp von Kirchwald, Alois, Oberl. des I.-R. 32.
6. Kosztolányi, Carl von, Oberl. des C.-A.-R. 4.
7. Nagy, Peter, Lieut. der kön. ung. Landwehr.
8. Protschke, Stanislaus, Lieut. des I.-R. 40.
9. Vladár de Nagy-Csepcesény et Mutua, Franz, Oberl. des I.-R. 101.
10. Wahl, Anton, Lieut. des I.-R. 63.

Unterofficiere:

11. Andrassy, Alexius von, Feldw. des I.-R. 23.
12. Dittrich, Julius, Zugsführ. des G.-R. 1.
13. Dreher, Friedrich, Zugsführ. des B.-D. 22.
14. Dubina, Carl, Zugsführ. des I.-R. 80.
15. Hlavica, Johann, Zugsführ. des C.-A.-R. 10.
16. Holý, Blasius, Zugsführ. des A.-Z.-D.
17. Hudetz, Adolf, Feldw. des I.-R. 17.
18. Kobiela, Franz, Zugsführ. des F.-A.-B. 7.
19. Mössner, Desiderius, Zugsführ. des I.-R. 45.
20. Nitschmann, Alois, Steuermarsgast der Kriegs-Marine.
21. Obersnell, Joseph, Quartierm. der Kriegs-Marine.

22. Schmabel, Ernst, Feldw. der Mil.-Unt.-Realschule Eisenstadt.
23. Šimek, Emanuel, Feldw. des I.-R. 98.
24. Tecontia, Arsenius, Zugsführ. des F.-J.-B. 28.
25. Tichowski, Johann, Feldw. des I.-R. 67.

Schuljahr 1886—1887.

Officiere:

1. Arlow, Gustav Ritter von, Oberl. des I.-R. 19.
2. Bellschan, Jaromir, Oberl. des I.-R. 74.
3. Chodzinaki, Johann, Lieut. des I.-R. 43.
4. Giorgi, Adalbert Nobile de, Lieut. des C.-A.-R. 1.
5. Koháry, Julius, Lieut. der kön. ung. Landwehr.
6. Kocziczka, Zdenko, Edler von Freibergswall, Oberl. des I.-R. 8.
7. Nickerl, Victor, Oberl. des I.-R. 79.
8. Oth, Carl, Oberl. des I.-R. 81.
9. Schmidt von Földvár, Gustav, Oberl. des Hus.-R. 10.
10. Szabó, Stephan von, Lieut. des Hus.-R. 8.
11. Vécsey, Béla von, Lieut. des Hus.-R. 13.
12. Waniorek, Jaroslaus, Lieut. des Drag.-R. 7.
13. Wetzlar von Planckenstern, Dominik Freiherr, L.-Sch.-Fähr.
14. Wilde, Carl, Lieut. des I.-R. 84.

Unterofficiere:

15. Albrich, Eugen, Corp. des I.-R. 31.
16. Broschek, Franz, Zugsführ. des A.-C.-D.
17. Hauke, Emil, Feldw. des I.-R. 45.
18. Hald, Franz, Marsgast der K.-Mar.
19. Henke, Joseph, Zugsführ. des I.-R. 42.
20. Kodesch, Joseph, Zugsführ. des I.-R. 2.
21. Pauer, Anton, Zugsführ. des Hus.-R. 4.
22. Pollak, Rudolf, Feldw. des I.-R. 76.
23. Rakosnik, Alois, Corp. des I.-R. 100.
24. Tschinder, Anton, Feuerw. des F.-A.-B. 5.
25. Zubovics, Franz, Waffengast der Kriegs-Marine.

Schuljahr 1887—1888.

Officiere:

1. Christ, Franz, Oberl. des I.-R. 23.
2. Fuglewicz, Ludwig, Oberl. des I.-R. 89.

3. Hassentsufel, Franz, Lieut. des I.-R. 91.
4. Hausner, Oskar, Oberl. des I.-R. 43.
5. Maag, Eduard, Oberl. des I.-R. 21.
6. Neumann, Joseph, Oberl. des I.-R. 49.
7. Pfleger, Oldrich, Oberl. des Pionn.-R.
8. Prónay von Tót-Próna und Blatnicza, Julius, Lieut. des Hus.-R. 11.
9. Ratschiller, Rudolf, Oberl. des I.-R. 13.
10. Ristow, Gustav, Oberl. des I.-R. 83.
11. Schleinhof, Anton, Lieut. des C.-A.-R. 6.
12. Schleinitz, Friedrich, Freiherr von, L.-Sch.-Fähr.
13. Tömösváry, Alexander, Lieut. der kön. ung. Landwehr.
14. Werner, Emil, Lieut. des I.-R. 27.

Unterofficiere:

15. Buda, Joseph, Zugsführ. des I.-R. 54.
16. Fassel, Joseph, Zugsführ. des Jäg.-R.
17. Funke, Anton, Feldw. des I.-R. 94.
18. Herzog, Richard, Feldw. des I.-R. 18.
19. Jaworsky, Johann, Feldw. des I.-R. 57.
20. Linhart, Bohumil, Zugsführ. des C.-A.-R. 7.
21. Schönowitz, Edmund, Zugsführ. des F.-J.-B. 13.
22. Vogl, Carl, Unterjg. des F.-J.-B. 17.
23. Žáček, Johann, Zugsführ. des F.-J.-B. 6.

Schuljahr 1888—1889.

Officiere:

1. Balogh, Ludwig, Lieut. der kön. ung. Landwehr.
2. Bileczki, Eduard, Oberl. des I.-R. 44.
3. Freyschlag, Edler von Freyenstein, Adolf, Oberl. des I.-R. 12.
4. Graubner, Robert, L.-Sch.-Fähr.
5. Hackenberg, Hugo, Oberl. des I.-R. 87.
6. Litomyský, Franz, Oberl. des I.-R. 92.
7. Litschauer, Eduard, Obrlt. des I.-R. 91.
8. Schneider, Franz, Oberl. des I.-R. 81.
9. Toßl, Albin, Oberl. des I.-R. 90.
10. Tychowski, Victor, Oberl. des I.-R. 90.
11. Watterich, Albert, Oberl. des I.-R. 8.
12. Zafran, Peter, Oberl. des I.-R. 67.

Unterofficiere:

13. Adamy, Julius, Rechn.-Unteroff. 1. Cl. des I.-R. 2.
14. Anders, Sigmund, Feldw. des I.-R. 18.
15. Chlupsa, Carl, Zugsführ. des Drag.-R. 13.

16. Heinrich, Hermann, Feldw. des I.-R. 73.
17. Köppel, Joseph, Corp. des C.-A.-R. 3.
18. Lamm, Michael, Feldw. des I.-R. 101.
19. Maresch, Carl, Zugsführ. des I.-R. 8.
20. Mudrak, August, Zugsführ. des I.-R. 100.
21. Ottorepetz, Mathias, Feuerw. der B.-D. 12.
22. Schneider, Johann, Zugsführ. des C.-A.-R. 12.
23. Strach, Eduard, Feldw. des I.-R. 73.
24. Uroschewitz, Spafoja, Feuerw. des C.-A.-R. 12.
25. Urweisz, Benedict, Feldw. des I.-R. 52.
26. Werdnik, Martin, Zugsführ. des C.-A.-R. 5.

Schuljahr 1889—1890.

Officiere:

1. Drasser, Vincenz, Oberl. des I.-R. 57.
2. Essler, Rudolf, Lieut. des Jäg.-R.
3. Eybner, Adolf, Oberl. des Drag.-R. 2.
4. Gabler, Gustav, L.-Sch.-Führ.
5. Groo, Leopold von, Oberl. des I.-R. 55.
6. Hofmann, Carl, Oberl. des F.-J.-B. 6.
7. Kanschegg, Johann, Oberl. des I.-R. 17.
8. Krebs, Carl, Oberl. des I.-R. 57.
9. Markart, Wilhelm, Oberl. des I.-R. 45.
10. Peller, Joseph, Oberl. des I.-R. 21.
11. Sydor, Rudolf, Oberl. des P.-R.
12. Toffl, Albin, Oberl. des I.-R. 90.
13. Vogl, Otto, Oberl. des Jäg.-R.

Unterofficiere:

14. Balcar, Carl, Feldw. des I.-R. 18.
15. Deppner, Johann, Zugsführ. des F.-J.-B. 23.
16. Drössler, Anton, Feuerw. des F.-A.-B. 7.
17. Kreihansl, Zdenek, Oberjäg. des F.-J.-B. 1.
18. Kremsner, Joseph, Feldw. des I.-R. 76.
19. Kwas, Rudolf, Zugsführ. des I.-R. 87.
20. Langer, Johann, Feldw. des I.-R. 98.
21. Marković, Nikolaus, Feldw. des I.-R. 53.
22. Merta, Albin, Zugsführ. des I.-R. 9.
23. Mesarov, Andreas, Zugsführ. des I.-R. 16.
24. Minkar, Andreas, Feldw. des I.-R. 22.
25. Modalek, Carl, R.-Unteroff. 1. Cl. der B.-D. 15.
26. Neustädter, Daniel, Feuerw. der B.-D. 23.
27. Ottawa, Anton, Zugsführ. des I.-R. 93.
28. Pfeiffer, Franz, Zugsführ. des P.-R.

29. Targler, Leopold, Oberjäg. des F.-J.-B. 11.

Schuljahr 1890—1891.

Officiere:

1. Bothmer, Eugen Freiherr von, Oberl. des Hus.-R. 1.
2. Brosch, Rudolf, L.-Sch.-Führ.
3. Dierkes, Ludwig, Oberl. des I.-R. 26.
4. Dorotka von Ehrenwall, August, Oberl. des I.-R. 83.
5. Fiala, Franz, Oberl. des F.-A.-R. 3.
6. Haagner, Carl, Oberl. des I.-R. 51.
7. Hofer, Gottfried, Oberl. des I.-R. 47.
8. Hofmann, Carl, Oberl. des F.-J.-B. 6.
9. Hossfeld, Ferdinand, Oberl. des Drag.-R. 10.
10. Just recte Giusto, Carl, Oberl. des I.-R. 97.
11. Köhler, Julius, Oberl. des I.-R. 20.
12. Marx, Walter, Oberl. des I.-R. 36.
13. Nendwich, Jakob, Oberl. des I.-R. 86.
14. Olivieri, Carl, Oberl. des I.-R. 17.
15. Polettini, Wilhelm, Lieut. des I.-R. 22.
16. Schell, Friedrich, Lieut. des I.-R. 64.
17. Strzygowski, Victor, Oberl. des Uhl.-R. 3.
18. Subich, Franz, Lieut. der kön. ung. Landwehr.
19. Tenner, Heinrich, Oberl. des I.-R. 71.
20. Wastel, Joseph, Oberl. des I.-R. 48.

Unterofficiere:

21. Bělohávek, Joseph, Feldw. des I.-R. 21.
22. Bernolak, Carl, Zugsführ. des I.-R. 55.
23. Bonté, Eugen, Feldw. des I.-R. 50.
24. Černý, Wenzel, R.-Unteroff. 1. Cl. der B.-D. 9.
25. Duchon, Ludwig, Feuerw. des F.-A.-R. 2.
26. Gottschalk, Adolf, Oberjäg. des Jäg.-R.
27. Grün, Odo, Zugsführ. des I.-R. 90.
28. Kantz, Martin, Feldw. des I.-R. 31.
29. Lessák, Carl, Feldw. der k. ung. Landwehr.
30. Ludwig, Rudolf, Zugsführ. des I.-R. 72.
31. Menacher, Carl, Zugsführ. des C.-A.-R. 3.
32. Pánek, Johann, Feldw. des I.-R. 91.
33. Pawliček, Eduard, R.-Unteroff. 1. Cl. des F.-J.-B. 4.
34. Smetana, Franz, Zugsführ. des F.-J.-B. 5.
35. Sommer, Thomas, Zugsführ. des I.-R. 63.
36. Zubak, Mio, Feldw. des I.-R. 53.

Beilage 15.

Summarische Nachweisung über den Katalogstand der Bibliothek.

Vorhandene Werke		Zahl	
aus der Literatur über	Fechtkunst	deutsch	109
		französisch	21
		italienisch	5
	Turnkunst	129	
	Feuerwehrwesen	36	
	Radfahren	11	
	Wasser- und Eissport	16	
	Anatomic	22	
Diverse Bücher	254		
Karten	139		

Beilage 16.

Summarische Nachweisung über den Inventarstand der Unterrichtsbehelfe.

Fach-eintheilung	Gegenstände	Zahl	
Anatomic	Torso, zerlegbar, enthaltend: Gehirn, Lunge, Herz, Magen und Gedärme	1	
	Vollständige Skelete des Menschen	2	
	Einzelne Knochen des Stammes	1	
	„ „ der oberen Extremitäten	1	
	„ „ „ unteren Extremitäten	1	
	Schädel des Menschen	3	
	Anatomische Wandtafeln des Menschen	4	
	„ „ der inneren Organe	8	
	Garnitur verschiedener Utensilien für Verletzungen	1	
Turnen	Dynamometer	1	
	Spirometer	1	
Feuerwehr-Unterricht	Complete Wagenspritze (Modell)	1	
	Grazer Steckleiter sammt Stützen (Modell)	1	
	Hackenleiter (Modell)	1	
	Feuerwehr-Wandtafeln	12	
Musik und Gesang	Klavier	1	
	Harmonium	1	
	Violinen	2	
	Gitarren	2	
	Musikalien	für Männerchor	70
		für Gesang mit Klavierbegleitung	30
für Klavier und Streichinstrumente		7	

Summarische Nachweisung über den Inventarstand der Übungs- geräthe, Waffen und sonstigen Gegenständen.

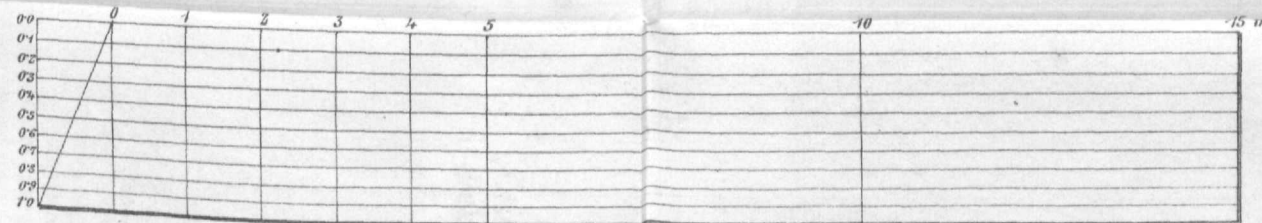
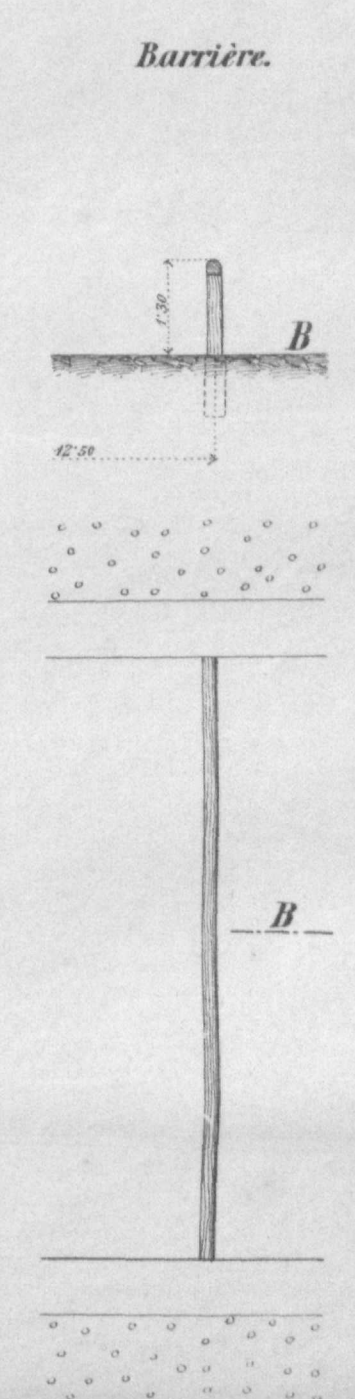
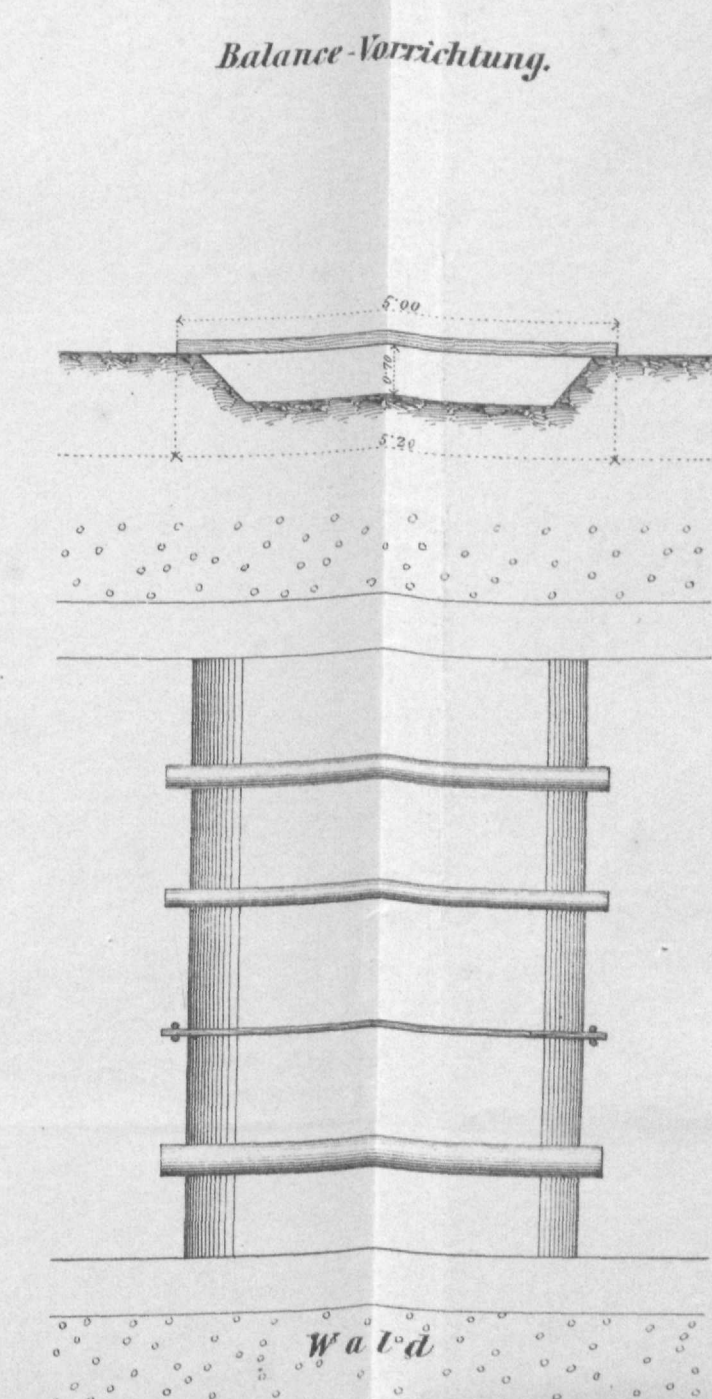
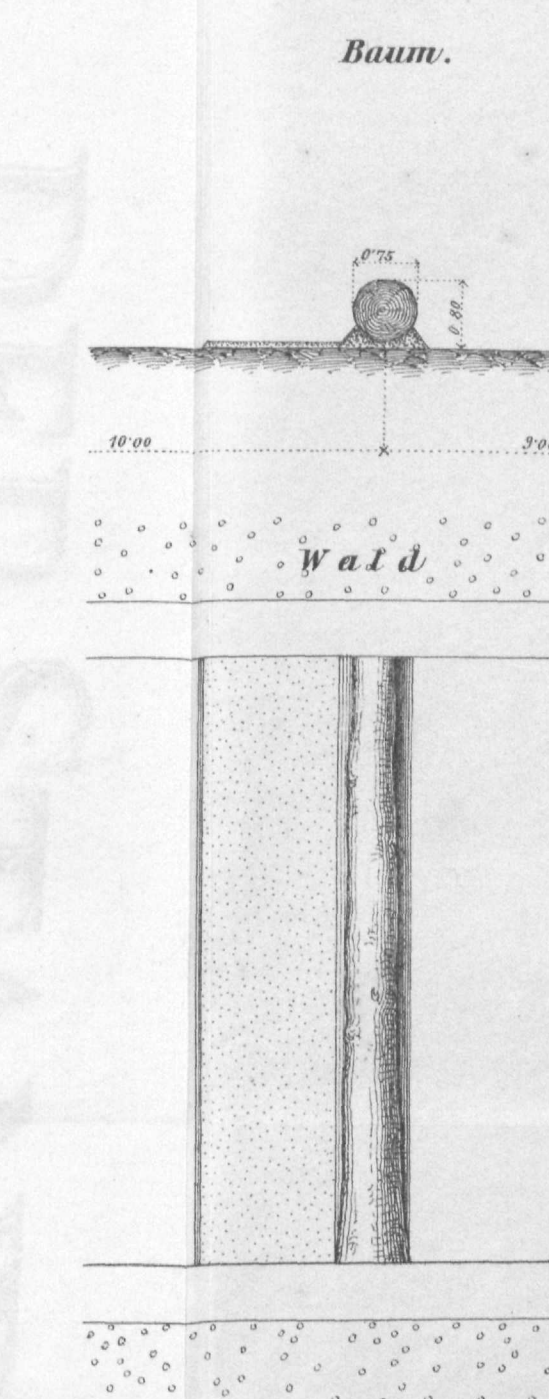
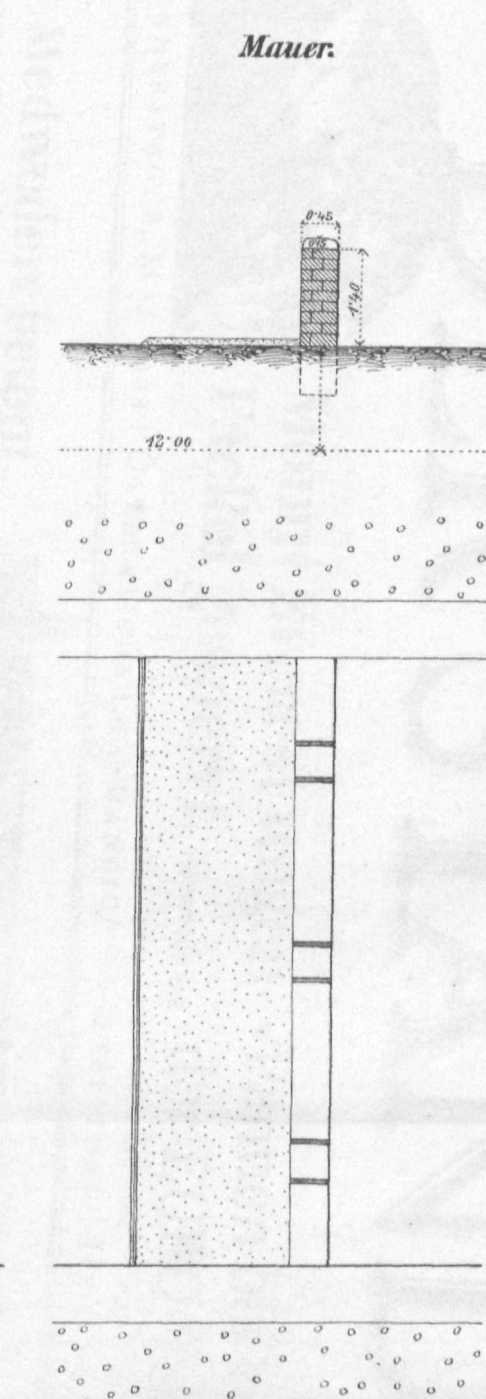
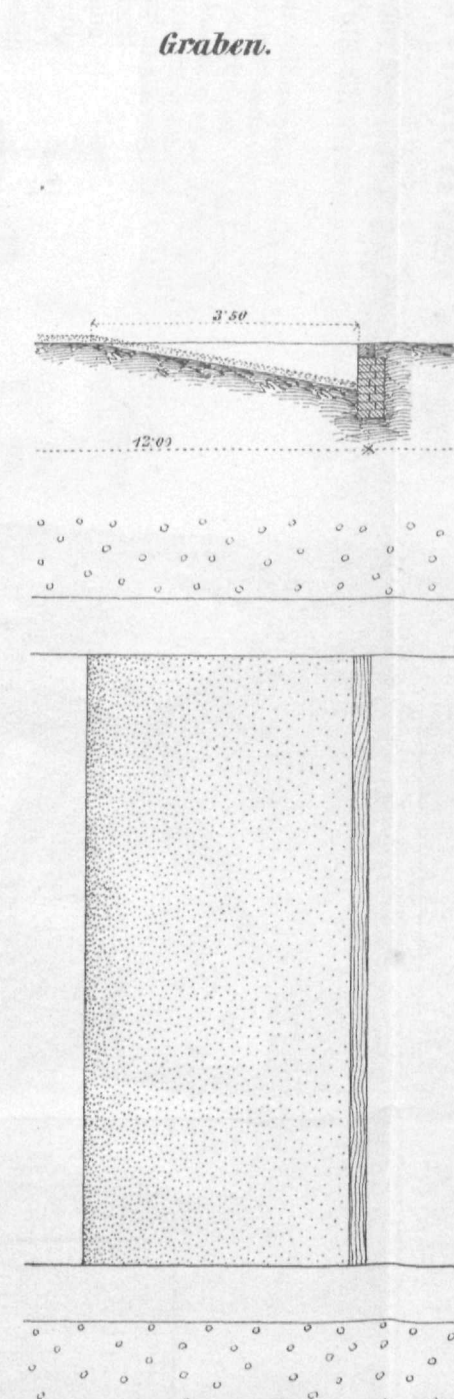
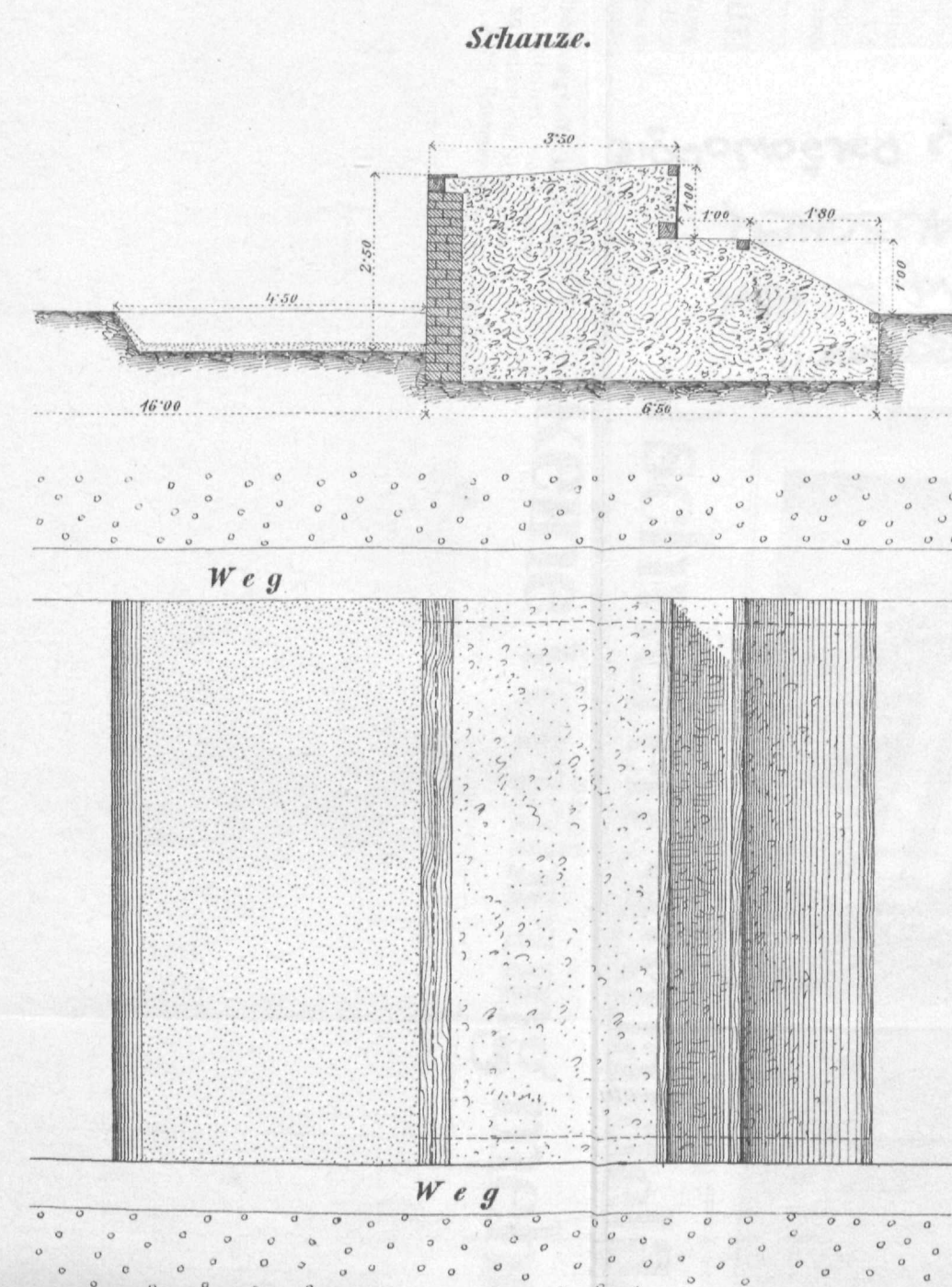
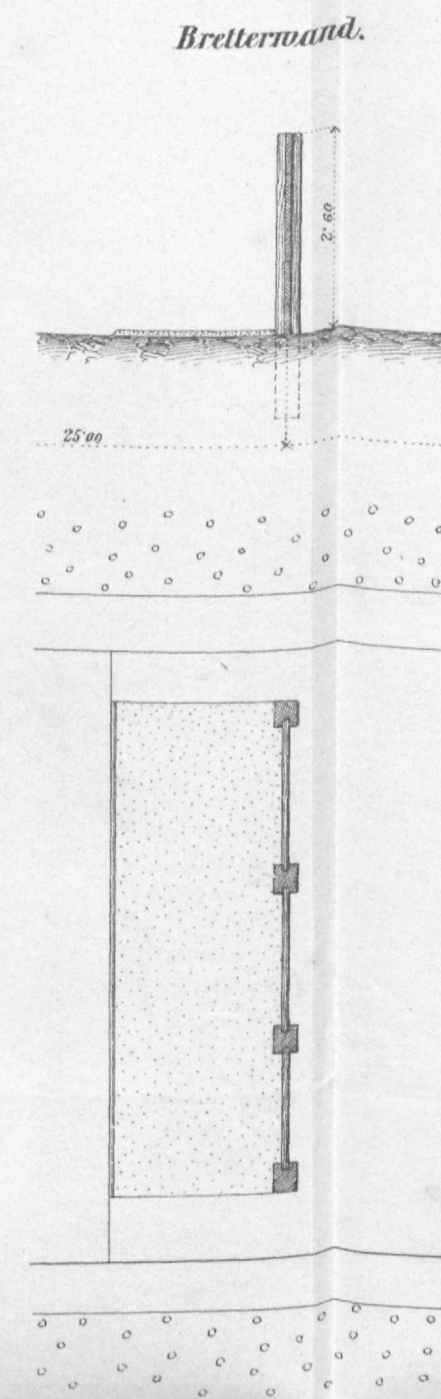
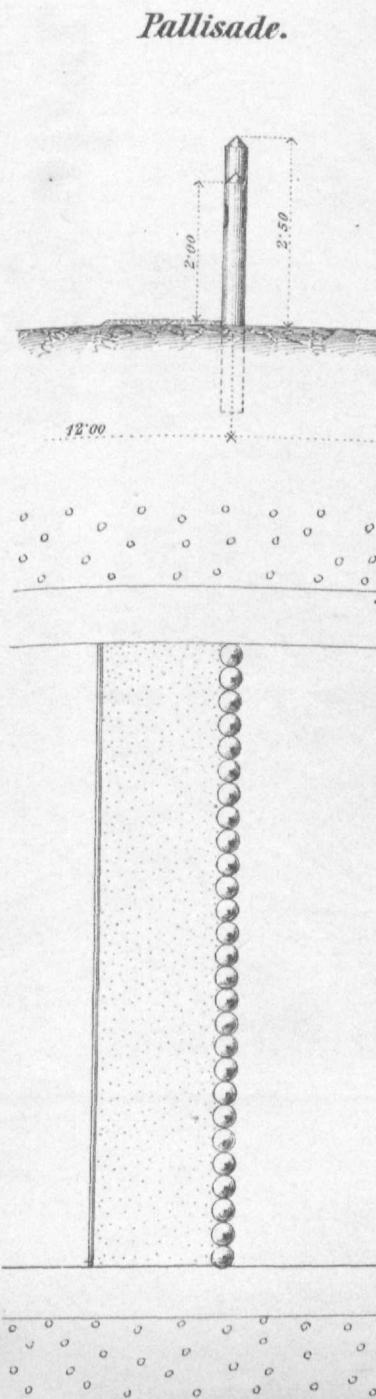
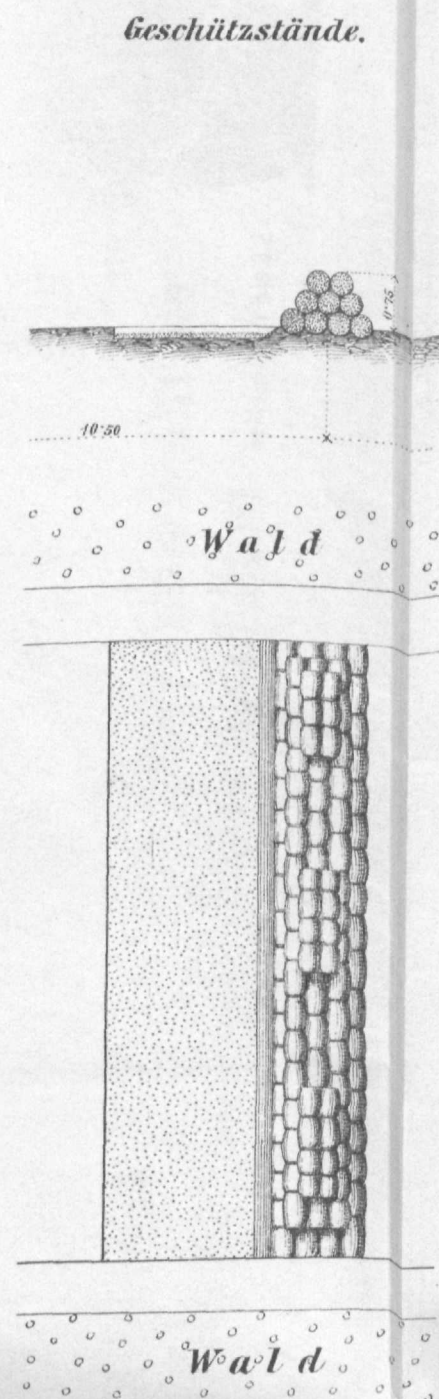
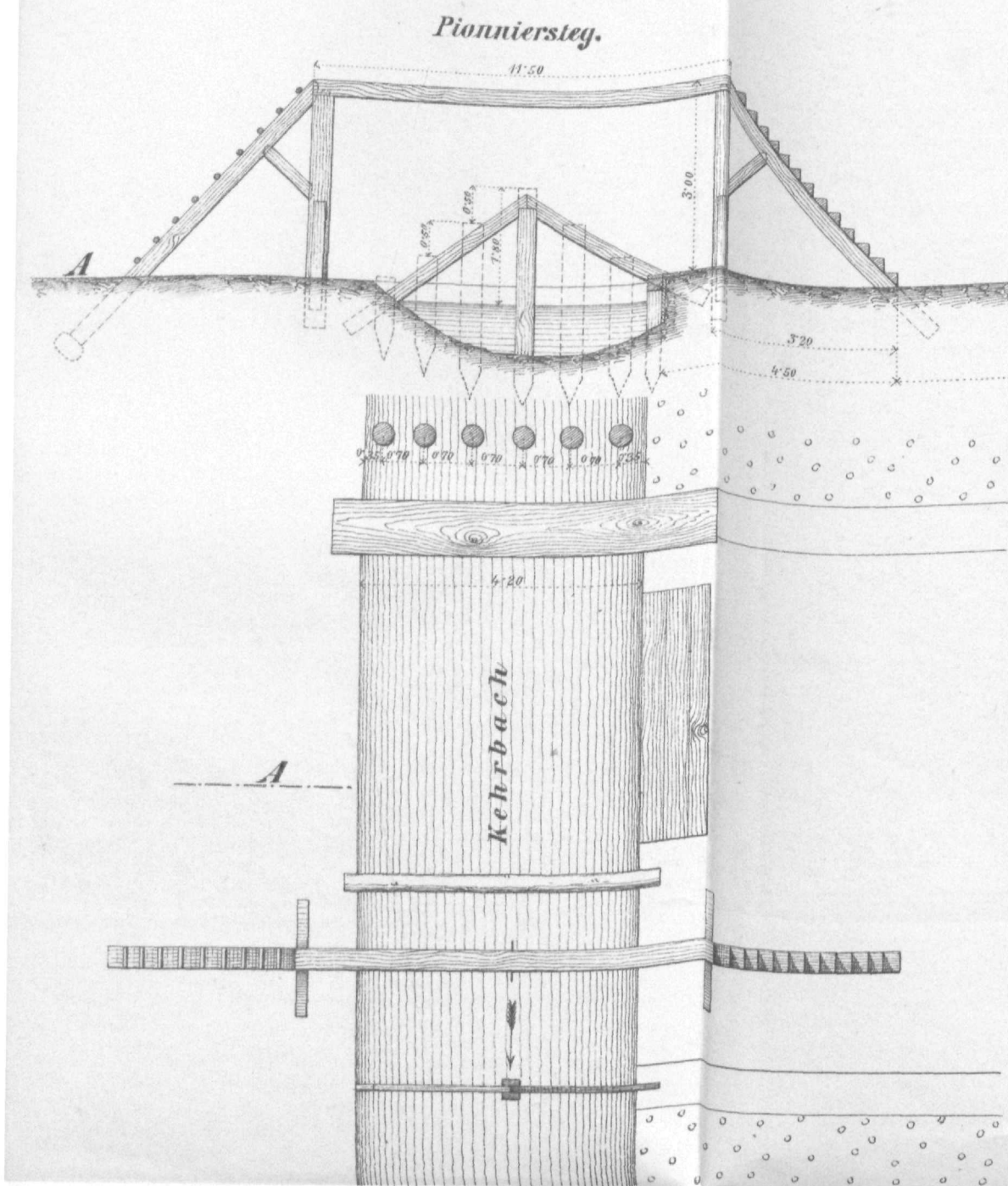
Fach- eintheilung	G e g e n s t ä n d e	Vorhandene Zahl
Turngeräthe	Verstellbare Barren	4
	Reckstangen (aus Papier-Maché, Stahl und Holz)	10
	Voltigir-Pferde mit verschiedenen Pauschen	8
	Bänke	8
	Sprungkästen	2
	Sprungbretter	4
	Sprunggestelle sammt Schutren	3
	Elastische Sprungbretter sammt Gestellen	3
	Schwebebäume	2
	Turnstühle	7
	Springstangen (Bambus und Holz)	86
	Eiserne Trippeltrapeze	2
	Einfache Schaukelrecke	3
	Schaukelringe	6
	Klettertaue	2
	Kletterstangen	8
	Kletterbaum	1
	Kletterbrett	1
	Verschiebbare Leitern	4
	Schrägbretter	8
	Eisenstäbe	36
	Keulen	80
	Hantel zu 4kg	80
	" " 8 "	4
	" " 15 "	4
	" " 20 "	2
	" " 40 "	2
	" " 140 "	1
	Gewichte (leere Bomben) zu 60kg	2
	Stoss-Steine 15, 20 und 25kg	3
Turnmatratzen mit Lederüberzug	5	
" " Leinwandüberzug	1	
Cocosmatten	2	
Staublöschapparat (System Winkler-Dresden)	1	
Waffen und Fecht- requisiten	Fechtgewehre	100
	Hölzerne Gewehre mit Federvorrichtung	28
	Lanzen	26
	Cavallerie-Säbel	40
	Degen	8
	Schwerter	2
	Dolche	2
	Schläger	2
	Fechtstäbe aus Holz	60
	Fechtsäbel	60
	Rapiere	60
	Säbelmasken	50
	Rapiermasken	50
	Säbelhandschuhe, rechte und linke	90
	Rapierhandschuhe, " " "	75
Armschutzplastrone	40	

Fach-eintheilung	Gegenstände	Vorhandene Zahl	
Waffen und Fecht-requisiten	Rapierbrustplastrone	25	
	Ellbogenschützer	5	
	Beständiger Vorrath an Säbelklingen	200	
Radfahren	" " - Rapierklingen	200	
	Hohe Fahrräder (Bicycle)	16	
	Militär-Fahrräder	4	
	Niedere Fahrräder (Safety)	4	
	Doppelsitziges Sicherheits-Zweirad (Tandem)	1	
	Hohes Übungsrad von Holz	1	
	Trainir-Maschine	1	
	Velociped	1	
	Ausrüstung für Bicycle	} Laternen	10
		} Werkzeugtaschen	21
		} Distanzmesser (Cyclometer)	4
		} Huppen	12
} Glocken		20	
} Packtaschen		10	
} Apothekentasche sammt Einrichtung		1	
	} Gepäckhälter	6	
Wasserfahren	Completes Jollboot	1	
	Riemen zum Jollboot	8	
	Completes Kutterboot	1	
	Riemen zum Kutterboot	12	
	Completes Gigg	1	
	Giggrriemen	6	
	Sandolinen	8	
	Doppelriemen	8	
	} Sec-Signal-Flaggen	24	
Feuerwehr-wesen	Vierräderige Wagenspritze	1	
	" " Abprotzspritze	1	
	Zweiräderige "	1	
	Geräthewagen	1	
	Wagen-Schiebleiter	1	
	Dreitheilige Steckleiter mit Stützen	2	
	Viertheilige Dachleiter	1	
	Hackenleitern	12	
	Rutschtuch 25m lang	1	
	Sprungtuch	1	
	Verschiedene Selbstrettungs-Apparate	2	
	Rettungs- und Steigerleinen	10	
	Nothhackentaschen	5	
	Petroleumfackeln	5	
	Schaufeln	2	
	Krampen	2	
	Helme	40	
	Steigergurten sammt Beil	40	
	Signalhorn	1	
Signalhuppen	4		
Commandofahne	1		
Steigerhaus, drei Stock hoch	1		
Scheiben-schiessen	Cavallerie-Revolver	5	
	Scheibepistolen sammt Etuis	6	
	Zimmerpistolen	2	
Eislaufen	Schlittschuhe (Halifax)	48	

Hindernisgarten

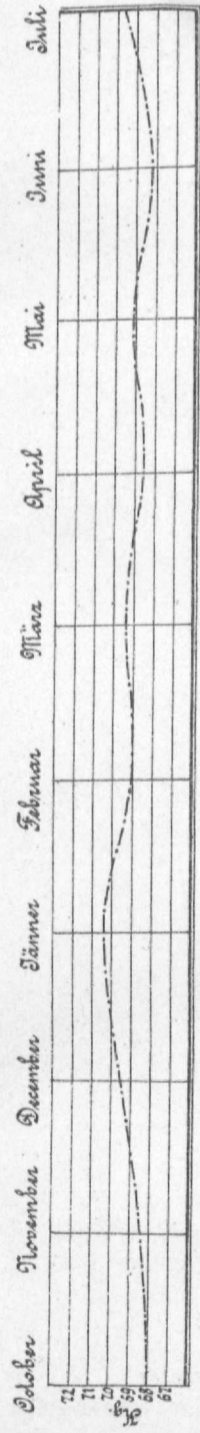
Länge 145, Breite 8 Meter.

Tafel 1.



1:100.

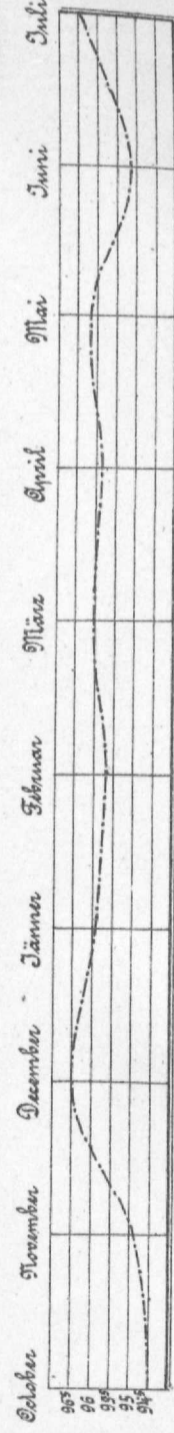
Figur 1.
Körpergewicht.



Die Curve zeigt das Körpergewicht in kg.

Figur 2.

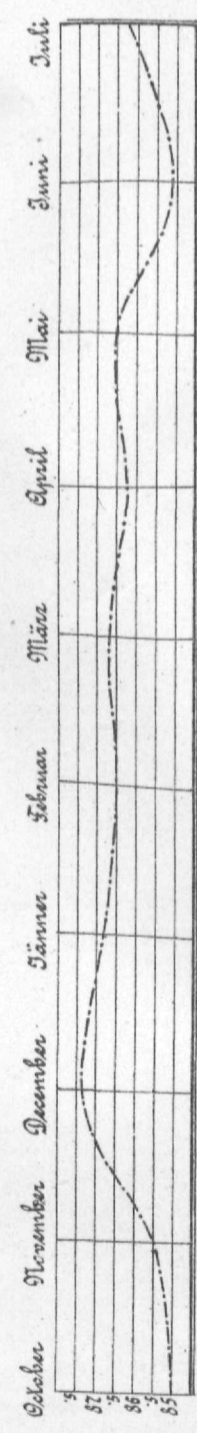
Brustumfang beim tiefsten Einathmen.



Die Curve zeigt den Brustumfang in cm (gemessen in der Höhe der Brustwarzen bei seitwärts wagsrecht weggestreckten Armen).

Figur 3.

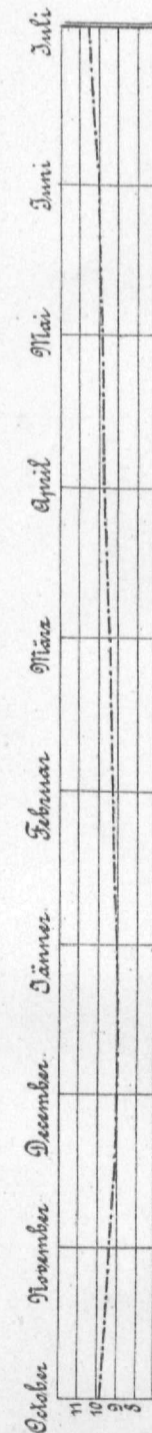
Brustumfang beim tiefsten Ausathmen.



Die Curve zeigt den Brustumfang in cm (gemessen in der Höhe der Brustwarzen bei seitwärts wagsrecht weggestreckten Armen).

Figur 4.

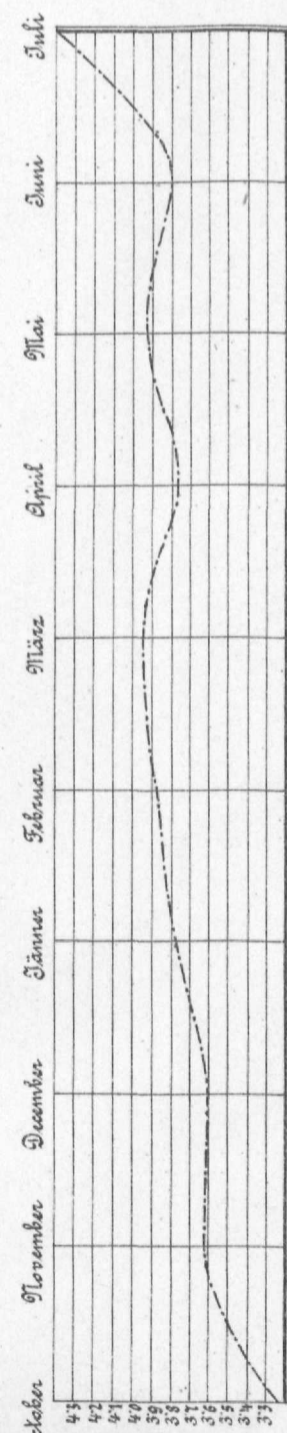
Capacität der Brust.



Die Curve entspricht der Differenz zwischen dem Brustumfang beim tiefsten Einathmen (Figur 2) und dem Brustumfang beim tiefsten Ausathmen (Figur 3), in cm.

Figur 5.

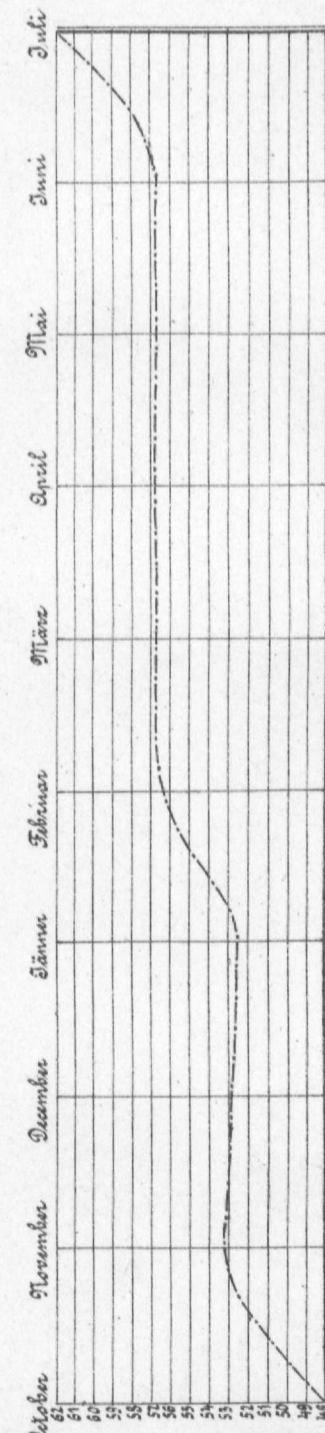
Spirometer: Einblasen der Luft.



Die Curve zeigt die Menge der eingeathmeten, bez. in den Apparat eingeblasenen Luft in l. (Siehe den Abschnitt V des Textes.)

Figur 6.

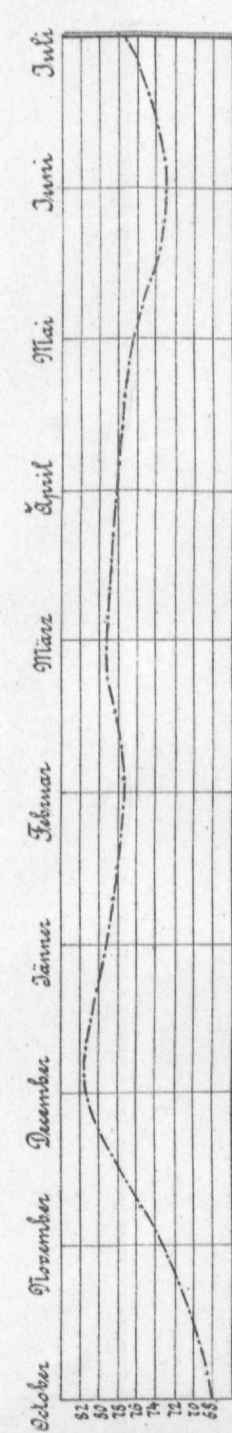
Verhältnis der Luft zum Körpergewicht.



Die Curve zeigt das Verhältnis der eingeathmeten Luft (Figur 5) zum Körpergewicht (Figur 1), in cm³.

Figur 7.

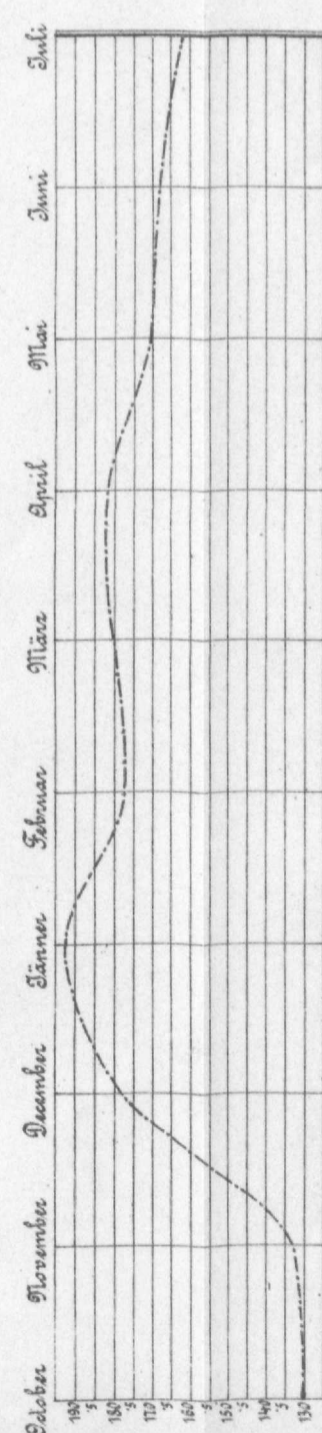
Dynamometer: Druck.



Die Curve zeigt die Leistung in kg.

Figur 8.

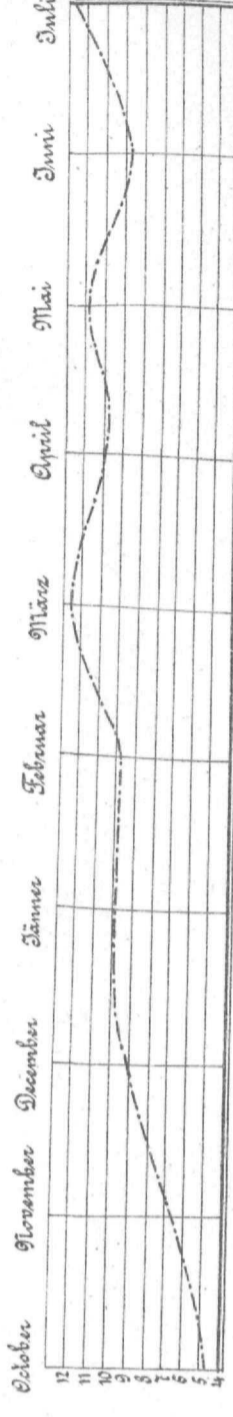
Dynamometer: Zug.



Die Curve zeigt die Leistung in kg.

Figur 9.

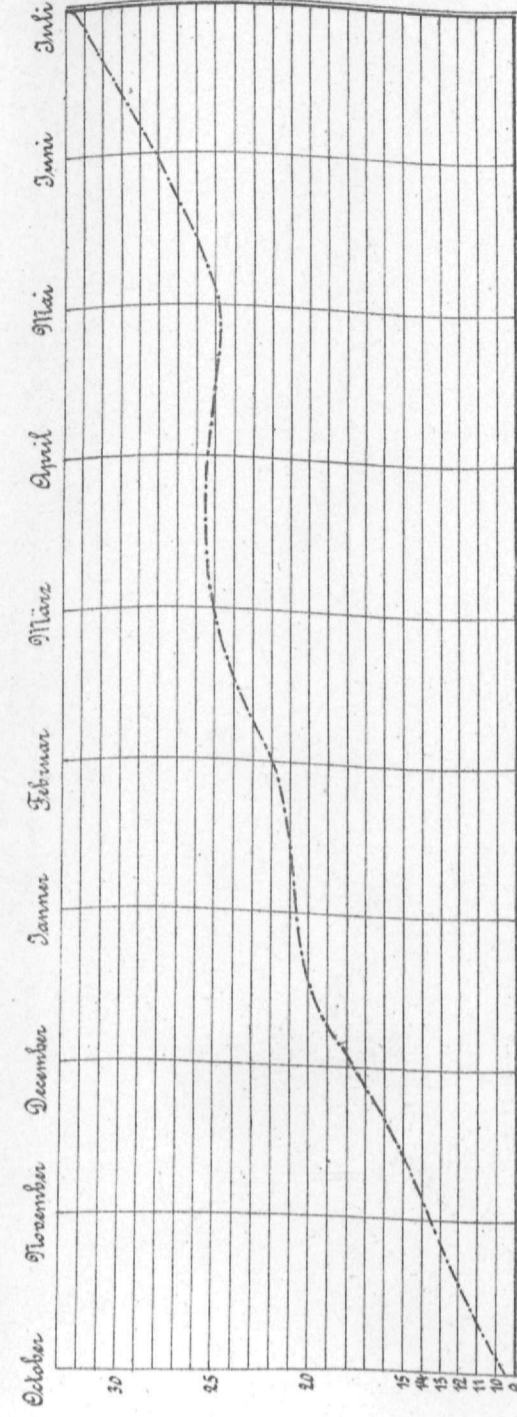
40 Kilogramm-Hantel hochstemmen.



Die Curve zeigt, wie oft nacheinander die Übung ausgeführt wurde.

Figur 10.

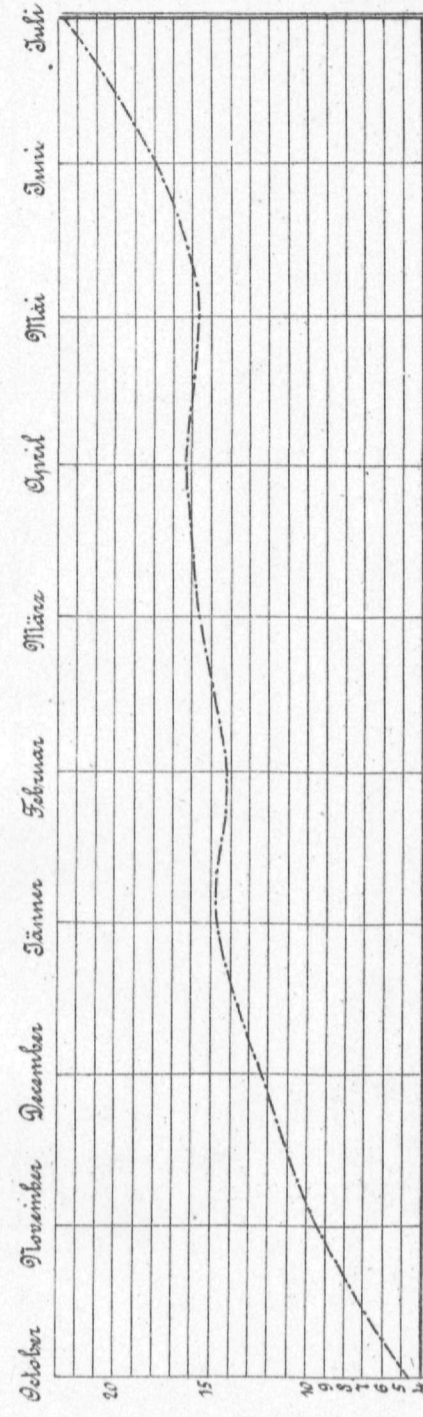
20 Kilogramm-Hantel hochstemmen rechts.



Die Curve zeigt, wie oft nacheinander die Übung ausgeführt wurde.

Figur 11.

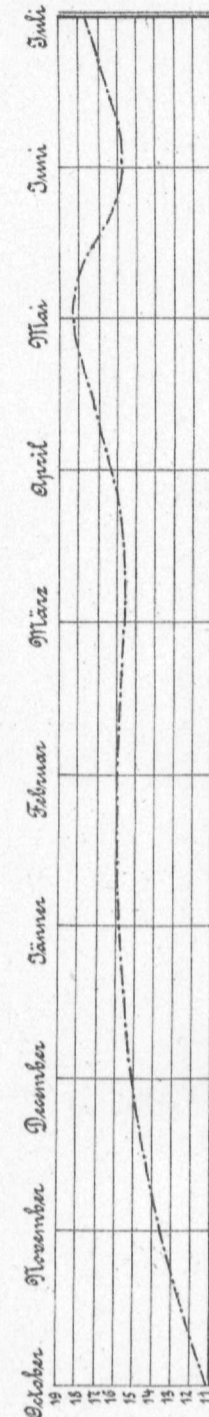
20 Kilogramm-Hantel hochstemmen links.



Die Curve zeigt, wie oft nacheinander die Übung ausgeführt wurde.

Figur 12.

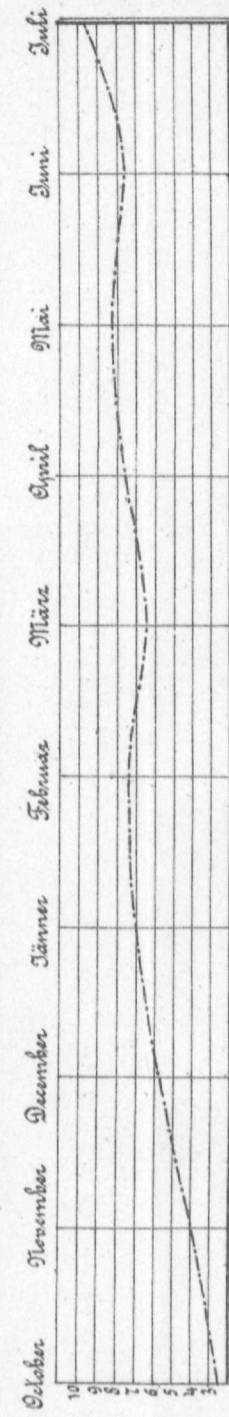
Armstreckstrecken am Barren.



Die Curve zeigt, wie oft nacheinander die Übung ausgeführt wurde.

Figur 13.

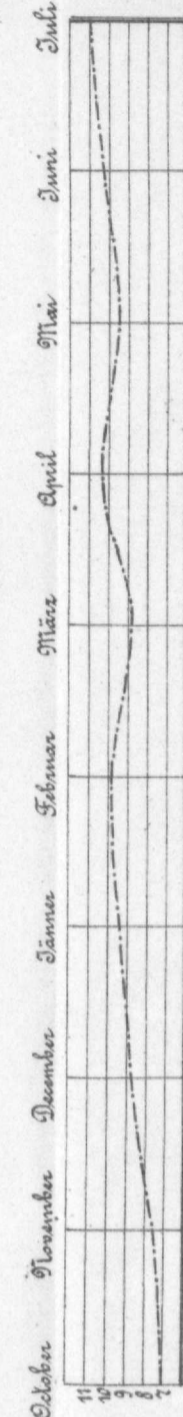
Anrücken am Reck.



Die Curve zeigt, wie oft nacheinander die Übung ausgeführt wurde.

Figur 14.

Ziehlatten am Reck.

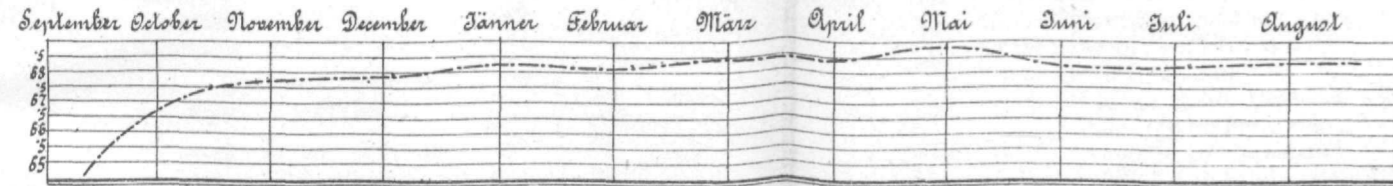


Die Curve zeigt, wie oft nacheinander die Übung ausgeführt wurde.

Diagramme betreffend die durchschnittlichen physischen Leistungen der Frequentanten
in den Jahren 1882—90.

Figur 1.

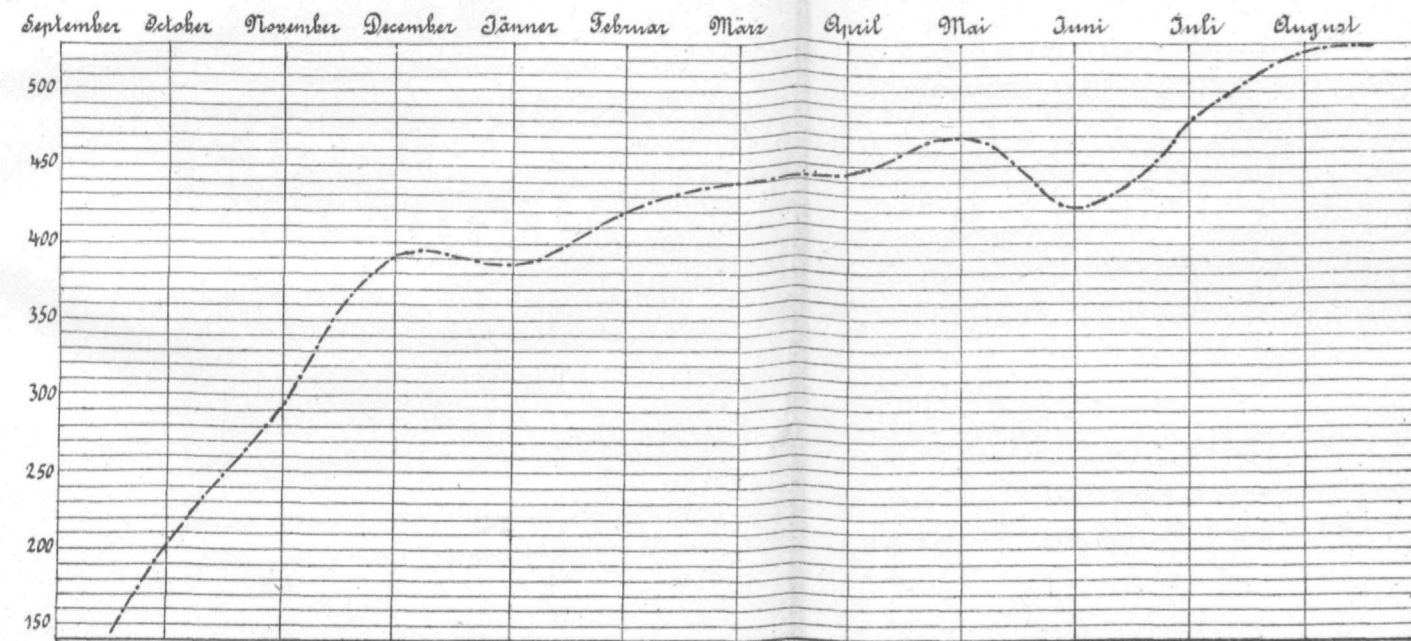
Das durchschnittliche Körpergewicht.



Die Curve zeigt das durchschnittliche Körpergewicht in *kg*. Charakteristisch ist das rapide Steigen der Curve innerhalb der ersten drei Monate. Die Abnahme des Körpergewichtes im Monate Mai, bez. Juni ist der mit dem begonnenen praktischen Course verbundenen erhöhten Arbeit im Freien zuzuschreiben.

Figur 2.

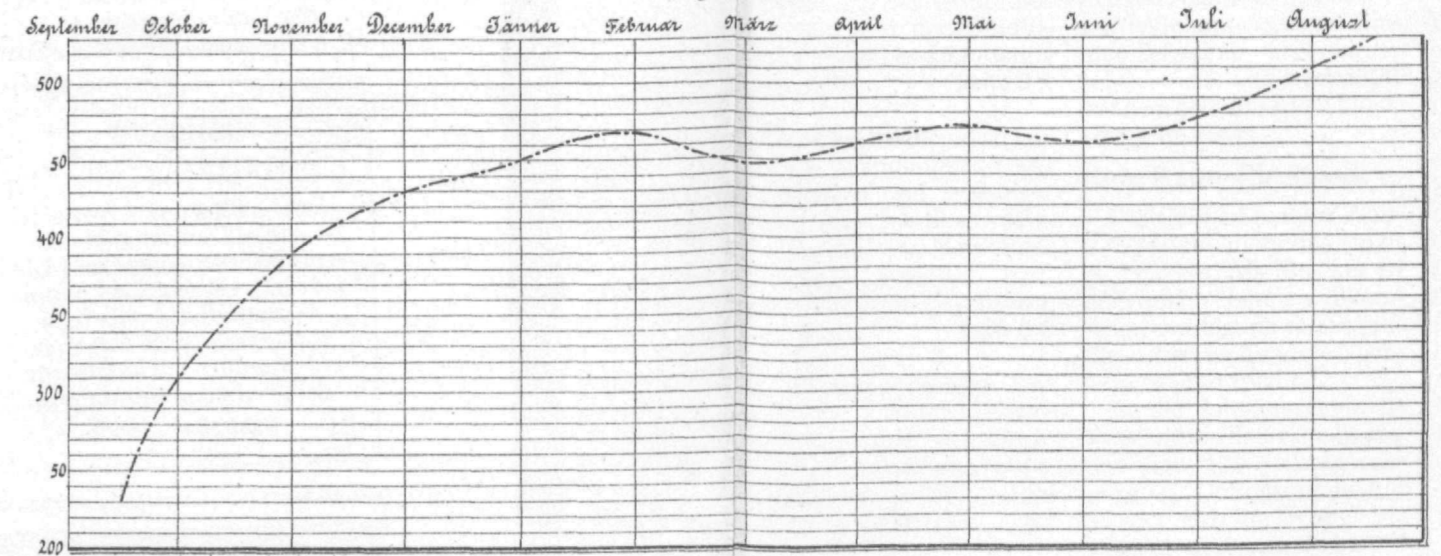
Die durchschnittliche Leistung beim Gewichtheben (40kg).



Die Curve zeigt die Arbeitsleistung in *kgm*, berechnet aus dem zu hebenden Gewichte von 40*kg* und dem Wege aus der Senkhalte der Arme zum Hochstrecken derselben (1.10*m* durchschnittlich). Die Übung wird im Tempo von vier Marschtacten durchgeführt.

Figur 3.

Das durchschnittliche Armstammstrecken mit Rücksicht auf das veränderliche Körpergewicht.



Die Curve zeigt die Arbeitsleistung in *kgm*. Die Arbeitsleistung ist aus der durchschnittlichen Zahl der Streckungen, aus der Höhe derselben (durchschnittlich 40*cm*) und dem veränderlichen Körpergewicht berechnet. Die Übung wird im Marschtacte durchgeführt.

Figur 4.

Das durchschnittliche Anrsten am Reck.



Die Curve zeigt die Durchschnittszahl der bestimmungsgemäss ausgeführten, also anrechnungsfähigen Übungen.



DIPLOM.

Das COMMANDO des K. u. K. MILITÄR-FECHT- und TURNLEHRER-CURSES zu WIENER-NEUSTADT erklärt den

Herrn *K. und K. Oberlieutenant des Reg. H. A. 7*
Jacobs Waniorek
 welcher den Militär-Fecht- und Turn-Lehrer-Curs vom 15. September 1888 bis 15. August 1889 frequentirt hat auf Grund der vorgenommenen commissionellen Beurtheilung zum Militär-Fecht-Lehrer *vorzüglich geeignet.* zum Militär-Turn-Lehrer *vorzüglich geeignet.* geeignet.

Wiener-Neustadt, am 15. August 1889.

Von Commando des Militär-Fecht- und Turnlehrer-Curses

Der Vorstand der 6. Abteilung des Reichs-Kriegs-Ministeriums

Seldenhauer

Stkandhauber



HONOR ARMIS.

EHRE DEN WAFFEN.



1. Hochsprung mit Anlauf.
10 Expositionen, Expositionszeit $\frac{1}{60}$ Secunde.



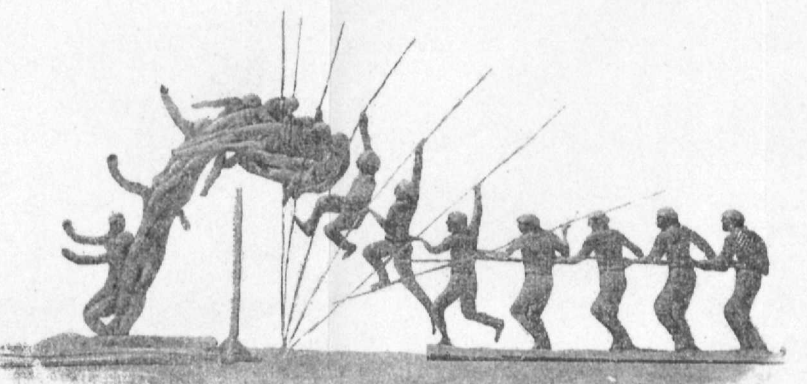
2. Weitsprung mit Anlauf.
9 Expositionen, Expositionszeit $\frac{1}{100}$ Secunde.



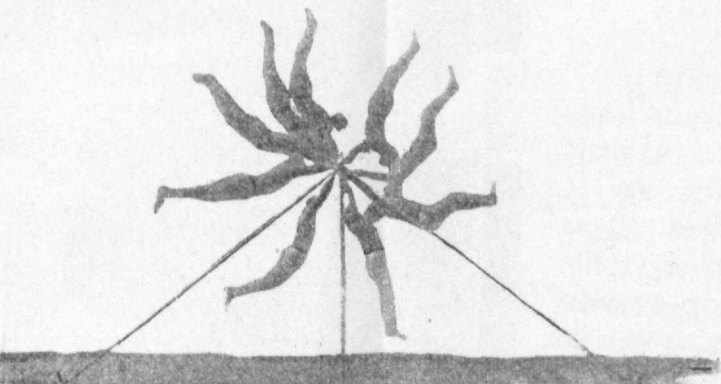
3. Hochsprung mit Sturmbrett.
11 Expositionen, Expositionszeit $\frac{1}{60}$ Secunde.



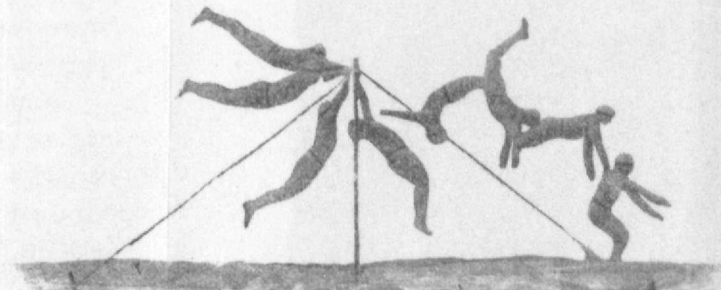
4. Salto mortale über einen 1.50m hohen Kasten.
11 Expositionen, Expositionszeit $\frac{1}{60}$ Secunde.



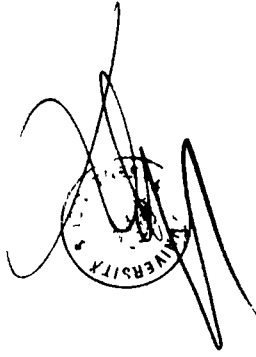
5. Stangensprung (Hochsprung).
15 Expositionen, Expositionszeit $\frac{1}{70}$ Secunde.



6. Riesenfelge vorwärts am Spannreck.
9 Expositionen, Expositionszeit $\frac{1}{80}$ Secunde.



7. Salto mortale rückwärts am Ende
des Vorschwunges aus der Riesenfelge.
8 Expositionen, Expositionszeit $\frac{1}{80}$ Secunde.



+AM34908909



• + AM 3 4 9 0 8 9 0 9 •

